

GELD

DAS MAGAZIN
FÜR WIRTSCHAFT,
POLITIK &
INVESTMENTPRODUKTE

Gabriel Felbermayr

Der IfW-Chef über Brexit,
Trump und Corona-Virus
im Exklusiv-Interview

Digitale Revolution

Wie Sie mit Themenfonds
an Zukunftstechnologien
ein Vermögen verdienen

Freundlich zum Klima

Mit Ökologiefonds machen
Sie mit gutem Gewissen
„Kohle ohne Kohle“

Konstante Gewinne
Multi Asset-Fonds punkten
in volatilen Marktphasen
durch breite Streuung

REFINITIV LIPPER FUND AWARDS:

Sieger-Fonds für Ihr Portfolio

ab Seite 60

Finanzpolitik + Volkswirtschaft + Länder- und Branchenanalysen + Banking + Investmentfonds
+ Aktien + Immobilien + Rohstoffe + Zertifikate + Alternative Investments + Versicherungen



DER NEUE LEXUS UX HYBRID

DIE ENERGIE EINER NEUEN GENERATION.

Der neue selbstladende Lexus UX Hybrid bringt die Energie der Zukunft auf die Straße und fährt bis zu 50 % der Zeit rein elektrisch. Erleben Sie dynamisches Coupé-Feeling an Bord eines komfortablen Crossovers, der das urbane Fahrerlebnis nachhaltig verändert.

> Jetzt Probefahrt vereinbaren auf lexus.at/ux



4.000€^{*}
HYBRID-BONUS

LEXUS WIEN NORD

Keusch-Das Autohaus
Lorenz Müller-Gasse 7-11, 1200 Wien
Tel: +43 1 330 34 47-990, office@lexus-wien-nord.at

 **LEXUS**
EXPERIENCE AMAZING

Lexus UX 250h: Gesamtsystemleistung 135 kW (184 PS), Kraftstoffverbrauch kombiniert 6,0 - 5,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 137-120 g/km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

*Angebot freibleibend, inkl. Händlerbeteiligung. Gültig bei Kauf eines sofort verfügbaren Lexus UX Neuwagens und Fahrzeugübernahme bis 31.03.2020, solange der Vorrat reicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Mario Franzin,
Chefredakteur GELD-Magazin

Corona-Panik

Das Corona-Virus ist nun in Europa angekommen. Eigentlich war nichts anderes zu erwarten, wenn man alleine den Flugverkehr beobachtet. In Drehkreuzen wie London, Paris oder Frankfurt werden pro Monat rund sechs Millionen Passagiere abgefertigt. Abgesehen davon, dass sich diese vor- oder nachher dicht beieinander über Stunden im Flugzeug anhusten. Noch viel häufiger haben Menschen bei Veranstaltungen und im öffentlichen Verkehr Kontakt. Bei Grippe-symptomen mit stärkerer Lungenbeteiligung durch einen serologischen Test das Covid-19-Virus nachzuweisen, ist zwar verantwortungsvoll, aber zu spät. In der Inkubationszeit von bis zu 14 Tagen sind von jedem Infizierten voraussichtlich wieder zig Mitmenschen angesteckt worden. Diese ausfindig zu machen, zu testen und zu isolieren, ist praktisch in dieser Dimension ein Ding der Unmöglichkeit. Damit werden wir noch Monate mit dem Infektionsrisiko leben müssen. Die gute Nachricht ist, dass die Ansteckungs- sowie Sterblichkeitsrate beim Corona-Virus nicht viel höher sein dürfte, als jene bei einer herkömmlichen Grippeepidemie.

Der Grund für die Panik liegt in der medialen Verbreitung von Schreckensnachrichten, nach dem Motto „Bad news are good news“. Z.B. soll einem die Schlagzeile „In Italien 200 Neuinfizierte!“ kalte Schauer über den Rücken jagen, die Straßen in Mailand sind leergefegt. Keiner fragt sich aber, wie hoch genau bei diesen Zahlen statistisch gesehen das Risiko einer Infektion ist – noch vernachlässigbar. Trotz allem sind die Auswirkungen auf die Wirtschaft spürbar. Italien wird für heuer eine herbe Rezession vorausgesagt – und wer weiß schon, wie sich die Abwehrmaßnahmen in den anderen Industrieländern auswirken werden? Gar der Weltwirtschaft wird ein Dämpfer prophezeit. Nichtsdestotrotz zeigt die Erfahrung, dass solche Krisen in der Regel in wenigen Monaten überstanden sind. Dazu ein guter Tipp von einem, der es wissen muss, Nathan Mayer Rothschild: „Kaufe, wenn in den Straßen Blut fließt.“ Denn genau in solchen Marktphasen werden die Grundsteine für ein Vermögen gelegt. Wer nicht in Einzeltitel veranlagen will, findet auch ab Seite 60 alle Siegerfonds des diesjährigen Refinitiv Lipper Fund Awards.

impressum

MEDIENEIGENTÜMER UND HERAUSGEBER 4profit Verlag GmbH • **MEDIENEIGENTÜMER, HERAUSGEBER- UND REDAKTIONSADRESSE** Rotenturmstraße 12, 1010 Wien T: +43/1/997 17 97-0, F: DW-97 • E: office@geld-magazin.at • **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Snezana Jovic, Mario Franzin • **CHEFREDAKTEUR** Mario Franzin • **REDAKTION** Mario Franzin, Mag. Harald Kolerus, Wolfgang Regner, Moritz Schuh, Christian Sec • **GRAFISCHE LEITUNG** Noura El-Kordy • **COVERFOTO** striZh/stock.adobe.com; El-Kordy • **DATENANBIETER** Lipper Thomson Reuters*, Mountain View, Morningstar • **VERLAGSLEITUNG** Snezana Jovic • **EVENTMARKETING** Ivana Jovic • **PROJEKTLEITUNG** Dr. Anatol Eschelmüller • **IT-MANAGEMENT** Oliver Uhlir • **DRUCK** Berger Druck, 3580 Horn, Wiener Straße 80 • **VERTRIEB** PGV Austria, 5081 Anif

www.geld-magazin.at

ABO-HOTLINE: +43/1/997 17 97-12 • abo@geld-magazin.at



* Weder Lipper noch andere Mitglieder der Reuters-Gruppe oder ihre Datenanbieter haften für Fehler, die den Inhalt betreffen. Performance-Ranglisten verwenden die zur Zeit der Kalkulation verfügbaren Daten. Die Beistellung der Performance-Daten stellt kein Angebot zum Kauf von Anteilen der genannten Fonds dar, noch gilt sie als Kaufempfehlung für Investmentfonds. Für Investoren gilt es zu beachten, dass die vergangenen Performancewerte keine Garantie für zukünftige Ergebnisse darstellen.

inhalt

03.2020

BRENNPUNKT

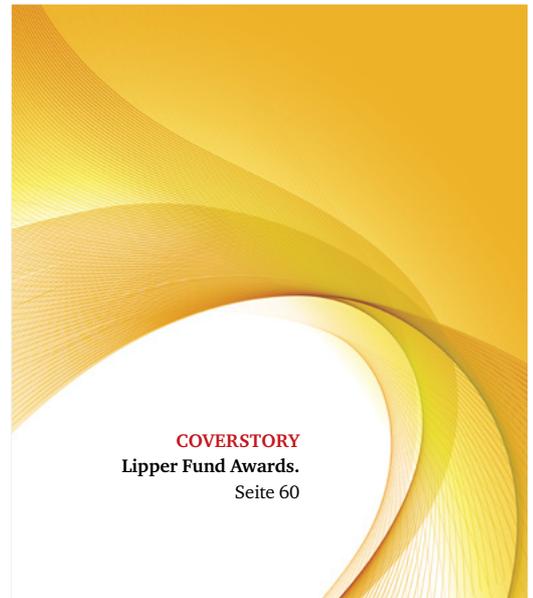
- 06 Kurzmeldungen.**
Corona: Die Wirtschaft erzittert + Volksbegehren: Kampf dem Klimawandel.
- 08 Interview Gabriel Felbermayr.**
Der bekannte Ökonom warnt vor „Grauslichkeiten“, die Europa aus den USA drohen.
- 10 Brexit.**
Die Austrittsverhandlungen gehen vermutlich in die Verlängerung.

WIRTSCHAFT

- 14 Kurzmeldungen.**
Heimische Konjunktur: Positive Signale + Arbeitswelt: Lust und noch mehr Frust.

Offenlegung gemäß §25 Med.G.

GELD-Magazin erscheint 10x jährlich
Medieneigentümer: 4profit Verlag GmbH, 1010 Wien, Rotenturmstraße 12
Tel.: +43/1/997 17 97- 0, Fax: DW 97; www.geld-magazin.at
Eigentümer der Gesellschaft: Mario Franzin, Snezana Jovic; Geschäftsführer: Mario Franzin, Snezana Jovic
Chefredakteur: Mario Franzin
Verlagspostamt: A-1010 Wien, Fleischmarkt 19
Unternehmensgegenstand:
a) Die Herausgabe von periodischen Druckwerken, insbesondere von Publikumszeitschriften im Themenbereich „Finanzmarkt“, deren Produktion als Medieninhaber und Verleger, der Verlag von Druckwerken und Büchern sowie die vertragliche Erbringung von Verlagsfunktionen gegenüber Dritten einschließlich der Gestaltung von Medien und anderen Druckwerken, deren Anzeigenverwaltung und Anzeigenakquisition, des Drucks und des Vertriebs.
b) Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel sowie die Verwertung von Urheberrechten, Ausführungsrechten und verwandten Schutzrechten.
c) Die Ausstellungsgestaltung und -verwertung, die Organisation von Veranstaltungen, die Verwertung von Verlagsrechten und jedweden Lizenzrechten, die geeignet sind, dem Geschäftsgegenstand dienlich zu sein.
d) Die Beteiligung an Unternehmen jedweder Art, die geeignet sind, dem Geschäftsgegenstand dienlich zu sein, insbesondere an Verlagen und Medienunternehmen.
Erklärung über die grundlegende Richtung:
Unabhängige Wirtschaftszeitschrift zur Information der Leser speziell im Themenbereich „Geldanlage“. Das Copyright der Artikel liegt beim 4profit Verlag. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden bzw. es entfallen sämtliche Honoraransprüche. Rücksendungen erfolgen nur gegen beiliegendes Rückporto. Titel und Vorspanne stammen in der Regel von der Redaktion.



BANKING

- 16 Kurzmeldungen.**
Bank Austria: Digitale Transformation + Zinsprognose: Keine Besserung in Sicht.
- 18 Europa.**
Warum die EU-weite Bankenunion noch ein Wunschtraum bleibt.

MÄRKTE & FONDS

- 20 Kurzmeldungen.**
Candriam: Kampf dem Krebs + Factor Investing: Nachhaltigkeit mit Mehrwert
- 22 Interview 3 Banken Generali.**
Werner Leithenmüller erklärt, wie man über Jahrzehnte hinweg eine Spitzenperformance erzielt.
- 24 Multi Asset-Strategie**
Breit aufgestellte Mischfonds helfen über das negative Zinsumfeld hinweg.
- 27 ExpertsTalk Dirk Zabel.**
Der Geschäftsführer von TBF Global Asset Management nimmt die Aktien- und Anleihenmärkte ins Visier.
- 29 ExpertsTalk V. McEntegart.**
Der Kames-Fondsmanager kombiniert Wachstum mit solider Rendite.

30 Digitale Revolution.
Disruption: Die Gewinner und Verlierer im Hightech-Sektor.

34 Ökologie-Investments.
Fossile Brennstoffe sind out, auch Anlage-depots sollten dringend in Richtung Klima-neutralität umgeschichtet werden.

37 Nachhaltigkeit.
Das Volumen von ESG-Fonds ist im Vorjahr sprunghaft angestiegen, aber ist damit bereits alles eitel Wonne?

38 Rohstoff-Radar.
Erdöl: Corona belastet + Gold: Jubel hält an + Palladium: Weiter heiß begehrt + Agrar-rohstoffe: Starke Ernte.

AKTIEN

40 Kurzmeldungen.
Wienerberger: Bestes Ergebnis seit 200 Jahren + FACC: Nettogewinn halbiert.

42 Weltbörsen.
USA: Zinsen auf Rekordtief + Europa: Fundamentale Unterstützung.

44 Anlagetipps.
Air Liquide: „Wasserstoff-Champion“ + Teradyne: Roboter am Vormarsch.

46 Aktien Deutschland.
Corona sorgt für Schockstarre.

48 Aktien Österreich.
Corona-Virus strahlt heimische Unternehmen zu Unrecht ab.

BLOCKCHAIN

50 Kurzmeldungen.
Schweden: Am Weg zur E-Krona + USA: Neue Regeln für Kryptowährungen.

52 Kryptomarkt.
Blockchain, Ethereum & Co. erstrahlen heuer besonders hell.

MÄRKTE & FONDS
Digitale Revolution.
Seite 30



IMMOBILIEN

54 Kurzmeldungen.
Wien: Wohnflächen „schrumpfen“ + Immo-Aktien: Frage der Korrelation.

VERSICHERUNG & VORSORGE

56 Kurzmeldungen.
HDI: Neues Online-Tool + VIG: Schnell einmal den Wagen vorfahren.

57 FLV-Listing.
Der monatliche Überblick zu fondsgebundenen Lebensversicherungen.

58 Pflegenotstand.
Österreich ist auf die Überalterung seiner Bevölkerung nur mangelhaft vorbereitet.

78 Buchtipps.
Dornes: Macht der Kapitalismus depressiv?
Rifkin: Der globale New Deal + Zitelmann: Die Kunst des erfolgreichen Lebens.

LIPPER FUND AWARDS

60 Siegerparade.
Rund 6500 Fonds sind in Österreich zum Vertrieb zugelassen. Mit dem „Refinitiv Lipper Fund Awards“ wurde das gesamte Anlageuniversum durchforstet und die Siegerprodukte prämiert: Hier finden Sie die besten Fonds der Welt.

BRENNPUNKT
Interview.
Seite 8



Prof. Gabriel Felbermayr,
Präsident des IfW Kiel

Corona: Zitternde Weltwirtschaft

Gegen Panikattacken. Die Angst rund um das Corona-Virus sollte nicht den nüchternen Blick verstellen: Nach der konjunkturellen Abschwächung 2019 befindet sich der Wachstumsrhythmus der Weltwirtschaft in Wirklichkeit in einer Stabilisierungsphase. So die Ansicht von Guy



Wagner, Chefanlagestrategie von BLI - Banque de Luxembourg Investments. In den USA stieg das reale BIP im Gesamtjahr 2019 annualisiert um 2,3 Prozent, gegenüber 2,9 Prozent im Vorjahr. Von einer Rezession sind die Vereinigten Staaten somit, allen Unkenrufen zum Trotz, meilenweit entfernt. Erwartungsgemäß ließ die US-Notenbank ihren wichtigsten Leitzinssatz unverändert und bleibt bei ihrer abwartenden Haltung. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank änderte sich ebenfalls nicht; der Einlagenzinssatz bleibt bei minus 0,5 Prozent und das Anleihekaufprogramm bei 20 Milliarden Euro pro Monat. In Europa deutet die Stabilisierung ökonomischer Aktivitätsindikatoren in der Fertigungsbranche wiederum darauf hin, dass der Abschwung die Talsohle durchschritten hat. Natürlich schwebt Corona über diesen Szenarien: „Die Angst vor einer potenziellen Ausbreitung des Virus belastete die Aktienkurse. Versorgungsunternehmen und Technologiewerte verzeichneten dabei die beste Performance, während der Energie- und Rohstoffsektor die Schlusslichter bildeten“, so der Experte. Die Unsicherheit hinsichtlich einer eventuell noch viel umfangreicheren Ausbreitung der Epidemie und deren Auswirkungen auf das weltweite Wirtschaftswachstum stützte außerdem die Kurse sogenannter Flucht-Anlagen (vor allem Gold) massiv und ließ die Endfälligkeitsrenditen für Staatsanleihen sinken.



„Man muss die hohen Bewertungen nachfragegetriebener Unternehmen genau hinterfragen.“

Tom Demaecker, Fondsmanager bei Degroof Petercam Asset Management

Nachhaltige Investments: **Vorsicht, Fallstricke!**

Überbewertet? Die Kriterien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) sind mittlerweile im Management von Portfolios nicht mehr wegzudenken. In Europa fließt bereits fast jeder zweite Euro in nachhaltige Investments. Und: Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bringt Performancevorteile, man sollte dabei aber einige „Fallstricke“ im Auge behalten. „So muss hinterfragt werden, ob hohe Bewertungen einiger weniger Titel tatsächlich fundamental gerechtfertigt oder nur ein Resultat der hohen Mittelzuflüsse sind“, meint Tom Demaecker von Degroof Petercam Asset Management. Außerdem ähnelt sich häufig auch die Herangehensweise der Asset Manager: Wenn alle den gleichen ESG-Ansatz fahren und im Wesentlichen die gleichen Indika-

toren nutzen, um ESG-Risiken und -Chancen einzuschätzen, steigt automatisch das Interesse an denjenigen Aktien, die die beste ESG-Bewertung erhalten. Dies führt zu einem Nachfragetrend, der sich immer weiter verstärkt. Als Konsequenz schneiden Aktien, die durch das allgemeine ESG-Raster fallen, automatisch schlecht ab. Demaecker: „Das muss jedoch nicht bedeuten, solche Unternehmen komplett vom eigenen Investitions-Radar zu streichen.“ Ebenfalls zu berücksichtigen: Unternehmen, die besonders viele ESG-Daten offen legen, schneiden in den Ratings am besten ab. Das führt dazu, dass große Unternehmen, die üblicherweise mehr Informationen liefern als kleinere Firmen, die besseren Ratings erhalten. Möglicherweise zu Unrecht.

VOLKSBEGEHREN Kampf dem Klimawandel

Lebenswerte Zukunft. „Raus aus Kohle und Gas“, das fordert die überparteiliche Initiative „Klimavolksbegehren für mutige Klimapolitik“ in Österreich. Die Klimakrise und ihre Folgen stellen eine der größten Gefahren der Menschheit dar und sind für jeden Menschen mittlerweile spürbar. Somit sollte Klimapolitik Staatssache werden, ist Katharina Rogenhofer, eine der Verfechterinnen des Volksbegehrens, überzeugt. Sie fordert, dass auch ein eigener Klimarechnungshof eingerichtet wird, der „der Politik auf die Finger schaut“ und die Reduktion der Industrie-Emissionen überwacht. Damit soll es möglich werden, dass Österreich bis 2040 klimaneutral wird. Diese Maßnahme sei nicht nur die Voraussetzung für die Gestaltung einer lebenswerteren Zukunft, sondern auch die Schaffung zehntausender neuer Arbeitsplätze, geben sich Rogenhofer und ihr Team überzeugt. Aktuell werde noch „klimaschädigendes Verhalten“ von staatlicher Seite gefördert; eine Steuer zum Beispiel auf die Dividendenerträge staatsnaher Betriebe in klimasensitiven Branchen wie der OMV könnte beispielsweise energiepolitisch relevant eingesetzt werden. Hinter dem Klimavolksbegehren stehen über 700 Ehrenamtliche und mittlerweile auch zahlreiche NGOs, zivilgesellschaftliche Initiativen und Prominente.



DUMM GELAUFEN

Grottenschlechte Investments

Wie gewonnen... Die Plattform kryptoszene.de hat eine Liste der ihrer Meinung nach „dümmsten Investments aller Zeiten“ zusammengestellt. So verlor ein österreichischer Lotto-Spieler nahezu seinen kompletten Gewinn von 1,5 Millionen Euro, den er in einem Online-Casino wieder verzockte. Aber auch US-Präsident Trump bewies nicht immer ein goldenes Händchen. So erwarb er 1988 die Fluggesellschaft „Eastern Air Shuttle“, die rasch vom Erdboden verschwand und nie Profite abwarf. Ferner meldeten vier seiner Casinos Insolvenz an. Dennoch ist er laut „Forbes“ rund 3,1 Milliarden Dollar schwer. Nach Berechnungen von Kryptoszene.de könnte er aber heute auf ein Vermögen von rund 9,3 Milliarden Dollar blicken, wenn er sein Kapital in Höhe von 500 Millionen Dollar im Jahr 1982 schlicht und einfach in den DAX investiert hätte.

Afrika: Platzt bald aus allen Nähten

Der wachsende Kontinent. Heute leben 17 Prozent (1,3 Mrd. Menschen) der Weltbevölkerung in Afrika, bis 2050 wird sich die Zahl der Afrikaner aber auf mehr als zwei Milliarden fast verdoppelt haben. Ein Viertel der Weltbevölkerung wird 2050 also in Afrika leben, 2100 rechnen Experten sogar mit 4,3 Milliarden Einwohnern. Laut einer Schätzung von McKinsey werden in Afrikas Städten von 2015 bis 2045 jedes Jahr durchschnittlich 24 Millionen Menschen mehr hinzukommen. Das ist ein größeres Wachstum als in den Städten Indiens und Chinas zusammen. Was natürlich auch ökonomische Konsequenzen hat: Zurzeit ist Afrika für drei Prozent des globalen BIP verantwortlich. Sollte der Kontinent weiterhin wirtschaftlich hinterherhinken, birgt das Risiken wie In-

E-Mobilität. Vergleicht man global die Neuzulassungen von E-Fahrzeugen auf den wichtigsten Märkten im vierten Quartal 2019 zum selben Zeitraum im Vorjahr, ist ein deutlicher Rückgang zu erkennen: Bei den Elektro-Batterie-Fahrzeugen um 20,4 Prozent, bei Plug-In-Hybriden sogar um 23,9 Prozent. Bei den Hybriden ging das Wachstum hingegen ungebrochen weiter: sie legten um 30,5 Prozent zu. Bei der Betrachtung der einzelnen Regionen fällt im vierten Quartal 2019 in China ein Rückgang der E-Fahrzeuge um fast ein Drittel (32,6 Pro-

zent) auf; bei den Plug-In-Hybriden waren es sogar minus 49,4 Prozent. Dennoch kam China im Gesamtjahr auf ein Wachstum von immer noch 4,2 Prozent, mit insgesamt mehr als 825.000 verkauften Einheiten bleibt das Reich der Mitte weiterhin der weltweit größte Markt für Elektrofahrzeuge. Für die Top-Fünf-Länder auf dem europäischen Markt (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien) zeigt der langfristige Trend bei neu zugelassenen E-Fahrzeugen weiterhin annähernd eine jährliche Verdopplung.

Dating-Plattformen: Liebe auf den ersten Klick

„Riesengeschäft.“ Ein Drittel aller Beziehungen startet heute mit einer Dating-App. Smartphones machen es Nutzern dabei leicht, anhand zahlreicher Kriterien potenzielle Kandidaten zu finden. Innerhalb des Dating-Portals Tinder entscheiden User mittlerweile weltweit täglich zwei Milliarden Mal „per Zeigefinger“, ob ihnen eine vorgeschlagene Person gefällt oder nicht. Eine Million Mal wöchentlich kommt es zu einem persönlichen Treffen. „Online-Dating ist ein Riesengeschäft mit Potenzial für langfristiges Wachstum. Für Investoren kann sich ein Blick lohnen“, so eine Analyse von AXA Investment Managers.

stabilität und Extremismus. Sollten die potenziellen Möglichkeiten Afrikas jedoch genutzt werden, so könnte der Kontinent sich zu einem der größten Faktoren für weltweites Wachstum wandeln, heißt es in einem Kommentar von TradeCom. Einige Staaten wie Äthiopien, Ruanda und Ghana weisen über die vergangenen 10 bis 15 Jahre tatsächlich ein hohes Wirtschaftswachstum auf. Außerdem ist die Armut in Afrika (Einkommen weniger als 1,9 Dollar pro Tag) von 54 Prozent im Jahr 1990 auf 41 Prozent 2015 gefallen.



DIE ZAHL DES MONATS

825.000

Drohende „Grauslichkeiten“

2020 könnte das Jahr werden, in dem der Handelskonflikt zwischen den USA und Europa so richtig heiß läuft. Auch das Corona-Virus bereitet Kopfzerbrechen, analysiert der Ökonom Gabriel Felbermayr.

HARALD KOLERUS

In Ratings wichtiger Wirtschaftswissenschaftler taucht sein Namen schon seit geraumer Zeit in schöner Regelmäßigkeit auf den vordersten Plätzen auf: Gabriel Felbermayr. Die Tageszeitungen „Presse“, „Frankfurter Allgemeine“ und „Neue Zürcher Zeitung“ küren alljährlich die 20 einflussreichsten Ökonomen, wobei Felbermayr 2019 den achten Rang einheimste. Der gebürtige Österreicher, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW), sprach mit dem GELD-Magazin über aktuell brennende Themen und langfristige ökonomische Entwicklungen. So etwa über die Probleme rund um den Brexit, einen drohenden Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Europa sowie die Gefahren des Corona-Virus. In Folge der verschiedenartigen Turbulenzen wird auch Österreichs Wirtschaft mit Einbußen rechnen müssen. Und nicht zuletzt scheint der Kampf gegen den Klimawandel laut dem Experten nicht einfach zu werden: „Hier wurden von der EU ambitionierte Ziele gesetzt, die Pfade dafür aber nicht vorgegeben.“

Wie fällt Ihr Wirtschaftsausblick für Europa 2020 und darüber hinaus aus – wo liegen die größten Herausforderungen?

Das heurige Jahr steht klar unter dem Zeichen deutlich abnehmender Industrieproduktion in Europa, was auch für Österreich gilt; in Deutschland sehen wir sogar eine Industrierezession. Neben dieser Entwicklung kommt noch der schwächelnde Welthandel

hinzu: Seine Wachstumsrate ist im Vorjahr preisbereinigt negativ ausgefallen, wobei für 2020 die Situation nicht viel besser aussieht. Weitere Herausforderungen für Europa stellen natürlich der Brexit und die Handelsbeziehungen mit den USA dar.

Bleiben wir zunächst beim Brexit, hier rechnet praktisch niemand damit, dass die Verhandlungen tatsächlich heuer unter Dach und Fach gebracht werden können...

Das ist korrekt: Das Vertragswerk müsste sogar bereits bis September/Oktober abge-

schlossen sein, damit die nationalen Parlamente die Ratifizierung bis Ende des Jahres durchführen könnten. Ein unwahrscheinliches Szenario. Stattdessen treten andere Varianten in den Vordergrund: Erstens, dass die Verhandlungen um weitere zwei Jahre verlängert werden, was allerdings Großbritannien aus-

geschlossen hat. Zweitens: Der fristgerechte Abschluss eines „Mini-Handelsvertrags“ bzw. vieler kleiner Verträge, in denen die Kerngebiete des Marktzugangs und die ökonomisch dringlichsten Fragen geregelt werden. Details könnten dann in Folge verhandelt werden. Wobei gegen diese Lösung spricht, dass eigentlich ein Gesamtpaket angestrebt wird. Drittens: Ein harter Brexit, der die WTO-Regeln zur Geltung bringen würde. Also die Variante, vor der man sich schon seit Langem fürchtet, die aber dennoch nicht unwahrscheinlich ist.

Wie sehr wird Österreich unter dem Brexit leiden?

Unabhängig von den zuvor geschilderten Szenarien gilt: Länder, die näher am Vereinigten Königreich dran sind, werden auch stärker beeinflusst. Irland wird der größte Verlierer sein, die „BIP-Schäden“ für Österreich werden sich hingegen mit minus 0,1 bis 0,2 Prozentpunkten in Grenzen halten. Für Österreich haben wir übrigens für 2020 ein BIP-Wachstum von einem Prozent in unserem letzten Forecast genannt; in der nächsten Prognose-Runde rechne ich allerdings mit einer leichten Abschwächung auf 0,9 Prozent.

Abseits vom Brexit haben Sie die „Handelskriege“ angesprochen, was kommt da an „Grauslichkeiten“ noch auf uns zu?

Vorweg muss man sagen, dass die Streitigkeiten zwischen den USA und China zumindest zum Teil vom Tisch sind, auch haben die Vereinigten Staaten Verträge mit Mexiko und Kanada abgeschlossen. Trumps nächstes Ziel ist jetzt Europa, hier sehe ich Spannungen aufkommen. Als angekündigte „Grauslichkeit“ stehen bereits Auto-Zölle im Raum. Weiters wollen die USA Zölle als Kompensation der europäischen Subventionen für Airbus, wobei noch in Schwebelage ist, inwiefern nicht auch Boeing seitens der USA subventioniert wird. Das, aber auch der Steuerbereich, Stichwort geplante Digitalsteuer in Europa, bergen doch einiges an Eskalationspotenzial.

Wie wahrscheinlich ist eine Eskalation? Angesichts des Wahljahres könnte Trump ja wieder einmal besonders laut auf den „Tisch hauen“...

Das ist noch schwer einzuschätzen und hängt nicht zuletzt sozusagen vom politischen Tagesgeschäft in den USA ab. Es

„**Erstmals seit Jahrzehnten könnte China aufgrund des Corona-Virus in diesem Quartal wieder in eine Rezession schlittern.**“

ZUR PERSON

Gabriel Felbermayr wurde im Juni 1976 in Steyr geboren. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Linz ging er nach Florenz, um dort zu promovieren. Von 2010 bis 2019 leitete er das ifo Zentrum für internationale Wirtschaft an der Universität München. Felbermayr ist seit März 2019 Präsident des Instituts für Weltwirtschaft. Gleichzeitig hat er eine Professur für Volkswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne.



könnte sein, dass der Präsidentschafts-Widersacher der Demokraten einen deutlichen Pro-Europa-Kurs fährt, wie das etwa bei Sanders der Fall ist. Er bezeichnet den „Skandinavischen Sozialismus“ praktisch als Vorbild. Da würde Trump schnell auf Gegenkurs, also Anti-Europa, steuern. Ich glaube aber nicht, dass ein Handelskonflikt mit Europa zu so einem entscheidenden Wahlkampfthema wird, wie das beim letzten Urnengang China war.

bleiben wir noch ganz kurz in den Vereinigten Staaten: Seit geraumer Zeit wird mit einer Rezession jenseits des Großen Teichs spekuliert, sogar vielleicht auch schon heuer. Für wie real halten Sie diese Gefahr?

Mich verwundert diese Diskussion eigentlich. Es fehlt nämlich schlicht und einfach an einem konkreten Anlass für eine Rezession in den USA. Denn eine starke Zinserhöhung ist ebenso wenig in Sicht wie fiskalpolitische Dämpfer. Im Gegenteil: Die Geldpolitik bleibt auf absehbare Zeit expansiv und auch bei den Steuern besteht noch Spielraum.

Auslöser für eine Rezession in den Staaten sind also 2020 nicht in Sicht, ebenso nicht im kommenden Jahr.

Wechseln wir nun zum medial fast alles beherrschenden Thema: Dem Corona-Virus. Inwiefern kann diese Epidemie die Wirtschaft beschädigen?

Klar scheint bisher jedenfalls: Das ohnedies traditionell immer schwächere erste Quartal Chinas wird heuer noch dürftiger ausfallen als in der Vergangenheit, das Corona-Virus wird somit deutliche Spuren hinterlassen. Und das in einem ohnedies nicht einfachen konjunkturellen Umfeld. Wie groß die Wachstumseinbußen ausfallen werden, lässt sich derzeit allerdings noch nicht seriös vorhersagen. Es könnte aber sogar sein, dass die Volksrepublik in diesem ersten Quartal in eine Rezession schlittert – das wäre das erste Mal seit Jahrzehnten! Allerdings muss hinzugefügt werden, dass das Reich der Mitte über viele Möglichkeiten verfügt, um diesem Dämpfer gegenzusteuern – zum Beispiel durch eine stärker expansive Geldpolitik.

Angesichts von Corona ist sogar der Klimawandel ein wenig in den Hintergrund gerückt. Dabei hat man sich hier einiges vorgenommen: Wie realistisch ist die angestrebte Klimaneutralität bis 2050 in Europa bzw. bis 2040 in Österreich?

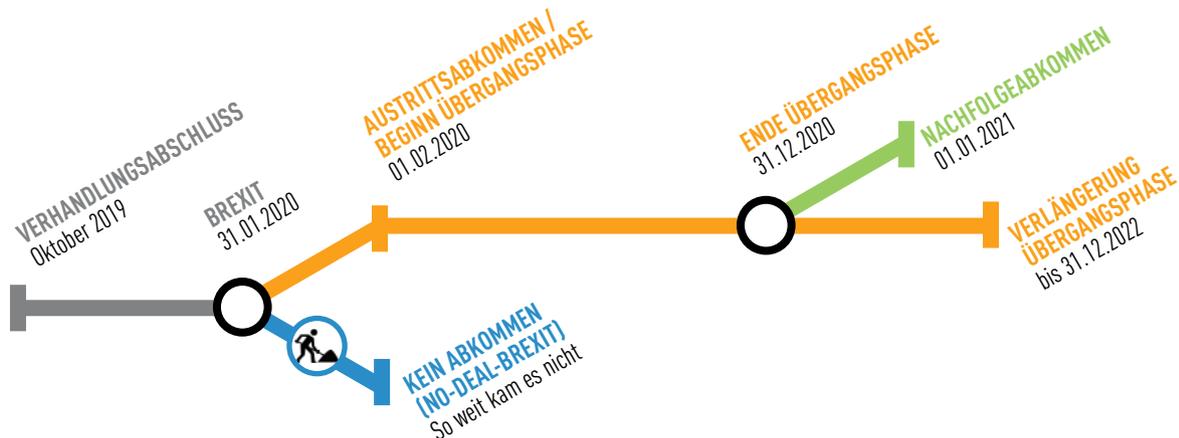
Die Europäische Union hat sehr ambitionierte Klimapläne ausgesprochen, ohne aber die dazu nötigen Instrumente bereitzustellen. Es gibt die Ziele, aber keine richtigen Pfade. Außerdem sehen wir viele Widersprüche: Etwa in Deutschland, wo die Preise für CO₂-Emissionen steigen sollen, der Zubau in Erneuerbare Energien aber zurückgeht. Ähnlich in Österreich: Der Autoverkehr etc. soll herunterreduziert werden, es fehlen aber die entsprechenden Investments in Alternative Energien. Hinzu kommt prinzipiell: Eine höhere CO₂-Bepreisung belastet die europäische Industrie gegenüber vielen Mitbewerbern. Als Ausweg werden Zölle für Produkte ohne CO₂-Belastung diskutiert. Womit wir aber wieder beim Thema Handelskonflikt angekommen wären...

www.ifw-kiel.de

Die „Reise“ geht weiter

Selbst die wettbegeisterten Briten würden kaum auf einen Abschluss der Brexit-Verhandlungen bis Ende des Jahres tippen. Das beinharte Feilschen muss also höchstwahrscheinlich in die Verlängerung. Not amusing.

HARALD KOLERUS



Nicht nur das Londoner U-Bahn-System ist weit verästelt und auf weiten Strecken immer wieder „under construction“. Auch die Brexit-Diskussionen und -Konflikte sind mit dem Austritt Großbritanniens keineswegs zu einer Einbahnstraße geworden oder gar abgeschlossen. Jetzt erst geht es sozusagen ums Eingemachte.

Fahrplan hält nicht

Mit dem Goodbye der Briten hat sich zunächst nichts Wesentliches geändert, das Vereinigte Königreich wird bis Ende des heurigen Jahres so behandelt, als wäre es (bis auf eher unwesentliche Details) noch Mitglied der EU. Laut Fahrplan sollten die Vertragsverhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich bis 31. Dezember 2020 unter Dach und Fach sein, um eine Nachfolgeregelung für Zölle, Personenverkehr usw. festzusetzen. Nur, daran glauben höchstens sehr glühende Optimisten. Zu komplex ist die Materie und zu groß sind die Interessenunterschiede, um in Rekord-

zeit durchgepeitscht zu werden. Für eine realistische Einschätzung sorgen historische Vergleiche: Für CETA (EU-Kanada) brauchte es sieben Jahre, für das Handelsabkommen zwischen der EU und Japan vier Jahre. Am lateinamerikanischen Mercosur wurde sogar 20 Jahre gefeilt...

Die Zeit drängt

Der international renommierte Ökonom Gabriel Felbermayr weist außerdem darauf hin, dass die Brexit-Verhandlungen in Wirklichkeit bereits im heurigen September, spätestens Oktober abgeschlossen sein müssten, damit die fristgerechte Ratifizierung durch die nationalen Parlamente erfolgen kann. Sein Kommentar: „Ein unwahrscheinliches Szenario“ (siehe auch Interview mit Herrn Felbermayr auf Seite 8). Eine Meinung, der sich Harald Oberhofer, Außenhandelsexperte von WU Wien und Wifo, im Gespräch mit dem GELD-Magazin anschließt: „Zwar gab es bereits ausführliche Verhandlungen und gemeinsame Regeln, ich glaube aber trotzdem nicht, dass der Prozess heuer abge-

schlossen sein wird.“ Das eröffnet nun die Möglichkeit, dass die Verhandlungen nach dem Stichtag fortgesetzt werden, was rechtlich gesichert, aber politisch unwahrscheinlich ist. Denn Boris Johnson und Konsorten haben diese Lösung ausgeschlossen.

„Kleine Lösung“ möglich

Eine weitere Option ist laut Oberhofer und anderen Ökonomen ein Übergangsabkommen, das die wichtigsten Ecksteine umfasst und die Kerngebiete des Marktzugangs regelt (etwa Zölle beim Status quo belassen). Details könnten nachverhandelt werden, zum Beispiel Fischereirechte und die knifflige Frage rund um den Zugang britischer Finanzdienstleister zum europäischen Markt. Oberhofer: „Die Finanzindustrie sorgt sozusagen für einen der Hauptexporte Großbritanniens. Kontinentaleuropäische KAGs haben wiederum überschaubares Interesse an Konkurrenz von der Insel. Ein gutes Beispiel dafür, wie unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen.“ Wenn sich die Kontrahenten nicht zusammenraufen können, droht Ende des >>

Refinitiv Lipper Fund Awards: Austria 2020

BESTER FONDS

über 3 und 10 Jahre
Absolute Return
Bond EUR

ARTS MEMBER OF
C-QUADRAT INVESTMENT GROUP

C-QUADRAT ARTS Total Return Bond

Der Fonds überzeugt als chancenreicher, verlässlicher Portfoliobaustein in jeder Marktphase und ist in ausgewählten Versicherungen sowie mit einem **nun reduzierten Ausgabeaufschlag von bis zu 3 %** im Direktinvestment zeichenbar. Die Flexibilität der Anlagerichtlinien ermöglicht ihm, bis zu 100 % sowohl in Anleihen- als auch in Geldmarktfonds bzw. geldmarktnahe Fonds und in Bankguthaben zu investieren. Bei der Umsetzung der Anlagepolitik wird verstärkt einem Total Return-Ansatz gefolgt. Das Fondsmanagement nutzt ein von ARTS Asset Management entwickeltes technisches Handelsprogramm mit einer kurz- bis mittelfristig trendfolgenden Ausrichtung. Die Anlagestrategie orientiert sich nicht an einer Benchmark, angestrebt wird vielmehr längerfristig in allen Marktphasen einen absoluten Wertzuwachs zu erwirtschaften. Der Fonds verfügt über Top Ratings und ist vielfach ausgezeichnet.

*5 Jahre | **12,51 %**

*10 Jahre | **59,90 %**

*5 Jahre p.a. | **2,38 %**

*10 Jahre p.a. | **4,80 %**

Performanceergebnisse der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Kurse können sowohl steigen als auch fallen. Die Performance wurde unter Anwendung der OeKB/BVI-Methode berechnet. Ausgabe- und Rücknahmespesen sind in der Berechnung der Performanceergebnisse nicht berücksichtigt. Bei einem Anlagebetrag von 1.000,- EUR ist vom Anleger ein Ausgabeaufschlag iHv max. 30,- EUR zu bezahlen, welcher die Wertentwicklung seiner Anlage entsprechend mindert. Ev. anfallende Transaktions- und Depotkosten mindern den Ertrag des Anlegers zusätzlich. *Berechnungsquelle: Cyberfinancials Datenkommunikation GmbH.



Vielfache Auszeichnungen



Nähere Infos zum C-QUADRAT ARTS Total Return Bond erhalten Sie bei Ihrem persönlichen Anlageberater oder bei Ihrer Hausbank. ISIN: AT0000634720 (T) . WKN: A0B6WZ (T) . ARTS Asset Management GmbH . Schottenfeldgasse 20 . A-1070 Wien sales@arts.co.at . www.arts.co.at . Info-Hotline: +43 1 955 95 96-0

Diese Marketingmitteilung dient ausschließlich unverbindlichen Informationszwecken und stellt kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen dar, noch ist sie als Aufforderung anzusehen, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder Nebenleistung abzugeben. Dieses Dokument kann eine Beratung durch Ihren persönlichen Anlageberater nicht ersetzen. Grundlage für den Kauf von Investmentanteilen ist der jeweils gültige Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen (»KID«) sowie der Jahresbericht und, falls älter als acht Monate, der Halbjahresbericht. Diese Unterlagen stehen dem Interessenten bei der Kapitalanlagegesellschaft Ampega Investment GmbH, Charles-de-Gaulle-Platz 1, D-50679 Köln und bei der ARTS Asset Management GmbH, Schottenfeldgasse 20, A-1070 Wien, sowie am Sitz der Zahl- und Informationsstelle in Deutschland, Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Kaiserstraße 24, D-60311 Frankfurt am Main, sowie im Internet unter www.ampega.de und www.arts.co.at kostenlos in deutscher Sprache zur Verfügung. Alle dargestellten Wertentwicklungen entsprechen der Bruttoleistung, welche alle anfallenden Kosten auf Fondsebene beinhaltet und von einer Wiederanlage ev. Ausschüttungen ausgeht. Performanceergebnisse der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Eine Kapitalanlage in Investmentfonds unterliegt allgemeinen Konjunkturrisiken und Wertschwankungen, die zu Verlusten – bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals – führen können. Es wird ausdrücklich auf die ausführlichen Risikohinweise des Verkaufsprospektes verwiesen. Trends können sich ändern und negative Renditeentwicklungen nach sich ziehen. Ein trendfolgendes Handelssystem kann Trends über- oder untergewichten. ©2020 Morningstar. Alle Rechte vorbehalten. Details zum Morningstar Rating unter www.morningstar.de. Stand Februar 2020

ANZEIGE

Jahres jedenfalls der oft beschworene und ungeliebte „Hard Brexit“. Dann würden die Regeln des WTO-Regimes gelten.

Lachender Dritter?

Könnte sich in diesem ganzen Ränkespiel jetzt vielleicht ein anderer Profiteur herauskristallisieren? So hat Donald Trump wissen lassen, dass er einen möglichst schnellen Vertragsabschluss mit Großbritannien anstrebt, denn natürlich müssen auch die transatlantischen Handelsbeziehungen neu fixiert werden. Im harten Verhandlungspoker mit der EU könnten das die Briten als Ass im Ärmel sehen. Frei nach dem Motto: „Wenn Europa uns nicht will, Uncle Sam steht zur Stelle.“

Allerdings könnte sich diese Strategie auch als riskantes Blatt für Großbritannien erweisen. Denn in den USA gelten andere Standards als in Europa, nicht zuletzt was die Umwelt betrifft. Will sich das Vereinigte Königreich den Amerikanern annähern, könnten dadurch Umweltstandards leiden. Das liegt politisch nicht gerade im Trend und würde außerdem den Marktzugang zur EU erschweren. Apropos Pokerspiel: In Wirklichkeit hat die EU die besseren Karten in der Hand als das United Kingdom. Das beweist ein kurzer Blick auf die Tabelle links: Der Kontinent ist sowohl an Wirtschaftskraft als auch Einwohnerzahl (Absatz-

markt) haushoch überlegen. Zwar weisen die Briten das höhere BIP pro Kopf auf, was sich aber zu einem Gutteil mit den eher kaufkraftschwächeren osteuropäischen Staaten innerhalb Europas erklären lässt. Dafür wachsen diese Volkswirtschaften aber wiederum dynamischer.

Österreich: Keine Angst

Noch ist der endgültige Ausgang des waghalsigen Brexit-Abenteuers noch nicht abschätzbar, der Einfluss auf die heimische Volkswirtschaft dürfte aber jedenfalls sehr überschaubar ausfallen. Großbritannien befindet sich mit Platz neun bei den Ausfuhren und mit Platz 13 bei den Einfuhren zwar unter Österreichs Top 20-Handelspartnern, gemessen am Gesamtanteil (Exporte 2,8% und Importe 1,8%) sollten die Brexit-Auswirkungen jedoch insgesamt begrenzt bleiben. Laut Berechnungen der ING Bank könnte als Folge des Austritts das heimische BIP um 0,1 bis 0,3 Prozentpunkte geringer ausfallen. Offensichtlich sehen das die Österreicher aber sowieso gelassen: Bei einer Ende 2018 durch das Portal statista.com unter KMUs durchgeführten Umfrage zu den Auswirkungen des Brexit auf ihren zukünftigen Geschäftserfolg erwarteten 63 Prozent der Befragten keine Konsequenzen für sich. Mit einem kühlen Kopf lässt sich auch besser Pokern. <

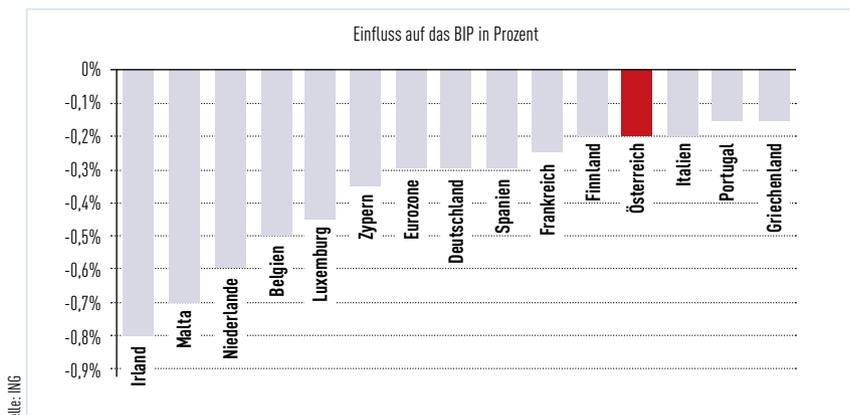
UNGLEICHES MATCH: EU GEGEN GROSSBRITANNIEN

	EU	GB
BIP*	13,4 Bio. EUR	2,3 Bio. EUR
BIP/Kopf*	30.900 EUR	36.000 EUR
Einwohner	446 Mio.	67 Mio.
Briten in der EU		3.700.000
EU-Bürger in GB	848.994	

*2018 ohne GB. Quellen: Statista.com, wikipedia



Kosten des Brexit für andere EU-Staaten



Der Abschied vom Vereinigten Königreich sollte den Österreichern zumindest aus volkswirtschaftlicher Sicht relativ leicht fallen. Die Exportbeziehungen sind bescheiden und kommen in erster Linie indirekt über die deutsche Autoindustrie zum Tragen.



Andere sprechen über ESG. Wir tun es. Es liegt in unserer nordischen DNA.



Nordea Investment Funds S.A.
Dr. Johannes Rogy, Head of Fund Distribution
Region Central & Eastern Europe
Tel. 01/512 87 17 - 20
johannes.rogyn@nordea.com



Nordea STARS ESG-Lösungen

nordea.at/STARS

Die Nordea 1-Aktienfonds Emerging Stars, Global Stars, European Stars und North American Stars sind von den wichtigsten ESG-Labels¹ ausgezeichnet worden **LuxFLAG, Towards Sustainability, Forum Nachhaltige Geldanlagen, ISR und entsprechen dem European SRI Transparency Code²**

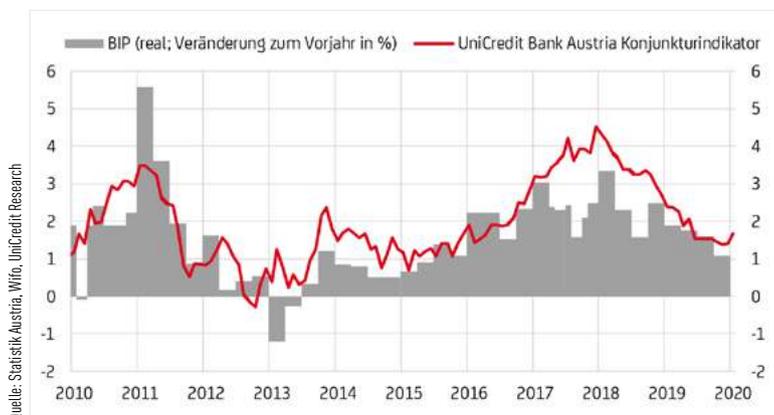
1) Das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG-Siegel) hat den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund (2 Sterne), den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund (2 Sterne), den Nordea 1 – European Stars Equity Fund (3 Sterne) und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund (2 Sterne) ausgezeichnet (Gültigkeit für das Jahr 2020); Towards Sustainability hat den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund, den Nordea 1 – European Stars Equity Fund und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund ausgezeichnet (Gültigkeit: 7. November 2019 bis 7. November 2020); LuxFLAG ESG Label zeichnete den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund mit einer Laufzeit vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 und den Nordea 1 – European Stars Equity Fund mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020 aus; Das Label ISR zeichnete den Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, den Nordea 1 – Global Stars Equity Fund und den Nordea 1 – North American Stars Equity Fund aus (Laufzeit: 22.11.2019 – 21.11.2022). Der Nordea 1 – Emerging Stars Equity Fund, der Nordea 1 – Global Stars Equity Fund, der Nordea 1 – European Stars Equity Fund und der Nordea 1 – North American Stars Equity Fund erfüllen desweiteren die Anforderungen des European SRI Transparency-Logo (European Sustainable and Responsible Investment Forum) (Gültigkeit: Oktober 2019 bis Oktober 2020). 2) Das Europäische Transparenz-Logo für Nachhaltigkeitsfonds kennzeichnet, dass Nordea Investment Funds S.A. sich verpflichtet, korrekt, angemessen und rechtzeitig Informationen zur Verfügung zu stellen, um Interessierten, insbesondere Kunden, die Möglichkeit zu geben, die Ansätze und Methoden der nachhaltigen Geldanlage des jeweiligen Fonds nachzuvollziehen. Ausführliche Informationen über die Europäischen Transparenzleitlinien finden Sie unter www.eurosif.org. Informationen über die Nachhaltige Anlagepolitik und ihre Umsetzung in der Nordea STARS Fondspalette finden Sie unter: nordea.at/STARS. Die Transparenzleitlinien werden gemanagt von Eurosif, einer unabhängigen Organisation. Das Europäische SRI Transparenz-Logo steht für die oben beschriebene Verpflichtung des Fondsmanagers. Es ist nicht als Befürwortung eines bestimmten Unternehmens, einer Organisation oder Einzelperson zu verstehen.

Die genannten Teilfonds sind Teil von Nordea 1, SICAV, einer offenen Investmentgesellschaft luxemburgischen Rechts, welcher der EG-Richtlinie 2009/65/EG vom 13. Juli 2009 entspricht. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um Werbematerial, es enthält daher nicht alle relevanten Informationen zu den erwähnten Teilfonds. Jede Entscheidung, in den Teilfonds anzulegen, sollte auf der Grundlage des aktuellen Verkaufsprospekts, der Wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) sowie des aktuellen Jahres- und Halbjahresberichts getroffen werden. Die genannten Dokumente sind in elektronischer Form auf Englisch und in der jeweiligen Sprache der zum Vertrieb zugelassenen Länder auf Anfrage unentgeltlich bei Nordea Investment Funds S.A., 562, rue de Neudorf, P.O. Box 782, L-2017 Luxemburg oder bei der Informations- und Zahlstelle der Nordea 1, SICAV in Österreich, die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, AT-1100 Wien, Österreich erhältlich. Kopien der vorgenannten Dokumente stehen Ihnen auch hier zur Verfügung. Herausgegeben von Nordea Investment Funds S.A. 562, rue de Neudorf, P.O. Box 782, L-2017 Luxemburg, einer von der Commission de Surveillance du Secteur Financier in Luxemburg genehmigten Verwaltungsgesellschaft.

Konjunkturausblick: Positive Signale

Good News. Zu Beginn des Jahres 2020 hat sich die Konjunkturstimmung in Österreich erfreulicherweise aufgehellt. Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Jänner auf 1,7 Punkte, damit erreicht er den höchsten Wert seit acht Monaten und signalisiert zumindest eine Unterbrechung des seit zwei Jahren andauernden Abwärtstrends der heimischen Wirtschaft. Erstmals seit Monaten sind somit klar positive Signale für die österreichische Konjunktur vorhanden. Während sich die heimische Industrie zwar noch in einer milden Rezession befindet, haben sich die Rahmenbedingungen für die heimische Exportwirtschaft zu Jahresbeginn 2020 verbessert. Zudem stieg erneut die gute Stimmung in den binnenwirtschaftlichen Bereichen. Die Bauwirtschaft und der Dienstleistungssektor profitierten vom erneut gestiegenen Optimismus der Konsumenten. Die Verunsicherung in der Weltwirtschaft hat dank des Handelsabkommens zwischen den USA und China abgenommen. Allerdings erfolgte der aktuelle Stimmungstest noch vor Ausbruch des Corona-Virus, die chinesische Wirtschaft wird zumindest im ersten Quartal ebenso wie beim Ausbruch von SARS im Jahr 2003 negative ökonomische Konsequenzen spüren, was auch die Weltwirtschaft belasten dürfte.

Konjunkturindikator gibt Hoffnung



DIE ZAHL DES MONATS

1.300.000.000

Vorbeigeschummelt. Durch Gewinnverschiebungen innerhalb von Konzernen sind dem österreichischen Fiskus 2018 Steuern in Höhe von rund 1,3 Milliarden Euro entgangen, so eine Studie der niederländischen Universität Groningen im Auftrag des Momentum-Instituts. Der größte Verlust resultiert der Analyse zufolge aus Profitverschiebungen in die Schweiz (286

Mio. Euro), gefolgt von Irland (182 Mio.), Luxemburg (170 Mio.) und den Niederlanden (151 Mio.). Mit den genannten 1,3 Milliarden Euro könnte man laut Momentum allen Langzeitarbeitslosen „gesellschaftlich sinnvolle“, staatlich finanzierte Arbeitsplätze verschaffen – oder die Summe entspricht dem kompletten Budget für das Kinderbetreuungsgeld 2019.

GESUNDHEIT

Neues Institut gestartet

Objektiv. Seit Kurzem hat das österreichische Gesundheitswesen eine neue Quelle für faktenbasierte Politikberatung: Das Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA) hat mit 1. März seine operative Tätigkeit aufgenommen. In dem Institut erarbeiten 14 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen objektive Daten für gesellschaftliche und politische Entscheidungen im Gesundheitsbereich. Neben dem Dachverband tragen alle Gesundheitsfonds der Bundesländer sowie das Gesundheitsministerium die Arbeit des AIHTA und sind dort als Gesellschafter engagiert. Ziel des von Dr. Claudia Wild geleiteten Teams ist es, wissenschaftliche Entscheidungsunterstützungen im Gesundheitswesen zu liefern – und auch einmal unbequeme Wahrheiten auf den (Verhandlungs-)Tisch zu legen.

Arbeitswelt: Lust und Frust

Wachsende Kluft. Die Arbeit teilt sich immer mehr zwischen den Zufriedenen und den besonders Frustrierten auf. So die Auswertung des Arbeitsklimaindex der AK der vergangenen 20 Jahre. Die obersten zehn Prozent, also die Zufriedensten, bleiben über diesen Zeitraum hinweg in den Arbeitsklimaindex-Werten konstant, für die untersten zehn Prozent wird die Jobsituation immer schwieriger. Immerhin rund 400.000 aller in Österreich Beschäftigten sind somit mit ihrer Arbeit sehr unzufrieden. Am meisten frustriert zeigen sich Textilarbeiter, Reinigungskräfte und Beschäftigte in der Gastronomie. Bei den Textilarbeitern gehören 33 Prozent der Befragten ins unterste Zehntel, bei Reinigungskräften und in der Gastronomie sind es jeweils 19 Prozent. Sehr oft hapert es, wenig überraschend, am Gehalt.



Wissen macht sich bezahlt!



Jetzt abonnieren und profitieren!



JA ich bestelle das **GRATIS-PROBE-ABO** von GELD-Magazin für 3 Monate (danach endet das ABO automatisch)

JA ich bestelle das **VORTEILS-ABO** von GELD-Magazin für 1 Jahr um **39 Euro** statt 59 Euro (10 Ausgaben)

Frau Herr Vorname | Zuname

Straße | Nummer

PLZ Ort

Telefonnummer oder E-Mail-Adresse

Datum Unterschrift

ABO-GARANTIE: Sie können Ihr Abonnement jederzeit bis 4 Wochen vor Ablauf schriftlich kündigen und haben keine weitere Verpflichtung. Ansonsten verlängert es sich automatisch um ein weiteres Jahr zum jeweils gültigen Abopreis. Die Zahlung erfolgt per Erlagschein. Die angeführten Preise beziehen sich nur auf Abonnements im Inland. (GM)

Porto zahlt Empfänger

GELD | MAGAZIN

4profit Verlag GmbH
Rotenturmstraße 12/1
1010 Wien
AUSTRIA

T.: +43 / 1 / 997 17 97-0
F.: +43 / 1 / 997 17 97-97
abo@geld-magazin.at
www.geld-magazin.at

Bank Austria: Digitale Transformation schreitet voran



Credit: Bank Austria

„Unsere Kundinnen und Kunden kommunizieren mit uns ganz selbstverständlich immer stärker mobil.“

Robert Zadrazil,
Vorstandsvorsitzender der
UniCredit Bank Austria

Am „Keyboard“ spielt die Musik. Beinahe jede zweite Kundin und jeder zweite Kunde der Bank Austria verwendet schon heute Mobile Banking, der Trend ist in diesem Bereich weiter stark steigend. Robert Zadrazil, Vorstandsvorsitzender der UniCredit Bank Austria, hat darauf reagiert: „Mit dem Bank Austria Keyboard bieten wir in Kooperation mit dem israelischen Fintech PayKey modernes Banking über die Smartphone-Tastatur durch direkte Anbindung in unser Mobile Banking.“ Das „Keyboard“ ist eine Smartphone-Tastatur, die das Bank Austria Mobile Banking mit jeder schriftlichen Kommunikation über das Smartphone verknüpft, sei es über E-Mail, SMS, soziale Medien, Nachrichten- oder Messenger-Dienste, Plattformen oder Chats. Um die digitale Transformation voranzutreiben, investiert die UniCredit bis Ende 2023 gruppenweit 900 Millionen Euro pro Jahr in Digitalisierung und IT. Das Unternehmen PayKey ermöglicht Banken, E-Wallets, Telcos und anderen Unternehmen sowie ihren Kunden sofortigen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu bieten – einschließlich P2P-Zahlungen, Kontostandsabfragen und Aufladungen aus jeder mobilen Anwendung heraus.

**ZINSAUSBLICK
Weiter mickrig**

„Begrenzt**es Potenzial**“. Die US-Notenbank werde in diesem Jahr wohl keine Zinserhöhungen mehr vornehmen und auch in Europa sei wenig Bewegung zu erwarten. Die Zinsen in der Eurozone werden somit mittelfristig auf niedrigen Niveaus verharren, so die Experten vom Bankhaus Spängler. „Nach einem leichten Aufwärtstrend gegen Ende des vergangenen Jahres bei den Kapitalmarktzinsen kam es Anfang 2020 zu erneuten Zinsabschlägen. Das Aufwärtspotenzial bleibt somit aufgrund einer fehlenden Dynamisierung der Konjunktur begrenzt“, heißt es in der Analyse. Was hingegen neu ist: Hinsichtlich einer verstärkten Ökologisierung sollen die Schwerpunkte der EZB künftig auf einer höheren Berücksichtigung von „grünen“ Wertpapieren im Rahmen des EZB-Anleihenkaufprogramms und auf der Analyse von Klimarisiken bei der Bewertung von Kredit-Besicherungen liegen.

KOLUMNE · HYPO NOE LANDESBANK FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN AG

Mehr Effizienz im Zahlungsverkehr

Jederzeit von jedem Laptop oder PC auf seine Konten zugreifen zu können: Was im Privatkundenbereich dank Internetbanking bereits üblich ist, fragen nun Unternehmen verstärkt nach.

Klar ist: Unternehmen wollen die Vorzüge der Digitalisierung auch für ihr Business nutzen. Gleichzeitig suchen sie eine Vertrauensbank, bei der sie sich in guten Händen wissen. Man könnte sagen: Unternehmen suchen Relationship-Banking mit digitaler Note. Projektfinanzierung wird am liebsten persönlich mit dem Berater besprochen, zusätzlich werden digitale Lösungen für die effiziente und effektive Abwicklung des Zahlungsverkehrs nachgefragt.

Das Gros der Finanzbranche setzt im Zahlungsverkehr noch auf „Fat-Client“-Lösungen mit lokaler Installation und Datenbank bei Firmen, was regelmäßigen Administrationsaufwand bei Updates erfordert und die Anforderungen an Dienstlaptops erhöht. Mit „HYPO NOE Business“ haben wir nun eine „Thin-Client“-Lösung verwirklicht, die Unternehmen zahlreiche Vorteile bietet: Es ist mobil – also webbasiert –, sicher und einfach zu bedienen. Der Standard „EBICS“ bildet die technische Basis zur sicheren Übertragung von Daten im Internet und ist auch bei großen Datenmengen noch extrem leistungsfähig. „HYPO NOE Business“ ermöglicht dem Manager, dass er auf Dienstreise die Rechnung seiner Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter jederzeit freigeben kann. Egal, ob er sich gerade im In- oder Ausland bewegt oder vom Privat-PC zugreifen will. Mit „HYPO NOE Business“ bieten wir unseren Kunden nicht nur eine erstklassige digitale Lösung, sondern bleiben auch unseren Grundsätzen treu: Partner unserer Kunden in allen Lebenslagen zu sein, maßgeschneiderte persönliche Beratung mit effizienten digitalen Services zu ergänzen.



Dr. Markus Pieringer,
Bereichsleiter
Unternehmenskunden

www.hypnoe.at



FONDITA

Da wo im Sommer die Nacht zum Tag wird und Santa-Claus sein zu Hause hat, werden die zur Zeit besten Europa-Aktienfonds der Welt von Fondita verwaltet.

Fondita wurde 1997 als unabhängiger Boutique Asset-Manager in Helsinki gegründet. Das gesamte verwaltete Nettovermögen, derzeit rund 600 Millionen Euro, ist in acht Aktienfonds allokiert. Das Fondita-Management Team ist am eigenen Unternehmen beteiligt und auch selbst in den eigenen Fonds investiert.

Der Kern der Fondita Anlagephilosophie basiert auf einer aktiven Aktienausswahl über einen einheitlichen Investmentprozess.

Fondita wurde sowohl 2012 als auch 2013 in Finnland zur besten Fondsgesellschaft des Landes gewählt. Seit 2010 legt Fondita bei allen Tätigkeiten großen Wert auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit und Corporate-Governance. (ESG)

Besuchen Sie uns auf www.fondita.com oder rufen Sie uns an. +49 8152 3961111

Angst vor „Leichen im Keller“

Die EU will ihre Geldinstitute im Sinne einer Bankenunion stärken und den Anlegern mehr Sicherheit bieten. Den Plänen stehen allerdings notleidende Kredite im Weg. Vor allem in Italien muss noch aufgeräumt werden.

HARALD KOLERUS

Die Idee ist durchaus bestechend: Um einzelne Banken und ihre Anleger besser zu schützen, sollen innerhalb der EU die Finanzinstitute unter einem gemeinsamen Dach, eben einer Bankenunion, agieren können. Heftige Probleme oder gar ein veritabler Crash eines einzelnen Instituts sollen dann weder die Kassen der nationalen Einlagensicherung oder gar des Staates belasten. Die ersten Schritte dieser Pläne sind sogar schon realisiert worden, und zwar durch den einheitlichen europäischen Banken-Aufsichtsmechanismus sowie Regeln zur Bankenabwicklung. Gehen wir tiefer ins Detail.

Kontrolle ist besser

Der Einheitliche Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) bezeichnet das System der Bankenaufsicht in Europa. Diese setzt sich aus der EZB und den nationalen Aufsichtsbehörden der teilnehmenden Länder zusammen. Der SSM soll die Sicherheit und Solidität des europäischen Bankensystems gewährleisten und die Finanzintegration und -stabilität stärken. Innerhalb dieser Kooperation herrscht eine gewisse Arbeitsteilung: Die EZB beaufsichtigt grenzüberschreitend größere Banken, die nationalen Zentralbanken sind für kleinere

„Bei Banken-Stresstests sollten regionale Häufungen verschwinden und die roten Lichter nicht mehr überwiegend in Italien aufleuchten.“

Thomas Url, Ökonom Wifo



Institute zuständig. Hintergrund des SSM: Die noch immer nachwirkende Krise aus dem Jahr 2008 hat sehr deutlich vor Augen geführt, mit welcher Geschwindigkeit und Wucht sich Probleme im Banken- sowie Finanzsektor ausbreiten können, vor allem in einer Währungsunion. „Die europäische Bankenaufsicht dient dazu, das Vertrauen in den Bankensektor wiederherzustellen und dessen Widerstandsfähigkeit zu stärken“, heißt es seitens der EZB. So weit, so gut, aber was passiert, wenn es einer Bank tatsächlich „an den Kragen geht“, sie also abgewickelt werden muss?

Wenn der Pleitegeier kreist

In prekären finanziellen Situationen kommt dann der Einheitliche Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) zum Einsatz. Dieser soll die ord-

nungsgemäße Abwicklung von ausfallenden Banken mit möglichst geringen Kosten für den Steuerzahler und die Realwirtschaft sicherstellen. Wobei wiederum wichtig ist, dass dieser Vorgang nach einheitlichen EU-weiten Regeln erfolgt. Allerdings fehlt jetzt noch zumindest ein wesentlicher Schritte zur Umsetzung der Bankenunion. Der Knackpunkt liegt – wie schwer zu erraten – beim Geld.

Wer bezahlt was?

Mit SRM und SSM sind zwei wesentliche Säulen für die angestrebte Union geschaffen worden, damit sie aber wirklich funktionieren kann, braucht es natürlich auch eine Art europäischer Einlagensicherung. In diese müssten die Banken dann abhängig von ihrer Größe, logisch wäre die Einlagehöhe, eine gewisse Summe einzahlen. Aber hier spießt es sich gewaltig, vor allem Österreich und Deutschland steigen auf die Bremse. Diese Länder hegen den Verdacht, dass vor allem Italien seine Banken nicht völlig unter Kontrolle hat und notleidende Kredite nicht ausreichend abgeschrieben worden sind. Deutschland und Österreich vertreten somit die Meinung, dass hingegen Banken, die ihre Probleme gut abgearbeitet haben, in einem europaweiten Einlagensicherungssystem „draufzahlen“ müssten. Experten wie der Wifo-Ökonom Thomas Url halten diese Bedenken für nicht von der Hand zu weisen: „Eine europäische Einlagensicherung kann nicht realisiert werden, bevor Sicherheit besteht, dass bei den südländischen Banken keine Leichen im Keller vergraben liegen. So dürfen bei Banken-Stresstests auch nicht die roten Lichter überwiegend in Italien aufleuchten.“ Wenn solche regionalen Häufungen beseitigt sein sollten, wäre der Zeit-

DIE GRÖSSTEN BANKEN DER EU

RANG WELTWEIT	INSTITUT	LAND	BILANZSUMME 2019
9	BNP Paribas	Frankreich	2.337 Mrd.€
10	Crédit Agricole	Frankreich	2.124 Mrd.€
16	Banco Santander	Spanien	1.671 Mrd.€
17	Deutsche Bank	Deutschland	1.544 Mrd.€
18	Société Générale	Frankreich	1.485 Mrd.€
93	Erste Group Bank	Österreich	272 Mrd.€

Quelle: S&P Global Market Intelligence Report 2019

punkt gekommen, die Einlagensicherung anzugehen. Wann das der Fall sein könnte, vermag aber auch der Experte nicht zu sagen. Somit heißt es für die Umsetzung der Einlagensicherung und der gesamten Bankenunion bis auf Weiteres: Bitte warten.

Pro und Contra Schuldenunion

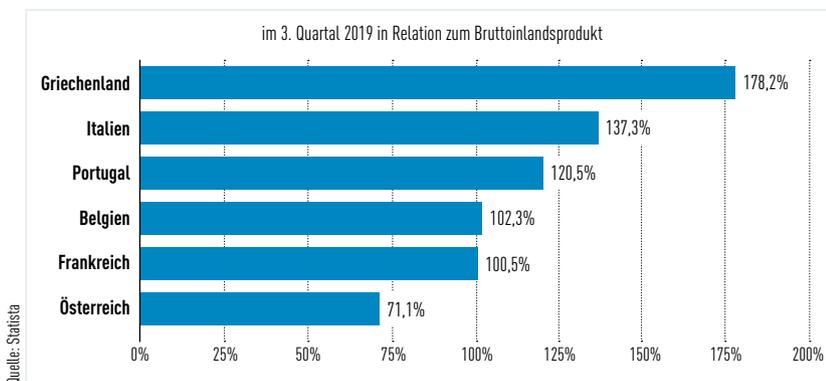
Somit befindet man sich in guter Gesellschaft eines weiteren leidenschaftlich diskutierten europäischen Projekts: Der Schuldenunion. Die Befürworter verfolgen einen ähnlichen Gedankengang wie bei der Bankenunion: Um einzelnen Mitgliedsstaaten die Kreditaufnahme zu erleichtern, sollen Euro-Anleihen ins Spiel kommen (siehe rechts), die gemeinschaftlich von der EU emittiert werden. Länder wie etwa Italien und Griechenland sollen sich somit günstiger finanzieren können und durch den Rückhalt der gesamten Union weniger angreifbar werden. Die Gegenargumentation: Länder, die ihre „Hausaufgaben“ gut gelöst haben, zahlen mit ihrer hart erarbeiteten Bonität für „undisziplinierte“ Staaten, die hohe Verschuldung, Defizite usw. aufweisen. Wir haben es hier wiederum mit einem gewissen Nord-Süd-Gefälle zu tun. Dazu ein paar Zahlen. Griechenland wies im dritten Quartal 2019 mit rund 178 Prozent des BIP die höchste Staatsschuldenquote innerhalb der EU auf. Am anderen Ende der Liste befindet sich Estland mit neun Prozent. Die EU-Länder sind im Durchschnitt mit rund

80 Prozent der Wirtschaftsleistung verschuldet, die Mitglieder der Eurozone mit rund 86 Prozent. Österreich befindet sich mit ca. 70 Prozent im Mittelfeld. Gegner der Schuldenunion sprechen nun von deren „gefährlichen Anreizen“. So meint etwa Hermann Otto Solms, Finanzexperte und „Schatzmeister“ der FDP: „Unter dem Deckmantel der ‚Solidarität‘ und ‚Vertiefung‘ wird besonders von Frankreich sowohl über eine Neuausrichtung (Transfer- und Schuldenunion, Anm.) nachgedacht, als auch darüber, die Kluft zwischen Nord- und Südeuropa zu schließen. Doch diese Neuausrichtung könnte Fehlanreize für die Regierungen und Banken bewirken. Eine Idee, die gefährlich ist.“ Sprich: Die Schuldenunion würde erst recht dazu führen, dass sich einer auf den anderen (die ärmeren auf die wohlhabenderen Staaten) verlässt – Budgetdisziplin und Strukturreformen Fehlanzeige.

Disziplin gefordert

Stattdessen müssten laut Solms und anderen Politikern die Schulden der Mitgliedsländer auf ein nachhaltiges Niveau gesenkt werden: „Dies gilt insbesondere für Staaten, die trotz Anpassungsprogramms nicht in der Lage sind, sich am Markt zu refinanzieren.“ Angesichts der gegensätzlichen Standpunkte muss wohl das Fazit gezogen werden, dass neben der Banken- auch die Schuldenunion noch bis auf weiteres Zukunftsmusik bleibt. <

Problematisch: Staatsverschuldungen in der EU



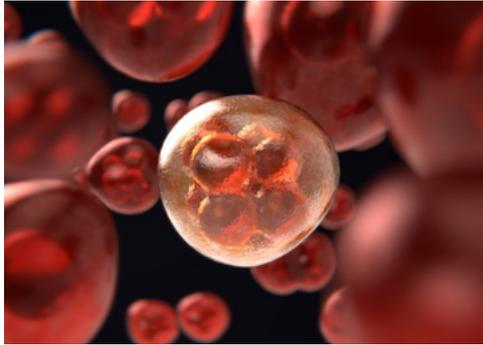
Innerhalb der EU liegt Österreich bei der Staatsverschuldung auf Rang elf, ist also vergleichsweise gut aufgestellt. Andere Länder haben die Problematik nicht ganz im Griff, weshalb neben einer Banken- auch eine Schuldenunion inklusive EU-Anleihen gefordert wird.

Umstritten: EU-Anleihen

Als EU-Anleihe (auch Eurobond, Euro-Staatsanleihe oder Unionsanleihe) wird eine bislang nicht realisierte, sehr kontrovers diskutierte Form von Staatsanleihen in der Europäischen Union bzw. der Eurozone bezeichnet. Hintergrund bildet die Schuldenkrise Griechenlands und anderer südlicher EU-Staaten, die eine harte Belastungsprobe für die gesamte Union darstellte. Bei den EU-Anleihen würden die Mitgliedsstaaten gemeinsam Schulden am Kapitalmarkt aufnehmen, die Mittel unter sich aufteilen sowie für die Rückzahlung und Zinsen dieser Schulden haften. Befürworter erhoffen sich so eine Stärkung und gleichzeitige „Ausfallssicherung“. Kritik: „Gesunde“ Staaten würden für Länder mit weniger Haushaltsdisziplin zur Kassa gebeten werden.

Candriam: Kampf gegen Krebs

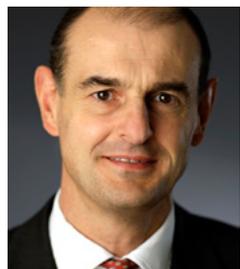
Doppelter Gewinn. Mit annähernd zehn Millionen Todesfällen im Jahr 2018 und Dutzenden von Millionen Menschen, bei denen die Krankheit diagnostiziert wurde, ist Krebs heute die zweithäufigste Todesursache weltweit. Und da Krebs mit zunehmendem Alter immer wahrscheinlicher wird, leiden wegen der demografischen Entwicklung der Weltbevölkerung leider immer mehr Menschen unter dieser Erkrankung. Zwar gab es bereits Fortschritte, aber der Bedarf an besseren Therapien ist nach wie vor groß. Das sorgt für Marktwachstum und Investmentchancen. So veranlagt der Fonds Candriam Equities L Oncology Impact in börsennotierte Titel, die bei der Krebshematik führend sind. Das Anlageuniversum besteht aus Unternehmen, deren Produkte die Diagnose, Bestimmung und Behandlung von Krebserkrankungen eindeutig verbessern. Und warum sollte man gute Investmentmöglichkeiten nicht mit dem Kampf gegen Krebs verbinden?



Batterientechnologie: Staubsauger der Zukunft?

Chancen. Legal & General Investment Management bezeichnet die Entwicklung neuer Batterientypen als Markt mit Wachstumspotenzial, in dem sich Anleger engagieren können. Elektrofahrzeuge sind dabei sicherlich einer der vielversprechendsten Wachstumsbereiche für Batteriehersteller, wobei

man sich von folgender Story nicht entmutigen lassen sollte: Der Staubsaugerhersteller Dyson hatte 2016 angekündigt, ein „radikal neues Elektrofahrzeug entwickeln zu wollen“. Dyson muss das Projekt allerdings einstellen und leitet die Mittel dafür unter anderem in Batterietechnologie um.



„Die günstigen Bewertungen von Emerging Markets unterstützen diese Anlageklasse.“

Tim Love, Investment Director bei GAM Investments

Schwellenländer: Aktives Management ist Pflicht

Langfristig denken. Schwellenländeraktien bilden einen Anlagebereich, der sich wegen der Komplexität und Schwankungsfreudigkeit dieser Märkte nur schwer durch passive Strategien nachbilden lässt. Aktives Management – ungeachtet des individuellen Anlagestils – bietet hingegen sowohl auf der Top-down als auch auf der Bottom-up-Ebene zahlreiche Chancen. Das meint auch Tim Love, Investment Director bei GAM Investments. Obwohl der Ausbruch des Corona-Virus die Märkte und die Wirtschaft kurzfristig belasten könnte, sieht er mehrere übergeordnete Faktoren, die langfristig für Emerging Markets Bestand haben werden. Der wichtigste Aspekt für die

Performance von Schwellenländeranlagen – insbesondere von Werten in Lokalwährung – ist, dass die Verlangsamung des globalen Wachstums und die fortgeschrittene Phase des Zinszyklus in den USA den Dollar abschwächen könnten. Ein Ende der US-Dollar-Aufwertung und fehlende Leitzinserhöhungen der US-Notenbank könnte die Sorge über restriktivere Finanzierungsbedingungen in den Schwellenländern vermindern. Der Bewertungsunterschied zwischen Schwellenländer- und Industrieländeraktien ist außerdem nach Einschätzung des Experten im Vergleich zur Vergangenheit zu hoch. Sprich: Emerging Markets sind günstig zu haben.

AKTIEN Gute Chancen

1. Quartal. JPMorgan Asset Management erwartet an den Aktienbörsen keine weiteren übermäßig hochtrabenden Erträge, sieht jedoch angesichts steigender Gewinne und ziemlich vernünftiger Bewertungen an den meisten Märkten auch künftig gute Chancen. Paul Quinsee, Global Head of Equities des Unternehmens, kommentiert: „Die Rentabilität scheint sich etwas zu verbessern, unterstützt durch eine leichte



„Insgesamt ist die Risikoprämie für Aktien im Vergleich zu Anleihen nach wie vor durchaus großzügig.“

Paul Quinsee, Global Head of Equities bei JPMorgan Asset Management

Erholung der schwächeren Industriesektoren und ein anhaltendes stetiges Wachstum in allen anderen Sektoren. Wir sehen in diesem Jahr ein solides, aber nicht spektakuläres Gewinnwachstum, wobei das Wachstumstempo der technologiegetriebenen langfristigen Gewinner kaum nachlässt.“ Natürlich hätten die Aktienkurse in den vergangenen Jahren angezogen, vor allem jene der am schnellsten wachsenden Unternehmen. Insgesamt jedoch sei die Risikoprämie für Aktien im Vergleich zu Anleihen nach wie vor als durchaus großzügig zu bezeichnen.

Factor Investing: **Nachhaltigkeit & Rendite**

Mehrwert fürs Depot. Das verstärkte Engagement von Aktivisten hält die politische und öffentliche Diskussion über den Kampf gegen den Klimawandel in Gang. Auch bei der Geldanlage legen Investoren immer mehr Wert auf Nachhaltigkeit. „Auf Performance müssen sie dabei nicht verzichten“, ist Gideon Smith, Europe Chief Investment Officer bei AXA IM Rosenberg Equities, überzeugt. So kann eine nachhaltige Anlagelösung im Rahmen des Factor Investments nachhaltige und langfristige Renditen beschaffen. Mithilfe umfangreicher Daten zu ausgewählten Faktoren wie Qualität und niedriger Volatilität soll Factor Investing das langfristige Aktienmarktpotenzial effizienter nutzen als ein kapitalisierungsgewichteter Index. Die Berücksichtigung von nachhaltigen Faktoren bietet darüber hinaus Mehrwert für das Portfolio: Informationen über den Umgang eines Unternehmens mit den Kriterien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung steigern den Erfolg der Anlagestrategie.



„Auf Performance müssen Anleger bei nachhaltigen Investments nicht verzichten.“

Gideon Smith, Europe CIO bei AXA IM Rosenberg Equities



„Convertible Bonds kombinieren die Ertragschancen von Aktien mit der Sicherheit von Anleihen.“

Ralf Lochmüller, Managing Partner und CEO von Lupus alpha

Lupus alpha: **Fonds-Jubiläum**

Wandelanleihen im Fokus. Der im Februar 2017 aufgelegte Lupus alpha Global Convertible Bonds kann mit einer Performance von 11,4 Prozent seit Auflage und einer Volatilität von 4,9 Prozent auf einen erfolgreichen Drei-Jahres-Track-Record zurückblicken. Dafür hat der über 80 Millionen Euro große Fonds aktuell auch ein Top-Rating des internationalen Analysehauses Scope erhalten und wurde mit der Rating-Kategorie B („gut“) ausgezeichnet. Für das im März 2018 aufgelegte Schwesterprodukt, den nachhaltig gemanagten Lupus alpha Sustainable Convertible Bonds, hat Scope überdies die höchste Bewertung, nämlich A („sehr gut“), vergeben. Beide Lupus alpha-Fonds erreichen damit eine Platzierung unter den Top 15 Prozent in ihrer Scope-Peer Group. „Globale Wandelanleihen bilden ein Segment, das hervorragend zu unserem Profil als Anbieter spezialisierter Investmentlösungen passt. Wir legen einen Fonds nur dann auf, wenn die realistische Chance besteht, für unsere Kunden nachhaltig Outperformance zu erzielen“, sagt Ralf Lochmüller, Managing Partner und CEO von Lupus alpha.

FONDITA Stolze Gewinner

Finnische Kostbarkeiten. Investments aus dem hohen Norden Europas sind noch nicht für jeden Österreicher eine Selbstverständlichkeit. Das könnte man bei Fondita, 1997 als unabhängiger Boutique-Asset-Manager in Helsinki gegründet, nachholen. Das verwaltete Nettovermögen, derzeit rund 600 Millionen Euro, ist in acht Aktienfonds allokiert. Der Kern der Anlagephilosophie basiert auf einer aktiven Titelauswahl über einen einheitlichen Investmentprozess. Im GELD-Magazin 12/2019 fand nun das „Fondita Gewinnspiel“ statt, die Hauptgewinner sind: Markus Wald (Fame Investments), Wolfgang Christl (BlueRock Capital). Birgit Schörg (Ziel Invest). Sie erhalten je ein Paket von Fondita, gefüllt mit finnischen kulinarischen Spezialitäten. Alle anderen Teilnehmer bekommen ein Souvenir von Fondita, die 2012 und 2013 als beste Fondsgesellschaft Finnlands ausgezeichnet wurde.

Monega: **Wieder zugelegt**

Speziellösungen. Die Monega KAG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gewachsen: Die Anzahl der Publikumsfonds, die das Unternehmen verwaltet, ist im Jahr 2019 um rund 20 Prozent gestiegen. Grund für die Zunahme ist die hohe Nachfrage nach spezialisierten Publikumsfonds, die Monega zusammen mit ausgewählten Partnern anbietet. Gleichzeitig hat die Kölner Gesellschaft ihr institutionelles Geschäft in Publikums- und Spezialfonds sowie freien Mandaten und Administration systematisch erweitert. Das Geschäft mit ihren Kooperationspartnern ist einer der wesentlichen Wachstumstreiber für Monega. Inzwischen verwaltet die Gesellschaft rund 2,7 Milliarden Euro in 58 Publikumsfonds, davon 42 Partnerfonds. Das sind Publikumsfonds, die Monega zusammen mit ausgewählten Partnern zu spezialisierten Anlagethemen auflegt. „Angesichts des anhaltenden Nullzinsumfelds hat der Bedarf an spezialisierten Anlagestrategien stark zugenommen und wird auch noch weiter steigen“, so Christian Finke, Geschäftsführer von Monega. In Österreich zum Vertrieb an Private zugelassen sind unter anderem: VM Sterntaler Euroland, Lazard Global Corporates und der C-Quadrat Quantic Global Flexible.

Vor allem zählt die Rendite

Die Dachfonds der 3 Banken Generali konnten bei den Dachfonds Awards des GELD-Magazins seit langem regelmäßig Spitzenbewertungen erzielen. Wir sprechen mit Fondsmanager Werner Leithenmüller über sein Rezept.

MARIO FRANZIN



Werner Leithenmüller, Dachfondsmanager bei der 3 Banken Generali Invest

Das sechsköpfige Managementteam im Dachfondsbereich der 3 Banken Generali verwaltet nicht nur die Dachfonds der KAG, sondern auch diverse Einzeltitelfonds. Daher spielt der Blick in die Portfolios der Subfonds neben den persönlichen Gesprächen mit den Fondsmanagern immer eine große Rolle. Wir unterhielten uns mit Werner Leithenmüller, der sowohl dem Strategie-, wie auch dem Taktik-Team der 3 Banken Generali Invest angehört und selbst für Assets under Management von rund 800 Millionen Euro verantwortlich ist. Insgesamt verwaltet die 3 Banken Generali 10,7 Milliarden Euro in 205 Investmentfonds.

Die Dachfonds der 3 Banken Generali haben in den vergangenen Jahren zahl-

reiche Spitzenplätze bei den Dachfonds Awards erzielt – bemerkenswert durch alle Anlageklassen hindurch. Wie haben Sie das Fondsmanagement organisiert, um dieses breite Spektrum so gut abzudecken?

Werner Leithenmüller: Aus meiner Sicht hat sich über die Jahre die persönliche Spezialisierung in den verschiedenen Anlageklassen durchgesetzt und auch bezahlt gemacht. Ich möchte dabei auch anfügen, dass die verschiedensten Research-Tools im Zeitablauf immer besser wurden und diese eine Analyse bis in die Einzelposition zulassen. Daraus resultiert eine Zeitersparnis, die im Gegenzug eine detailliertere Betrachtungsweise zulässt. Ein „Add-On“ im Prozess sind aber auch langjährige Kollegen, mit denen man sich im Tagesablauf zu den unterschiedlichsten Marktsituationen austauschen kann. Dieser Faktor ist in Bezug auf seine Wertstiftung nicht zu unterschätzen.

Wie funktioniert bei Ihnen die Auswahl der Einzelfonds, die ja zum Teil die Out-performance produzieren?

Erst nachdem eine Region, ein Sektor oder ein Thema gemäß unserem Weltbild als attraktiv eingestuft wurde, machen wir uns auf die Suche nach geeigneten Produkten. Wir geben bei der Selektion jedoch keinen Analyseschwerpunkt vor! Die Volatilität der Relativperformance zum Referenzindex wie auch die Entwicklung des Produktes in besonders markanten Marktphasen (z.B. Krisen) spielt dennoch eine dominante Rolle, gepaart mit Peer Group- und Spesenanalysen, der Berücksichtigung von Ratings und spezifischen Kennzahlen wird dann die Entscheidung getroffen; auch die Betreuung durch den Sales sollte nicht außer Acht ge-

lassen werden. Erwähnenswert ist auch unser Faible für junge und innovative Manager. Wir als 3 Banken Generali fordern keine drei Jahre Track Record, ebenso kein Mindestvolumen von 100 Millionen und mehr.

Beim Management der Dachfonds spielt die volkswirtschaftliche Analyse eine große Rolle. Den Anleihen – v.a. in Europa – wird eine Blase nachgesagt, die Aktienmärkte sind vielleicht auch nicht mehr günstig bewertet. Wie positionieren Sie Ihre Dachfonds in diesem Umfeld?

Die Positionierung der Dachfonds hängt in erster Linie davon ab, was die Fondsbestimmungen zulassen! Bei breiter gefassten Bestimmungen nutzen wir alle zugelassenen Spielräume auch aktiv aus – wie bei einem Musikstück, das alle Oktaven umfasst. Wir sind Verfechter breiter Diversifikation und denken nicht nur im Aktien-Renten-Regime. Die Bewertung der erwähnten Marktsegmente wirft aktuell und im historischen Vergleich viele Fragen auf. Im Anleihenbereich ist derzeit kaum Geld zu verdienen – wir überlegen uns hier sogar die Fondsbestimmungen, die höhere Anleihenanteile vorschreiben, auf den Prüfstand zu stellen. Idealerweise sind flexibel gemanagte Fonds, bei denen man in solchen Marktphasen auf den Aktienbereich oder in Cash ausweichen kann. Es zählt immer die relative Outperformance einer Assetklasse im Vergleich zu einer anderen, da kann auch temporär Cash eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Anleihen kaufen wir prinzipiell keine, wenn mit ihr nicht zumindestens die Inflation verdient werden kann. Manche Segmente, wie High Yields oder Unternehmensanleihen, sind z.T. noch interessant – vor allem, wenn man sie bis zur Endfälligkeit hält.

Beim Analyseprozess gilt neben der Bewertung unsere Aufmerksamkeit prinzipiell auch der Marktliquidität und dem Handeln der Notenbanken. Auch „Thinking-out-of-the-Box“ – speziell hinsichtlich neuer, marktunabhängiger Produkte –, macht sich im Portfoliokontext langfristig bezahlt.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation an den Aktienmärkten? Zurzeit hat die Coro-

na-Krise die Börsen fest im Griff.

Die Entwicklung der Infektionen beobachten wir täglich, da der weitere Verlauf schwer abschätzbar ist und auch die Auswirkungen auf die einzelnen Volkswirtschaften. Strategisch haben wir bereits vor einiger Zeit den Aktienanteil um 15 Prozent reduziert. Das Problem beim Corona-Virus ist, dass man noch immer nicht genau weiß, wie ansteckend es ist, es noch keine Impfung dagegen gibt und die Behörden sehr heftig reagieren. Manche Ausfälle im Konsum können



Bei uns steht immer die Performance im Vordergrund. ESG-Themen berücksichtigen wir nur, wenn wir auch Geld damit verdienen können.

zwar nachgeholt werden, andere aber nicht – wie zum Beispiel bei abgesagten Veranstaltungen. Zudem kommt es zu Störungen bei den Lieferketten. Je länger dieser Zustand dauert, desto mehr wird es auch zu Problemen im Credit-Bereich kommen.

Und wie schätzen Sie die Auswirkungen in den einzelnen Regionen ein?

Die asiatischen Märkte sind zwar relativ verletzlich, China hat im Februar aber noch die anderen Märkte outperformt. Hier könnte ich mir bei einem Abflauen der Krise wieder eine raschere Erholung vorstellen, als allgemein erwartet wird. Zudem habe ich das Gefühl, dass die Nachrichtenlage zu China etwas verzerrt ist. Für die USA halte ich die Auswirkungen für eher gering. Dort ist die Wirtschaft stark auf Dienstleistungen ausgerichtet und Amerika hat auf Krisen immer sehr flexibel reagiert. Ich kann mir vorstellen, dass einige Sektoren davon sogar profitieren, wenn z.B. Lieferungen via Drohnen oder vermehrt Online-Angebote nachgefragt werden. Daher habe ich die von mir verwalteten Fonds seit Jahren in den USA übergewichtet. Japan hingegen meide ich derzeit,

weil die Nähe zu China und die Exportlastigkeit anfällig machen. Darüber hinaus waren die Konjunkturdaten äußerst schlecht. Die Mehrwertsteuer schlägt im Konsum zu Buche und die zuletzt veröffentlichten BIP-Zahlen zeigen eindeutig stark rezessive Tendenzen auf (Corona noch nicht einbezogen).

Wie stark berücksichtigen Sie bei Ihren Anlageentscheidungen die Charttechnik?

Die Charttechnik spielt natürlich eine Rolle, denn sie spiegelt wider, ob identifizierte Argumente für ein Thema oder eine Region die richtigen waren. Im Investmententscheidungsprozess stellt sie jedoch nur einen Mosaikstein neben Bewertung, Sentiment, Liquidität etc. dar. Sie dient aber auch dazu, Themen, Sektoren und Regionen aufzugreifen, mit denen man sich bislang noch nicht beschäftigt hat – und hat damit eine Art Signalgeberfunktion.

Spielt Nachhaltigkeit eine Rolle? Wie ist das Thema in Ihren Dachfonds implementiert?

Wir registrieren eine stetig steigende Nachfrage nach diesem Thema, nicht zuletzt auch deshalb, weil Aufsicht und Regulator diesem Themenbereich sehr proaktiv gegenüber stehen. Wir verwalten auch eine Reihe nachhaltiger Fonds. In unseren „normalen“ Dachfonds haben wir erste Positionierungen vorgenommen, ohne jedoch die Maximalquoten ausgereizt zu haben. Sprich: Es besteht noch Luft nach oben. Zum Thema Nachhaltigkeit haben wir mehrere Mitarbeiter abgestellt, die als nachhaltig geltende Fonds bis auf die Einzelpositionen durchleuchten. Prinzipiell halte ich nicht viel vom Best in Class-Ansatz, wenn wir dabei dann Titel wie Exxon oder Chevron im Fonds finden, nur weil diese Firmen in ihrer Peer Group besser abschneiden. Oder nehmen Sie das Beispiel voestalpine: Die Frage ist, ob das Unternehmen proaktiv z.B. gegen CO₂-Emissionen vorgeht – und das über das regulatorische erforderliche Maß hinaus, das wäre dann nachhaltig. Mir persönlich gefallen in diesem Zusammenhang besonders Fonds, die Impact Investing betreiben.

www.3bg.at

Portfolioaufbau im Zeitalter der Negativzinsen

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass es durchaus möglich ist, mit breit aufgestellten Mischfonds ordentliche positive Renditen zu erzielen. Wichtig war dabei, eine Asset Allocation aufzubauen, die über Aktien, Anleihen und Rohstoffe hinausgeht.

WOLFGANG REGNER



Der Ritt auf der Zinskurve ist angesichts der tiefen Renditen besonders herausfordernd.

Auf ein schwaches Jahr 2018, als es vielen Multi Asset-Fonds nicht gelang, ihrer angestammten Rolle als positiver Diversifikationsbaustein im Portfolio gerecht zu werden, folgte ein sehr gutes Jahr 2019. Asset Allocation Fonds profitierten von einer seltenen Entwicklung: Nämlich, dass fast alle wichtigen Assetklassen mit Ausnahme einiger Rohstoffe in die gleiche Richtung marschierten, und zwar

aufwärts. Könnte dies 2020 so weitergehen? Jakob Tanzmeister, Investmentspezialist der Multi Asset Solutions Gruppe bei JPMorgan Asset Management, meint hierzu: „Wir erachten es als sinnvoll, die klassische Aktien-Renten-Diversifikation zu überdenken. Korrelationen werden zunehmend instabil, was eine Streuung, die über Aktien und Renten hinausgeht, umso wichtiger macht. In der Vergangenheit konnten Anleger mit einer Beimischung von Anleihen in sinkenden Aktienmärkten ein gewisses Maß an Schutz genießen. Allerdings sind Staatsanleihen heute in ihrer Funktion als Lieferanten von Portfoliodiversifizierung weniger zuverlässig, da aufgrund der niedrigen Renditen bei steigenden Zinsen nur ein geringer Puffer besteht. In einem solchen Umfeld können alternative Assetklassen wie besicherte Hypothekendarlehen und Infrastruktur diversifizierte Renditen bieten.“

Viele Renditequellen

Dabei ist der JPM Global Income Fund defensiver ausgerichtet als die Vergleichsindizes. Denn er hält einen erheblichen Anteil an „realen Assets“ – neben Infrastruktur auch Immobilienaktien, die hohe Dividenden ausschütten. „Diversifikation und die effiziente Streuung von Risiken sind für uns Asset Manager der ‚Heilige Gral‘. Deshalb finden Anleihen in unserem Multi Asset-Portfolio weiterhin Platz, auch wenn sie zum Teil nur geringe Verzinsungen bieten. Denn besonders in schwierigen oder unsicheren Zeiten weisen Aktien und Anleihen nach wie vor stabile negative Korrelationen auf. So fielen am ‚Corona-Monday‘ (24.2.)

AUSGEWÄHLTE MULTI ASSET-FONDS

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER
LU0295585821	Phaidros Funds - Balanced	1.025 Mio. €	13,1 %	20,3 %	28,9 %	2,54 %
AT0000859517	Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix	2.370 Mio. €	8,7 %	15,4 %	20,5 %	1,13 %
LU0211339816	BL-Global Flexible	1.345 Mio. €	9,2 %	16,3 %	18,2 %	1,40 %
LU0395794307	JPM Global Income Fund	28.615 Mio. €	4,1 %	5,9 %	9,4 %	1,39 %
LU0574765755	DPAM L Patrimonial	100 Mio. €	7,1 %	7,4 %	6,2 %	1,31 %

Quelle: Lipper IM, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach 5-Jahres-Performance, Stichtzeitpunkt: 27. Februar 2020

Aktienindizes wie der MSCI ACWI (All Countries World Index) um über drei Prozent, der JPM Global Income trotz seiner Aktienposition von über 30 Prozent nur um 0,7 Prozent. Weitere defensive Assets wären Mortgage Backed Securities (MBS, besicherte Hypothekenanleihen, keine der gefürchteten Subprime-Anleihen). Diese profitieren vom Entschuldungsprozess der US-Konsumenten. Die Nettoverschuldung, gemessen am verfügbaren Einkommen, ist erstmals seit 2005 wieder unter den Quotienten (Verschuldung dividiert durch das Einkommen) von eins gefallen – es fand also eine Entschuldung statt. Dazu sind die Einkommen gestiegen und die Zinsen gefallen, die Schuldentragfähigkeit hat sich verbessert. Generell performen MBS in einem schwierigen Marktumfeld besser als die meisten Assetklassen,“ so Tanzmeister.

Multi Asset: Balance im Portfolio

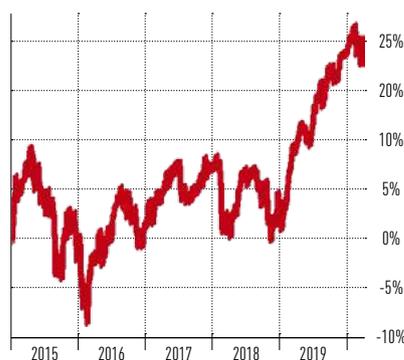
Aus Multi Asset-Perspektive sind drei Eigenschaften besonders bemerkenswert: 1. Der Hochzinssektor ist vor allem ein Diversifizierer innerhalb der Risikoaktiva, wenn sich das Wachstum verlangsamt, aber nicht zusammenbricht. 2. Anleger sollten sich bei Aktien auf qualitativ hochwertige Unternehmen mit soliden Bilanzen und stabilen Cashflows konzentrieren. 3. Der Immobiliensektor ist weniger anfällig für Handelsspannungen. Dazu meint Georg von Wallwitz, Fondsmanager des Phaidros Balanced Fund: „Attraktive Assetklassen sind für uns Schumpeter-Aktien (mit disruptiven Geschäftsmodellen), High Yield, Finanznachrangtitel und Schwellenländer.“ >>

BL-GLOBAL FLEXIBLE Stark mit Qualitätsaktien

Der BL-Global Flexible ist ein globaler, flexibler und vermögensverwaltender Mischfonds. Der Anlageansatz des Fonds zielt darauf ab, Haussephasen zu nutzen, Baissephasen abzufedern und damit die Gesamtperformance über einen Börsenzyklus zu glätten. Die Gewichtung der einzelnen Assetklassen kann in Abhängigkeit ihrer jeweiligen relativen Attraktivität stark schwanken (zwischen null und 100 Prozent). Der Fonds strebt nach einer attraktiven Realrendite dank der Nutzung von vier Anlageklassen (Aktien, Anleihen, Gold und Cash), die eine geringe bis negative Korrelation aufweisen. Aktuell sind 53,4 Prozent in Aktien investiert (Zielallokation 40 bis 90 Prozent), 4,5 Prozent in Anleihen (Ziel fünf bis 15 Prozent), 29,2 Prozent in Cash (Ziel unter 50 Prozent) sowie 12,9 Prozent in Gold (Ziel fünf bis 15 Prozent). Die Einzelwertauswahl erfolgt marktindexunabhängig.



Guy Wagner,
Fondsmanager des
BL Global Flexible



LU0211339816

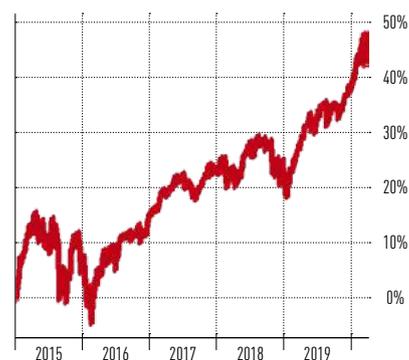
Volumen	1.346 Mio. €	Rendite 1 Jahr	9,2%
Ausgabeaufschlag	5,00%	Rendite 3 J. p.a.	5,2%
Total Expense Ratio	1,41%	Rendite 5 J. p.a.	3,4%

PHAIDROS BALANCED Gefallene Engel im Fokus

Der Phaidros Balanced ist ein Multi Asset-Fonds, der schwergewichtig in die beiden wichtigsten Assetklassen, Aktien und Anleihen, investiert, wobei eine neutrale Gewichtung zu je 50 Prozent in Aktien und Anleihen gegeben ist. Der Aktienanteil kann aber zwischen 25 und 75 Prozent schwanken. Der Fokus im Anleihebereich liegt auf den sogenannten „Fallen Angels“ - Unternehmen, die ihr Investment Grade Rating verloren haben und in den High Yield-Bereich abgerutscht sind. Einige Investoren müssen die Anleihen dieser Unternehmen aufgrund von Ratingvorgaben verkaufen, dadurch bieten sich hier oft Gelegenheiten zu guten Kursen einzusteigen. Zudem hat der Fondsmanager aufgrund des Niedrigzinsumfelds das Universum erweitert. Mit Nachrang- und Hybridanleihen lassen sich, die notwendige Sorgfalt vorausgesetzt, noch recht gute Ergebnisse erzielen.



Georg von Wallwitz,
Fondsmanager des
Phaidros Balanced Fund



ISIN LU0295585821

Volumen	1.024 Mio. €	Rendite 1 Jahr	13,7%
Ausgabeaufschlag	4,00%	Rendite 3 J. p.a.	7,6%
Total Expense Ratio	0,82%	Rendite 5 J. p.a.	6,2%

Guy Wagner, Verwalter des BL-Global Flexible von Banque de Luxembourg Investments (BLI), beschreibt das aktuelle Dilemma des Managers eines Balanced Portfolios: „Die traditionelle Diversifikation hat es derzeit schwer, positive Werte zu generieren, da die Anleiherenditen extrem niedrig und anfällig für Zinssteigerungen sind und Aktien wegen der tiefen Zinsen hoch bewertet sind. Die beiden wichtigsten Diversifizierer sind für auf Qualität achtende Fondsmanager nur mehr schwer investierbar. Einen Ausweg bietet das Engagement in defensiven Qualitätsaktien mit stabilen Erträgen und attraktiven Dividenden.“ Staatsanleihen werden beige-mischt, um in rezessiven Phasen einen Risikoausgleich zu schaffen. Signifikant ist die Position im Gold als Hedge gegen Inflations- und geopolitische Risiken sowie Probleme im Finanzsystem.

Die ganze Bandbreite ausnützen

Doch wie gelingt es den Geldmanagern, trotz vielfach negativer Zinsen positive Ren-

diten zu erwirtschaften? Dazu meint Steven Andrew, Manager des M&G (Lux) Income Allocation Fund: „Wir können in die gesamte Bandbreite der Marktassets investieren und flexibel auf Veränderungen im Marktumfeld reagieren. Derzeit präferieren wir Aktien vor den meisten festverzinslichen Anlagesegmenten. Da wir ein Ertragsmandat haben, bevorzugen wir Dividendenaktien, die eine Kombination aus attraktiver Bewertung und sich verbessernden Fundamentaldaten bieten. Guten Wert und Diversifikation bieten allenfalls noch US Treasuries und ausgewählte Staatsanleihen aus den Emerging Markets. Wir denken, dass das Prinzip der Diversifikation in unterschiedliche Assets nach wie vor gültig ist und den Anlegern zufriedenstellende Renditen liefern kann, ohne in risikoreichere Anlageformen wechseln zu müssen. Wichtig ist ein dynamischer Ansatz, der sich an der relativen Attraktivität dieser Assets orientiert. Derzeit halten wir signifikante Positionen in Aktien aus Europa, den USA und Ja-

pan, und dazu EM-Staatsanleihen, wobei wir die Risiken durch Positionen in US Treasuries ausbalancieren.“ Trotz des strukturellen Abwärtstrends der Anleihen, was die Renditen anbelangt, gibt es durchaus Strategien, mit denen man auch bei tiefen Zinsen erfolgreich sein kann. Eine lautet: „Die Zinskurve hinunterrollen.“

Auf der Zinskurve jonglieren

Casper De Ceuster, Fondsmanager des DPAM L Patrimonial Fund, erklärt: „Man kann eine Anleihe schon vor dem Fälligkeitsdatum verkaufen, wenn der Kurs deutlich über dem Tilgungskurs (meist 100 %) steht. Eine derartige Strategie kann bei tiefen Zinsen und einer aufwärts tendierenden Zinskurve erfolgreich sein. Wir mischen globale Aktien zB. US-Staatsanleihen bei, die ein gutes Gegengewicht bilden. Corporates (Unternehmensanleihen) nützen wir für eine Zusatzrendite im Kreditbereich. Dazu kommt noch Gold als Asset zur Diversifizierung und als Inflationsschutz.“ >>

Eugene Philalithis, Head of Multi Asset Investment Management Fidelity · INTERVIEW

Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein? Derzeit bläst uns ein systemischer Gegenwind, gespeist aus niedrigen Zinsen, ins Gesicht, den wir als Investoren nicht ignorieren können. Die aggressive Notenbankpolitik hat wegen der ultratiefen Zinsen viele Anleger dazu verleitet, das Risikospektrum auf der Zinskurve weiter hinaufzuwandern und höhere Risiken in Kauf zu nehmen, um die gewohnten Renditen erzielen zu können. Das haben wir nicht getan, denn wir werden unseren Fondsprinzipien des Kapitalerhalts und niedriger Volatilität treu bleiben.

Welche Anlagestrategie verfolgen Sie? Bei Aktien favorisieren wir defensive Titel, etwa Dividendenaktien aus Asien. Gleichzeitig halten wir asiatische High Yield (HY) Papiere, zuletzt zunehmend in lokaler Währung, und auch chinesische Regierungstitel. Bei US-Staatsanleihen haben wir die Gewichtung zurückgefahren, da diese wegen ihrer positiven Renditen stark gesucht und damit teuer geworden sind. Verstärkt wird dies noch durch die Flucht in Qualitätswerte wegen der Corona-Epidemie, wie

etwa Gold und erstklassige Staatsanleihen sowie in den sicheren Hafen des US-Dollar.

Wie sehen Sie die Corona-Krise? Sollte die Viruskrise wider Erwarten nicht bald wieder abflauen, werden die Notenbanken erneut einspringen und manche Regierungen Fiskalprogramme zur Stützung der Konjunktur auflegen. Das wird das Schlimmste von den Märkten abwenden, weshalb uns eine zu pessimistische Sicht der Dinge nicht angebracht erscheint. Trotzdem haben wir unser Portfolio teilweise gegen potenziellen Abwärtsdruck abgesichert.

Und wie? Alternative Assets spielen in unserem Fonds eine größere Rolle, etwa aus Bereichen wie der Infrastruktur, die weniger anfällig für ökonomische Zyklen sind, einen Inflationsschutz gewähren und stabile Cashflows liefern. Ein weiteres Beispiel wäre der an der Börse gelistete US Solar Fund PLC, in den wir investieren. Die Nachfrage nach Erneuerbaren Energien wächst stark.



„Wir haben unsere Multi Asset-Fonds zuletzt etwas defensiver aufgestellt, mit Assets wie Infrastruktur und Erneuerbaren Energien.“

Aktien- und Anleihemärkte im Visier

TBF ist eine inhabergeführte Asset Management Gesellschaft, die auf Basis eigener Software- und Risikomodelle aktiv gemanagte Publikums- und Spezialfonds entwickelt, die in Aktien und Anleihen investieren.

Wer steht hinter dem Unternehmen TBF und wie kam es zur Gründung der Asset Management Gesellschaft?

Dirk Zabel: Peter Dreide hat das Unternehmen nach seinen Stationen bei führenden weltweit agierenden Banken als leitender Angestellter im Jahr 2000 gegründet. Vornehmlich ging es bei der Gründung von TBF darum, das private Vermögen mit den eigenen Ansprüchen an Rendite und Sicherheit zu verwalten. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen spielten eine hauseigene Datenbank zur Selektion der Einzeltitel sowie ein erprobtes Risikomodelle eine tragende Rolle bei der Anlage der Gelder. Etwa zwei Jahre nach Gründung wurden jedoch aufgrund der erzielten Erfolge erste Fondsmandate übernommen. Bis heute ist das Familienvermögen in TBF-Fonds investiert und TBF in den Händen von Peter Dreide.



Dirk Zabel, Geschäftsführer TBF Sales and Marketing GmbH

In welche Assetklassen wird investiert und wie viele Fonds stehen Investoren zur Verfügung?

Als Fondsboutique konzentriert sich TBF auf seine eigenen Stärken und investiert ausschließlich in Unternehmen, die qualitativ durch direkten Kontakt mit dem Management und quantitativ über die hauseigene Datenbank selektiert wurden. Dabei stehen Unternehmen der Branchen Industrie, Technologie und Energie in Nordamerika, Europa und Japan im Fokus.

Der Kauf- und Verkaufsprozess wird durch die eigene Datenbank gesteuert. Der Manager achtet auf die faire Bepreisung und erkennt mögliche Spezialsituationen. Das sind z.B. Übernahmen, die eine eigene mit herkömmlichen Aktienmärkten nahezu nicht korrelierende Assetklasse schaffen. Denn diese Titel überzeugen mit Mindestpreisen und Garantiedividenden, sodass sich hier ein einzigartiges Chance-/Risiko-Profil ergibt.

Auch auf der Anleihe Seite selektiert TBF mögliche Events, die zusätzlich marktneutrale Renditen mit sich bringen können. Die sogenannten Corporate Action sind zum Beispiel Anleiherückkäufe, Rating-Upgrades oder Übernahmesituationen, die zusätz-

liche Ertragsquellen neben dem klassischen Kupon bieten und ein Anleiheportfolio auch von Zinsentwicklungen unabhängiger machen kann.

Wie sieht der Investment-Prozess auf den Punkt gebracht aus?

Die Ideengenerierung beginnt mit einem emotionalen Prozess, dem Gespräch mit dem Management des Unternehmens. Sobald wir überzeugt sind, folgt die strikte Analyse. In der hauseigenen Datenbank werden alle gängigen Kennzahlen verarbeitet. Anschließend wird zum Beispiel für jede Aktie ein eigener Zielkurs errechnet. Liegt dieser unter dem aktuellen Börsenpreis, kann nicht investiert werden. Sofern der Preis bei einer Investition einen entsprechenden Value aufgezeigt hatte, eine Neubewertung jedoch schlechter ausfällt oder der Börsenpreis über den Zielkurs steigt, so wird der Titel verkauft. Zusätzlich selektieren wir noch die angesprochenen Sondersituationen, um weitere Ertragsquellen zu identifizieren. Ergänzt wird die Steuerung des Risikos über das langjährig erprobte Risikomodelle – den Q-Faktor. Dieser gibt dem Portfoliomanagement ein Gefühl für den Markt. So kann TBF entsprechend notwendige Absicherungen je nach Mandat und Chance-Risiko-Anspruch anpassen.

Worin sehen Sie Ihre spezifische USP als Investmentboutique im Hinblick auf Ihre Investoren?

Neben der intensiven und sehr individuellen Titelsuche investieren wir anders als große Asset Manager gerne in kleinere Opportunitäten. Gepaart mit den zusätzlichen Ertragsquellen aus den Spezialsituationen und dem aktiven Risikomanagement, sind wir vor allem für die Investoren interessant, die risikoadjustierte Renditen und Diversifikation für das eigene Portfolio suchen.

Entwickeln Sie auch individuelle Mandatslösungen und wenn ja, in welchem Bereich?

Jede Strategie kann als individuelles Mandat konzipiert werden. Die meisten Spezialmandate managen wir derzeit mit unserer unkorrelierten Übernahmestrategie mit den entsprechenden Garantiedividenden und mit unserer Event-Driven-Strategie im Anleihe Segment.

www.tbfglobal.com

Die Macht der (negativen) Zinsen

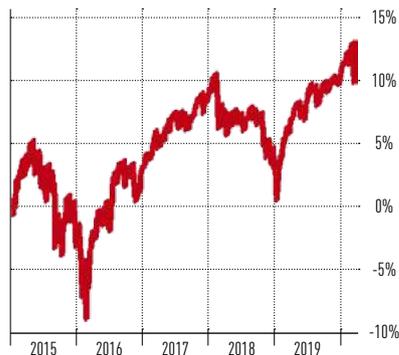
Die Zinseszinsrechnung funktioniert auch bei Negativzinsen. Bei einer Verzinsung von plus einem Prozent hat ein Anleger nach einem Jahr eine Position von 1,01. Nach 30 Jahren errechnet sich die Position mittels der Formel $1,01 \text{ hoch } 30 = 1,35$ (das 1,35-Fache). Bei einer Verzinsung von minus einem Prozent lautet die Rechnung $0,99 \text{ hoch } 30 = 0,74$ (hier sinkt die Position auf das 0,74-Fache). Bei diesen Berechnungen ist die Inflation aber noch außen vor geblieben. Bei zwei Prozent Geldentwertung reduziert sich die Position mit 30 Jahren Laufzeit auf $0,98 \text{ hoch } 30 = 0,55$ also fast auf die Hälfte. Negative Zinsen und Inflation haben langfristig gesehen das Potenzial, ganze Kapitalien zu vernichten. Multi Asset-Fonds sind eine attraktive Alternative, um diesem Schicksal zu entgehen.

JPM GLOBAL INCOME FUND Asymmetrisches Ertragsprofil

Die Manager des JPM Global Income streben nach möglichst regelmäßigen laufenden Erträgen. Daher halten sie z.B. kaum Megacaps aus der Technologiebranche, sondern typische Growth-Aktien mit stabilen Erträgen und soliden Cashflows sowie Dividenden. Ein Beispiel wäre die Infrastrukturbranche, die relativ konjunkturunabhängig und weniger schwankungsanfällig ist als der breite Markt. Damit ist der JPM Global Income defensiver ausgerichtet als die aktienlastigeren porträtierten Fonds. Denn er hält einen erheblichen Anteil an „realen Assets“ - neben Infrastruktur auch Immobilienaktien, die hohe Dividenden ausschütten. Die Aktienquote liegt bei 33 Prozent, die Anleihequote bei 54 Prozent. Interessant: 2019 hat er bei steigenden Aktienmärkten zu 36 Prozent daran partizipiert, an den fallenden Kursen aber nur zu acht Prozent.



Jakob Tanzmeister,
Investmentsspezialist Multi
Asset bei JPMorgan A.M.



LU0395794307

Volumen	28.614 Mio. €	Rendite 1 Jahr	4,2%
Ausgabeaufschlag	5,00%	Rendite 3 J. p.a.	1,9%
Total Expense Ratio	1,40%	Rendite 5 J. p.a.	1,8%

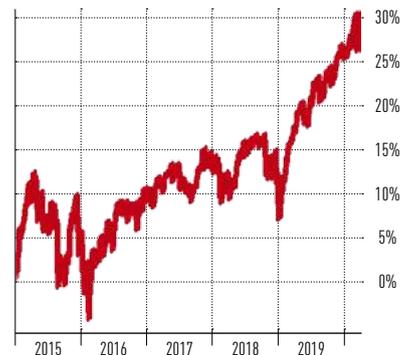
RAIFFEISEN-NACHHALTIGKEIT-MIX

Anleihekomponente strategisch wichtig

Im Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix liegt der Fokus bei Aktien in den entwickelten Märkten und Euro sowie US-Dollar-denominierten Anleihen im Bereich Investment Grade. Die strategische Ausrichtung gliedert sich in 50 Prozent globale Aktien, 40 Prozent Euro-denominierte Anleihen und zehn Prozent US-Dollar-denominierte Anleihen. Non-financial Corporates sind die Basis der Assetklasse Unternehmensanleihen, sie werden je nach Marktverfassung um „Financials“ ergänzt. Staatsanleihen werden teilweise durch staatsnahe Anleihen oder Covered Bonds ergänzt, um vom positiven Spread zu profitieren. Es gibt weiters Beimischungen von High Yield Corporates und Emerging Market Bonds. In Rohstoffe und andere reale Assets wird nicht investiert.



Wolfgang Pinner,
Fondsmanager des
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-
Mix



ISIN AT0000859517

Volumen	2.370 Mio. €	Rendite 1 Jahr	8,7%
Ausgabeaufschlag	3,00%	Rendite 3 J. p.a.	4,9%
Total Expense Ratio	1,35%	Rendite 5 J. p.a.	3,8%

Wachstum und solide Rendite sind kein Widerspruch

Ein Ertrag von rund fünf Prozent jährlich kann sich sehen lassen, das muss aber nicht mit übertriebenem Risiko einhergehen, erklärt Investment-Experte Vincent McEntegart.

Der Kames Global Diversified Income Fund kommt auf eine stattliche Rendite von 4,5 bis 5 Prozent per annum – Skeptiker könnten einwenden, dass hierfür ein erhebliches Risiko eingegangen werden muss...

Vincent McEntegart: Tatsächlich sind viele Anleger überrascht, dass das nicht der Fall ist. Natürlich müssen wir für eine Performance in dieser Höhe ein gewisses, aber kein übertriebenes Risiko in Kauf nehmen. Das beweist ein Blick auf die Volatilität des Fonds von 4,7 Prozent, was in etwa der Schwankungsfreudigkeit bei Bonds-Investments entspricht. Auch weist der Fonds geringere Drawdowns als der breite Aktienmarkt auf. Ziel des Global Diversified Income Fonds ist es, Wachstum mit stabilen Einkommen für unsere Investoren zu verbinden.



Vincent McEntegart,
Manager des Kames
Global Diversified Income
Fund

Wie gelingt dieses „Kunststück“?

Das ist nicht immer leicht, aber machbar. Uns gelingt das durch breite, aber gleichzeitig ausgeklügelte Diversifikation. Nach der Finanzkrise 2008 haben wir den Fokus auf Income gelegt, was sich als sehr richtig erwiesen hat. Denn auf absehbare Zeit werden die Bonds-Renditen niedrig und die Zinsen negativ ausfallen. Deshalb werden andere attraktive und zuverlässige Einkommensquellen weiter gefragt bleiben. Mit einem diversifizierten Multi-Asset-Portfolio können wir unser Ertragsziel und Kapitalwachstum bei kontrolliertem Risiko erreichen, indem wir eine dynamische Asset Allocation verwenden und Titel auf der Grundlage unserer Überzeugungen auswählen. Der Bottom-up-Ansatz spielt also eine sehr große Rolle, wobei wir aber auch den Top-Down-Bereich nicht außer Acht lassen. Wir halten somit überall Ausschau nach Anlagemöglichkeiten, die nachhaltiges Einkommen bieten. Dabei berücksichtigen wir jene Faktoren, die politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten für eine flexible Multi-Asset-Lösung zur Folge haben können, im positiven wie im negativen Sinne.

Eine große und neue Unwägbarkeit stellt das Corona-Virus dar, wie gehen Sie damit um?

Globalen Aktien gelang heuer zunächst ein starker Jahresstart. Der Ausbruch des Corona-Virus zur Monatsmitte führte allerdings zu weltweiten Verwerfungen. Die Investoren malten sich aus, wie sich eine Kombination aus rasch steigender Infektionsrate und fehlendem Heilmittel sowohl auf China als auch auf das weltweite Wirtschaftswachstum auswirken könnte. Es scheint jedenfalls klar, dass das globale BIP durch die Epidemie geringer als ursprünglich gedacht ausfallen wird, es gilt jetzt, alle Informationen zusammenzuführen und dann mit kühlem Kopf über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Natürlich beobachten wir die Situation sehr genau und analysieren auf Bottom-up-Basis die Quartalsergebnisse der Unternehmen. Wir haben seit Bekanntwerden des Virus am 20. Jänner aber keine Veränderungen bei unseren Investments durchgeführt und auch keine Position verkauft. Das Schlimmste wäre es, Aktien in der Talsohle ihres Kursverlaufes abzustoßen.

Sie sind also weiterhin in Asien investiert?

Ja, gute Unternehmen bleiben gute Unternehmen. Ein Beispiel wäre Anta Sports, das gerne als chinesische Version von Nike bezeichnet wird, aber günstiger bewertet ist. Wichtig ist, dass wir aufgrund unserer Portfolioaufstellung nicht gezwungen sind, Aktien zu verkaufen, auch wenn die Börsen massiv nach unten gehen. Bei starken Drawdowns von 15 bis 20 Prozent würde unser Gesamtportfolio rund fünf Prozent verlieren. Das halte ich für vertretbar.

Sie haben aber im Jänner die Aktienpositionierung um zwei Prozent reduziert. Warum, sind die wirklich guten Zeiten für Aktien vorbei?

Das sollte man nicht überbewerten, die Reduktion war Resultat eines normalen Anpassungsprozesses. Wir halten aktuell eine Aktienquote von 31 Prozent, was in der Mitte unserer Range von 25 bis 35 Prozent liegt. Bonds machen rund 40 Prozent aus, wobei auch Real Estate-, Infrastruktur- und Alternative-Energie-Investments an Bord sind.

www.kamescapital.com

Anhaltendes Wachstum

Die größten Börsengewinne der vergangenen Jahrzehnte erzielten Anleger mit disruptiven Unternehmen des Technologiesektors – und es geht weiter. Apple, Amazon, Alphabet, Facebook und Co. waren erst der Anfang.

MICHAEL KORDOVSKY

„Noch nicht börsennotierte Unternehmen machen vielleicht drei Prozent des Portfolios aus – ich beschäftige mich aber etwa 30 Prozent meiner Zeit mit diesem Bereich.“

Jonathan Curtis, Manager des Franklin Technology Fund



Die enormen Chancen der digitalen Revolution lassen sich mit Hilfe der Zyklen des sowjetischen Wirtschaftswissenschaftlers Nikolai Kondratjew erklären. Es geht hier um jahrzehntelange Wellen der Konjunktur, die durch revolutionäre Innovationen ausgelöst werden (Eisenbahn, Stromversorgung, Auto, IT...), die dann auftraten, wenn ein Mangel bzw. ein durch weitergehende Produktivitätssteigerung nicht mehr zu befriedigender Bedarf entstanden ist. Beispielsweise erfordern heute die zunehmenden Datenmengen viel höhere Bandbreiten der Netze (5G), zunehmend externe Speicher in der Cloud, Auswertung durch leistungsfähige Rechner und Künstliche Intelli-

genz. Diesbezüglich schritten die Innovationen zwischen 2008 und 2020 – einem krisenanfälligen Zeitabschnitt mit moderateren Wachstumsraten – voran und nun zeichnen sich für die kommenden Jahre völlig neue Produktgenerationen in der Halbleiterindustrie ab, die der neuen digitalen Revolution Rechnung tragen und eine Reihe IPOs aus den Bereichen Fintech (z.B. Ant Financial) und Datenanalyse (z.B. Palantir) ist absehbar.

Maschinen kommunizieren

Gleichzeitig entwickelt sich das Internet weiter in Richtung Internet der Dinge (IoT): Dazu Bernd Kiegler, Fondsmanager des Raiffeisen-Technologie-Aktien in der Raiff-

TECHNOLOGIE-FONDS MIT SPEZIELLER THEMATIK

ISIN	FONDSNAME	WÄHRUNG	VOLUMEN	PERF. 6 M.	PERF. 1 J.	TOP 3 POSITIONEN
Künstliche Intelligenz (AI) und Big Data						
DE000A2JF683	ACATIS AI BUZZ US Equities	USD	9 Mio.€	24,3 %	37,1 %	Apple, Walt Disney, Amazon
DE000A2N7NJ6	WisdomTree Artificial Intelligence UCITS ETF	USD	74 Mio.€	18,3 %	29,6 %	Blue Prism, Nuance Communications, Pegasystems
LU1863263346	DWS Invest Artificial Intelligence	EUR	88 Mio.€	16,7 %	24,3 %	Alphabet, Alibaba, Microsoft
LU1861132840	Amundi Stoxx Global Artificial Intelligence UCITS ETF	EUR	210 Mio.€	14,4 %	16,0 %	Fitbit, Sophos, Tesla
IE00BGV5VN51	Xtrackers Artificial Intelligence and Big Data UCITS ETF	USD	58 Mio.€	14,4 %	12,5 %	Unisys, Ingenico, Uber
LU1548497772	AGIF - Allianz Global Artificial Intelligence	EUR	1.963 Mio.€	12,8 %	11,8 %	Roku, Square, Twilio
Robotik und Automatisierung						
LU1330433571	Credit-Suisse-Global-Robotics-Equity-Fonds	USD	2.505 Mio.€	20,1 %	23,0 %	PTC, Dexcom, ServiceNow
LU1279334210	Pictet – Robotics	EUR	5.130 Mio.€	15,9 %	20,3 %	Alphabet, Intel, Splunk
IE00BYZK4552	iShares Automation & Robotics ETF	USD	2.320 Mio.€	16,1 %	15,6 %	Lasertec, Ping An Healthcare, Advantest
DE000A12GJD2	L&G ROBO Global Robotics and Automation UCITS ETF	USD	780 Mio.€	18,0 %	10,9 %	Blue Prism Group, Nvidia, Hiwin Technologies
LU2037749822	Amundi Smart Factory UCITS ETF	EUR	83 Mio.€	-	-	Aveva Group, Autodesk, Nemetschek
Cloud Computing						
IE00BDDRF924	HAN-GINS Cloud Technology UCITS ETF	USD	11 Mio.€	19,4 %	27,2 %	Nvidia, Salesforce, Equinix
DE000A2PQ364	WisdomTree Cloud Computing UCITS ETF	USD	23 Mio.€	-	-	DocuSign, RingCentral, 2U
Cyber Security						
IE00BGJ4C88	iShares Digital Security UCITS ETF	USD	382 Mio.€	13,2 %	15,4 %	Infinera, Cirrus Logic, DocuSign
DE000A14ZT85	L&G ISE Cyber Security UCITS ETF	EUR	1.111 Mio.€	11,5 %	14,3 %	NetScout, CrowdStrike, Akamai

Reihung innerhalb der Gruppen nach Ein-Jahres-Performance, Quelle: Morningstar, Datenerhebung am 24. Februar 2020

eisen KAG: „Als Internet of Things wird das Netzwerk von physischen Sensoren, Geräten, Software und anderen Technologien über das Internet bezeichnet, um Daten mit anderen Geräten und Systemen über das Internet zu verknüpfen und auszutauschen. Diese Geräte können von einfachen Haushaltsgeräten bis zu komplexen industriellen Werkzeugen reichen. Bei mehr als zehn Milliarden IoT-Geräten, die heute schon vernetzt sind, rechnen Experten für das Jahr 2025 mit 22 Milliarden Geräten. Das IoT wird unsere Art des Wirtschaftens, aber auch unser tägliches Leben – Stichwort: Smart City, Smart Home - revolutionieren. Eng mit IoT verbunden sind Themen wie Connected Cars oder Wearables.“ Der IoT-Trend wird von zahlreichen Technologieaktienfonds gut abgedeckt, genauso wie der Bereich elektronische Zahlungsabwicklung.

Diversifiziert am Digitalisierungstrend profitieren

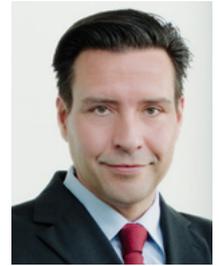
Jonathan Curtis, Manager des Franklin Technology Fund, zeigt die Potenziale des Technologiewandels: „Laut dem Marktforschungsunternehmen IDC wird prognostiziert, dass sich die Investitionen in den digitalen Wandel im Vierjahreszeitraum bis 2023 an 7,1 Billionen US-Dollar annähern werden, wenn man eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 17,5 Prozent zugrunde legt.“

Fondsmanager Jonathan Curtis unterhält mit seinem Team gute Beziehungen ins Silicon Valley. „Die Hälfte des weltweit verfügbaren Venture Capital konzentriert sich an diesem Ort – und dementsprechend zahllose Start-ups. Wir benützen vorbörsliche Beteiligungen vor allem dazu, um frühzeitig ‚Disruption‘ – revolutionäre Umwäl-

zungen des Marktes oder eines Geschäftsmodells – für unsere börsennotierten Unternehmen zu erkennen. Die noch nicht börsennotierten Unternehmen machen vielleicht drei Prozent des Portfolios aus – ich beschäftige mich aber etwa 30 Prozent meiner Zeit mit diesem Bereich“, erklärt Curtis. Fast 48 Prozent im Jahr 2019 und 168 Prozent in den vergangenen fünf Jahren brachte der Fidelity Global Technology Fund, dessen Fondsmanager Hyun Ho Sohn Wachstumstrends wie Gaming, Cloud Computing, Autonomes Fahren, Künstliche Intelligenz, Robotik, 5G und IoT abdeckt und auf der fundamentalen Seite auf Tätigkeiten in einem wachsenden Markt, starkes Umsatz- und Gewinnwachstum, Cashflow-Stärke und Firmen in Märkten mit Markteintrittsbarrieren achtet. Zusätzlich spielt das Marktsentiment gegenüber dem Unternehmen (News, Quartalsgewinne, Image neuer Produkte...) eine Rolle. Relativ am stärksten übergewichtet ist laut Sohn zuletzt Alphabet wegen der dominanten Rolle von Google als Suchmaschine und daraus resultierender

„Wir decken möglichst alle großen Themen ab, bei denen wir hohe Wachstumsraten und große Absatzmärkte erwarten.“

Bernd Kiegler, Manager des Raiffeisen-Technologie-Aktien



Werbbeeinflüssen, aber auch wegen Potenzialen in den Bereichen AI, Autonomes Fahren und Cloud Computing. Ebenfalls stark übergewichtet sind die KLA (Erholung der Halbleiterbranche) und Samsung als Nummer eins bei Speicherchips sowie wegen der starken Präsenz bei mobilen Geräten, Displays und in der Unterhaltungselektronik. Mit 138 Prozent in fünf Jahren zu den Spitzenreitern gehört auch der Raiffeisen-Technologie-Aktien, der 40 bis 50 Aktien von technologischen Unternehmen bis hin zu den Marktführern hält. „Wir streben im Raiffeisen-Technologie-Aktien danach, möglichst alle großen Themen abzudecken, >>



Die lukrativsten Trends

› 5G – Die Infrastrukturbasis

Selbst bei derzeit schnellsten LTE-Standards benötigt der Download eines Films noch sechs Minuten. Im Vergleich dazu ermöglicht dies 5G mit ultrahohen Datenraten von bis zu 10.000 Megabit (MB) in nur fünf Sekunden. Damit ist der Grundstein für das IoT gelegt, in dem die Kommunikation zwischen diversen Maschinen reibungslos verlaufen muss. Intelligente Städte, digitalisierte Industrie, VR-Simulationen und das Autonome Fahren benötigen alle eine stabile und schnelle Datenübertragung. Laut Greensill wird der weltweite Aufbau der 5G-Netze bis Ende 2020 insgesamt Investitionen von 2,7 Billionen Dollar erfordern.

› AI und Big Data

Immer mehr Softwarehäuser integrieren Künstliche Intelligenz in ihre Produkte – u.a. einen zunehmenden Bedarf an Datenaufbereitungs-Tools und komplexen analytischen Arbeitsschritten, wie zum Beispiel Datenanalyse in der Ölförderung oder von Gensequenzdaten. Im März 2019 veröffentlichte die International Data Corporation (IDC) eine Schätzung, wonach weltweit die Ausgaben für Systeme Künstlicher Intelligenz 2019 um 44 Prozent auf 35,8 Milliarden Dollar stiegen und bis 2022 79,2 Milliarden Dollar erreichen. Im Einzelhandel und bei Banken finden sich wichtige Einsatzgebiete von KI. Es gibt zu dieser Thematik mehrere Fonds (s. Tabelle auf Seite 30). Der Fokus bei Investitionen sollte dabei auf disruptiven Auswirkungen von KI auf künftiges Wachstum, Rentabilität und Wettbewerbsvorteile liegen.

bei denen wir hohe Wachstumsraten und einen großen Absatzmarkt erwarten“, so Kiegler. Neben Halbleiterfirmen sind im Fonds u.a. auch die Bereiche Cloud-basierte Software, AI, Autonomes Fahren, IoT-Lösungen, E-Payment und Big-Data Analytics vertreten. 2019 waren die stärksten Performance-träger AMD (Artificial Intelligence, Datacenter, Games und Machine Vision), Alteryx (Big Data Analytics) und Dialog Semiconductor.

Die Roboter kommen

Die Automatisierung der Industrie nimmt ihren Verlauf und in privaten Haushalten übernehmen immer mehr Roboter das Staubsaugen, Putzen und Rasenmähen. Laut einem im Sommer 2019 publizierten Research-Report von MarketsandMarkets soll der Weltmarkt für Haushaltsroboter von 2019 bis 2024 um 22,4 Prozent p.a. auf 9,1 Milliarden Dollar wachsen. Breit diversifiziert an Industrieautomatisierung und dem Vormarsch von Robotern profitieren können Anleger mit zwei Schweizer Fonds, nämlich Credit-Suisse Global Robotics-Equity Fonds und Pictet Robotics. Letzterer konzentriert sich laut Anjali Bastianpillai, Senior Produktspezialistin bei Pictet Asset Management, auf Unternehmen aus den Bereichen Robotik, Automation und KI, einschließlich der gesamten Wertschöpfungskette der Basistechnologien. Gute Chancen sieht Bastianpillai u.a. in der Medizinrobotik und der KI: „Der Aufstieg der KI treibt ein signifikantes Wachstum bei spezialisierter Halbleiter-Hardware an, von dem wir im Fonds profitieren konnten.“

Einen viel versprechenden Stock Picking-Ansatz im Credit-Suisse-Global-Robotics-Equity-Fonds beschreibt Angus Muirhead,

Head of Thematic Equities, Credit Suisse Asset Management: „Unsere Anlagestrategie konzentriert sich auf ‚Pure Players‘, deren Erträge zu mindestens 50 Prozent dem Anlagethema Robotik zuzurechnen sind. Bei unserer fundamentalen Analyse fokussieren wir uns oft auf kleinere und mittlere Unternehmen, die oft noch von den Gründern bzw. Eigentümern geführt werden. Dazu investieren wir nur in die Unternehmen, die in ihrem Segment bzw. in ihrer Nische jeweils zu den Marktführern gehören. Dies garantiert eine hohe Marge und nachhaltiges Wachstum.“ Die größten Potenziale sehen die Experten von Credit Suisse vermehrt im E-Commerce-Bereich, wie automatisierte Lagerhäuser, aber auch in automatisierten Verkehrssystemen und Service-Robotern in der Gastronomie.

Die Cloud wächst zweistellig

Software-Anwendungen und zusätzlicher Speicherplatz aus der Cloud werden immer wichtiger und Giganten wie Amazon, Microsoft und Alibaba haben das schon längst erkannt. Das US-Marktforschungsunternehmen Gartner sieht den weltweiten Cloud Service-Markt von 2018 bis 2022 von 182 auf 331 Milliarden Dollar (12,6 % p.a.) wachsen. In diesem Zeitraum – mit 20,2 Prozent p.a. (76,6 Mrd. USD in 2022) – Wachstumsträger sollte der Bereich Cloud-System-Infrastructure-Service sein. Mit den beiden ETFs, WisdomTree Cloud Computing und HAN-GINS Cloud Technology können Anleger diese Thematik abdecken. Letzterer repliziert den Solactive Cloud Technology Index, der zur Identifizierung geeigneter Unternehmen einen modernen Sprachalgorithmus auf Basis von Künstlicher Intelligenz nützt. <

TECHNOLOGIE-FONDS mit breiter Themenabdeckung

ISIN	FONDSNAME	WÄHR.	PERF. 1 J.	PERF. 5 J.	TOP 3 POSITIONEN
IE0030772275	Polar Capital Global Technology	USD	34,9 %	165,3 %	Microsoft, Apple, Alibaba
LU0056508442	BGF World Technology Fund	USD	37,8 %	157,5 %	Microsoft, Apple, Alphabet
LU0082616367	JPM US Technology	USD	29,3 %	156,4 %	Synopsys, AMD, Microsoft
IE003VSSL01	Invesco Tech. S&P US Select Sector ETF	USD	50,8 %	156,1 %	Microsoft, Apple, Visa
AT000688858	Raiffeisen-Technologie-Aktien	EUR	41,7 %	138,0 %	Apple, Microsoft, Visa

Reihung nach 5-Jahres-Performance, alle Angaben auf Euro-Basis, Quelle: Morningstar, Datenerhebung am 24. Februar 2020

Nachhaltige Kapitalanlage auf Rekordkurs

Nachhaltigkeit ist nicht nur im Umgang mit Ressourcen und Umwelt, sondern auch beim Thema Geldanlage nicht mehr wegzudenken.

Das klassische Dreieck der Kapitalanlage – Rendite, Sicherheit und Verfügbarkeit – wird heute um eine vierte Komponente ergänzt: die Nachhaltigkeit des Anlageobjekts.

Immer mehr Anleger wollen ihr Geld nicht nur ertragreich, sondern auch möglichst ökologisch und sozial verantwortlich anlegen. So hat sich das Volumen verantwortungsbewusster Geldanlagen in Österreich in den letzten Jahren vervielfacht – Tendenz steigend. Für Anleger ist es nicht immer leicht zu erkennen, ob als nachhaltig

bezeichnete Fonds tatsächlich nach nachhaltigen Kriterien im sozialen, ökologischen und ethischen Sinne gemanagt werden. Hier spielen Transparenz seitens der Anbieter und eine umfassende Informations- und Aufklärungsarbeit rund um das Thema Kapitalmarkt eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus können gerade in diesem Segment seriöse Zertifikate und Gütesiegel – wie etwa das Österreichische Umweltzeichen für Finanzprodukte oder das FNG-Siegel des



Mag. Harald Schoder,
Veranlagungsexperte,
RLB NÖ-Wien

Forums für Nachhaltige Geldanlagen – Orientierung geben. Mit nachhaltigem, verantwortungsvollem Management lassen sich gleichwertige Erträge wie mit nicht-nachhaltigen Veranlagungen erwirtschaften. Zusätzliche Informationen zur Nachhaltigkeit erlauben eine genauere Risikoeinschätzung, die die Performance mitunter sogar positiv beeinflusst, allerdings bleiben auch sie von Kursschwankungen nicht verschont. Nachhaltige Veranlagung wird seit Kurzem auch über die moderne Anlageform der sogenannten „digitalen Vermögensverwaltung“ angeboten. Ein einfacher Abschluss und flexibles Ansparen zeichnen diese Anlagemöglichkeit aus.

www.raiffeisenbank.at

Credit: Archiv

- ★ GÜTSCHINECODE GM/KMR20
- 📅 19. März 2020, 12:30 - 19:00 Uhr
- 📍 Konferenz | Wien
- 🏠 businesscircle.at/kapitalmarktrecht

BUSINESS
circle

Zum 15. Mal Österreichs anerkanntester Treffpunkt für
Kapitalmarktrechts-Spezialisten aus Unternehmen, Banken, Beratung

Kapitalmarktrecht 2020

Fachliche Leitung



Susanne Kalss
WU Wien

„Kohle machen“ ohne Kohle

Fossile Brennstoffe werden aus Anlageportfolios und dem gesamten Wirtschaftsleben zunehmend verdrängt. Investoren sollten ihre Strategien nun dringend in Richtung Klimaneutralität anpassen.

HARALD KOLERUS

Ambitioniert – dieses Wort fällt häufig, wenn von den Nachhaltigkeitszielen der Europäischen Union die Rede ist: Immerhin soll bis 2050 Klimaneutralität erreicht werden, in Österreich will die türkis-grüne Regierung sogar schon 2040 soweit sein. Es stellt sich nur die Frage: Sind diese Pläne tatsächlich ambitioniert oder doch viel eher unrealistisch?

„Geldverbrennen“ mit Kohle

Werfen wir dazu einen Blick auf einen besonders gescholtenen Brennstoff: Die Kohle. Sie bildet auch in der EU noch immer einen wesentlichen Faktor für die Wirtschaft und innerhalb der Primärenergieversorgung. Allerdings einen sehr umweltschädlichen und gleichzeitig unökonomischen. Denn vier von fünf Kohlekraftwerken in der EU arbeiten unrentabel – diese These vertritt der in London ansässige Think Tank Carbon Tracker. Basis ist eine Studie, für die mit Hilfe der Daten von Netzbetreibern, EU und Bloomberg die Auslastung und Rentabilität aller 542 Kohlekraftwerke in der EU analysiert wurde. Ergebnis: 79 Prozent der Anlagen schreiben rote Zahlen; allein die deutschen Stein- und Braunkohlekraftwerke sollen 2019 bis zu 1,9 Milliarden Euro „verbrannt“ haben. EU-weit werden die Verluste

„Der Klimawandel wirkt sich negativ auf die weltweite Wirtschaftsleistung aus.“

Susana Penarrubia, ESG-Spezialistin bei DWS



im vergangenen Jahr auf insgesamt 6,6 Milliarden Euro geschätzt, die dann wieder durch staatliche Subventionen aufgefangen werden müssen. Dabei sind die Folgeschäden für die Umwelt noch gar nicht miteingerechnet. Die eigentliche Frage lautet somit also: Wie lange wollen und können wir uns fossile Brennstoffe schon alleine aus rein ökologischen Überlegungen heraus überhaupt noch leisten?

Klimawandel belastet Wirtschaft

Denn die Erderwärmung „killed“ nicht nur das Klima, sondern setzt auch der Ökonomie schwer zu. Susana Penarrubia, Head of ESG-Integration bei DWS, meint dazu: „Wir erwarten, dass sich der Klimawandel negativ auf die globale Wirtschaftsleistung auswirken wird, da sich die höheren Tempera-

turen auf alle Industriezweige, von der Landwirtschaft bis zum verarbeitenden Gewerbe, Einfluss nehmen werden.“ Das bestätigen Studien, die speziell die Folgen für das reale Pro-Kopf-BIP in verschiedenen Ländern prognostizieren, sollten wir weiterhin einen anhaltenden Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, das heißt 0,04 Grad Celsius pro Jahr, sehen. Die Analysen rechnen mit erheblichen Produktionsverlusten, die das reale PIB pro Kopf in den Jahren 2030, 2050 und 2100 um 0,8, Prozent, 2,5 Prozent bzw. 7,2 Prozent verringern sollten.

Noch nicht alles auf Schiene

Deshalb heißt es umdenken und umlenken: So erfolgt etwa die globale Erdölnachfrage zu einem Gutteil aus dem Verkehrssektor. 27 Prozent machen Pkw und leichte Nutzfahrzeuge aus, weitere rund 15 Prozent Luft- und Seefahrt. In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass der Güterverkehr in den USA zu ca. 50 Prozent auf der Schiene stattfindet; in Europa sind es hingegen nur in etwa 18 Prozent (Österreich knapp 30 Prozent). Hier besteht für Europa, das sich gerne als Öko-Vorreiter präsentiert, also noch gehöriger Nachholbedarf gegenüber der Autofahrernation Amerika. Bei BNP Paribas geht man jedenfalls davon aus, dass sich bis zu 41 Prozent der weltweiten Erdölnachfrage leicht durch Erneuerbare Energien ersetzen lassen würden. Nicht zuletzt, weil diese Energieformen immer technisch ausgereifter, effizienter und preisgünstiger werden. In der Untersuchung „Wells, Wires and Wheels“ ermittelte BNP Paribas den Energy Return on Capital Invested (EROCI). Betrachtet wird, welchen Energie-

DIE BESTEN ÖKOLOGIE-FONDS

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER
FR0010524777	Lyxor New Energy UCITS ETF	327 Mio.€	32,4 %	49,5 %	65,4 %	0,60 %
DE000A0KEYM4	LBBW Global Warming	197 Mio.€	22,3 %	47,7 %	62,3 %	1,75 %
LU0301152442	OekoWorld Klima	163 Mio.€	18,1 %	43,8 %	57,4 %	2,42 %
AT0000705660	ERSTE WWF Stock Environment	311 Mio.€	38,3 %	58,2 %	51,5 %	1,76 %
LU0503631714	Pictet - Global Environmental Opportunities	2.586 Mio.€	17,8 %	29,0 %	46,7 %	2,01 %

Quelle: Lipper IM, alle Angaben auf Euro-Basis, gereiht absteigend nach 5-Jahres-Performance, Stichtzeitpunkt: 27. Februar 2020

Kann die Wirtschaft ganz ohne Öl,
Kohle & Co. eigentlich rund laufen?



ertrag Öl und Erneuerbare Energien abwerfen, wenn diese Energie zum Antrieb von Autos und anderen leichten Nutzfahrzeugen genutzt wird. Sprich: Wie weit kommt man aktuell mit einem Investment von 100 Milliarden US-Dollar?

Wesentlich effizienter

Das Urteil ist mehr als eindeutig: Schon heute bringen bei gleichem Kapitaleinsatz mit Wind- und Solarenergieprojekten betriebene Elektroautos sechs- bis siebenmal mehr Energie auf die Straße als solche, deren Benzinmotoren mit Öl betrieben werden. Der Unterschied ist weniger deutlich, wenn man von Dieselfahrzeugen ausgeht, doch auch dann sind Wind- und Solarenergie immer noch drei- bis viermal so effektiv wie der Verbrennungsmotor. Der „Break-Even-Point“, also die Schwelle, an der für dasselbe Geld dieselbe Menge an Antriebsenergie zur Verfügung steht, liegt demnach bei etwa neun bis zehn Dollar pro Barrel Öl, wenn dieses in „Benziner“ fließt und 17 bis 19 Dollar pro Barrel bei Dieselmotoren. Der Schwenk hin zu Erneuerbaren Energien ist also nicht nur aus ökologischen, sondern auch ökonomischen Argumenten ein Zeichen der Zeit. Natürlich hat das auch für

Anleger erhebliche Auswirkungen, so haben bereits sehr viele kleine wie große Fondsgesellschaften, aber auch mächtige Pensionsfonds und Versicherungen Kohleunternehmen aus ihren Portfolios eliminiert, die Erdölindustrie gilt ebenfalls als „verdächtig“. Investmentprofis empfehlen daher dringend, dass auch Privatanleger ihre Depots einem Check unterwerfen und gegebenenfalls in Richtung Ökologie umschichten sollten. Schlüsselbereiche sind dabei Wasser, Energie, Abfallmanagement und Landwirtschaft, also dynamische Märkte für Umweltprodukte, angetrieben vom technischen Fortschritt und dem Druck der Politik.

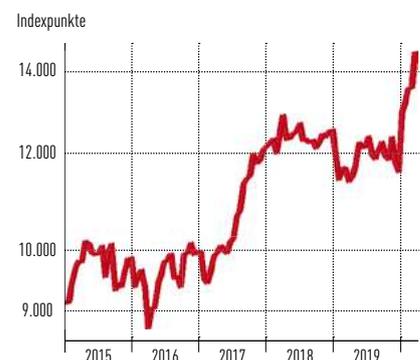
Wasser, Autos und mehr

So zeigt die Wasserwirtschaft, wie dynamisch sich der Umweltmarkt entwickelt. Hier geht es um mehr als defekte Leitungen und Pumpen. Hightech-Lösungen orten Lecks in Leitungen, optimieren die Tropfenbewässerung in trockenen Gebieten, reinigen und kontrollieren das Trinkwasser. Ein sehr prominentes Beispiel ist wiederum der Bereich der E-Mobilität. Mark Lewis, globaler Leiter für Nachhaltigkeitsforschung bei BNP Paribas Asset Management, kommentiert: „Der Siegeszug der Elektroau- >>

„Erneuerbare Energien
sind siebenmal
wirtschaftlicher als
Erdöl“.

Aus der BNP Paribas-Studie
„Wells, Wires and Wheels“

Natur-Aktien-Index



Der nx-25 besteht bereits seit dem Jahr 1997 und setzt sich aus 25 internationalen Öko-Aktien zusammen.

„Ziel des EU-Umweltzeichens sollte es sein, Fondsmanager zu ermutigen, in nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zu investieren.“

Rhys Petheram, Co-Fondsmanager des Jupiter Global Diversified Fund



tos weltweit dürfte wohl spätestens in fünf Jahren nicht mehr aufzuhalten sein: So gehen die Analysten des Beratungsdienstleisters DNV GL davon aus, dass Elektroautos 2024 kostentechnisch gleichauf mit Verbrennern liegen werden, was ihren gesamten Lebenszyklus – vom Kauf bis zum Betrieb und Reparaturen – angeht. Den Zeitpunkt, wo jedes zweite Auto mit einem Elektromotor unterwegs sein wird, erwarten Experten der Boston Consulting Group um das Jahr 2030.“

Kein Freibrief

Die guten Aussichten für Öko-Themen sind aber keinesfalls mit „blindem“ Investieren in alle Aktien und Sektoren mit „grünem Anstrich“ zu verwechseln. Wie komplex die Materie ist, berichtet DWS-Expertin Penarubia: „Unsere aktiv gemanagten Anlageprodukte verfolgen einen ESG-Integrations- und -Screening-Ansatz (ESG: Environmental, Social, Governance, Anm.). Wir wenden eine eigene Bewertungsmethodik an und klassifizieren Unternehmen und Länder mithilfe unserer ESG-Engine. Darüber hinaus beziehen wir einen externen Indikator in unsere Bewertung mit ein, der auf kritische ESG-Themen hinweist und das ESG-Risikopotenzial einstuft. Die so erhaltenen sogenannten nichtfinanziellen Daten sind ein integraler Bestandteil unseres Anlage-

prozesses.“ Abseits dieses aufwendigen Prozesses sind für die Spezialistin zwei Investmentthemen prinzipiell besonders interessant: Erstens die technischen Lösungen, die die Folgen des Klimawandels abmildern (Unternehmen aus den Bereichen Energieerzeugung und -transport), und zweitens Möglichkeiten, durch die wir uns an den Klimawandel anpassen können. Hier reicht das Anlageuniversum von Agrartechnologie, über Wasserversorgung, Katastrophenschutz und Wiederaufbau bis hin zum Gesundheitswesen.

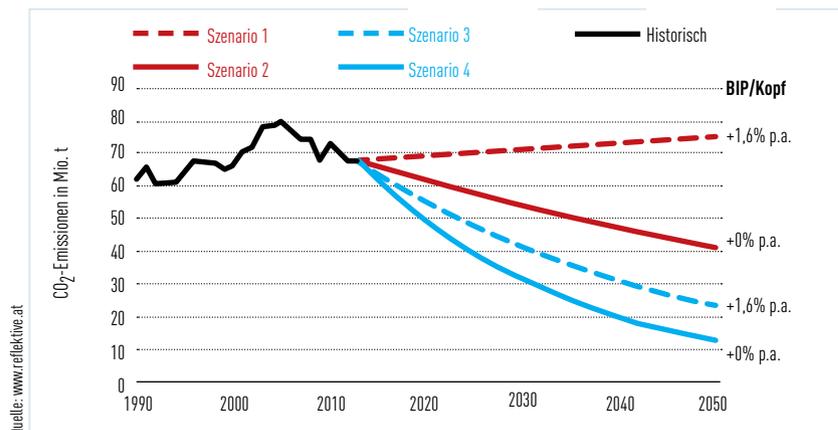
Kritik ist erlaubt

Abschließend sei auf das EU-Umweltzeichen für nachhaltige Investments hingewiesen, an dem in Brüssel gefeilt wird. An der Ausgestaltung gibt es auch Kritik, so meint Rhys Petheram, Co-Fondsmanager des Jupiter Global Diversified: „Vorgeschlagen wird, dass Anleihenfonds mindestens 70 Prozent ihrer Vermögenswerte in als ‚grün‘ gekennzeichnete Anleihen investieren müssen, um sich für das Umweltzeichen zu qualifizieren. Dadurch könnten Bonds zahlreicher Unternehmen, die nachhaltige Lösungen anbieten, aber nicht als grün gekennzeichnet sind, außer Acht gelassen werden.“ Das wäre zweifellos eine Fehlentwicklung, aber vielleicht wird von der EU ja noch die richtige Feinabstimmung vorgenommen. <

Wirtschaft und Klima

Die vergangene Dekade war die wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, und von den 18 heißesten Jahren wurden 17 seit der Jahrtausendwende registriert. Zudem häufen sich Stürme, Dürren und Überschwemmungen in Europa, ein Trend, der aber auch weltweit zu beobachten ist. Die Auswirkungen des Klimawandels sind also deutlich zu spüren. Da die Wirtschaft ihre Geschäftsmodelle zunehmend daran ausrichtet, sollten auch Anleger überlegen, wie sie ihre Portfolios langfristig anpassen. Der Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft birgt jedenfalls Chancen für Unternehmer und Anleger. So haben die hohen Stromkosten und behördliche Auflagen die Energieeffizienz in vielen Unternehmen erhöht. Von den Umrüstungen und Neuinvestitionen profitieren viele Branchen: Das führte nicht nur zu einem geringeren CO₂-Ausstoß, sondern auch zu Innovationen, etwa bei Elektrofahrzeugen.

Globale CO₂-Emissionen



Die Grafik zeigt den voraussichtlichen CO₂-Ausstoß ohne wesentliche treibhausgasdämpfende Maßnahmen (rote Linien) und mit entsprechenden Maßnahmen (blau markiert). Darüber hinaus wird ein Wirtschaftswachstum von 0 bzw. 1,6 Prozent angenommen.

Mit Rekordabsätzen ins Minenfeld der Nachhaltigkeit

2019 verdoppelte sich das Volumen nachhaltiger Investmentfonds in Österreich. Auch 2020 wird der Aktienfonds damit (endlich) ein attraktives Thema. Ist damit alles eitel Wonne für Vertriebe?

Die Investmentindustrie hat endlich ein Thema, das Kunden positiv für Investmentfonds stimmt. Und das, ohne dass es eine offensichtliche Blase – wie bei den berühmten Dotcom-Fonds im Jahr 2000 – gibt, denn nachhaltige Investmentfonds kommen in allen Risikoklassen. Die VÖIG vermeldet Rekordabsätze bei nachhaltigen Investmentfonds und der Trend geht weiter: Konferenzen zum Thema füllen die Veranstaltungskalender und die Anzahl der neuen (oder restrukturierten) nachhaltigen Fonds wird rasch unüberschaubar. Alles gute Nachrichten für Produzenten und Vertriebe also? Ja, aber nur für jene, die sich die Mühe nehmen, ihre Hausaufgaben ganz genau und sorgfältig zu erledigen.

Nachhaltigkeit ist ESG

Denn Nachhaltigkeit ist (jedenfalls aktuell noch) ein schwammiger Begriff und das bringt das Risiko unzufriedener Kunden und – im Extremfall – von Haftung mit sich. Die Industrie hat sich in den letzten Jahren auf die Definition von Nachhaltigkeit als „ESG“, also Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung, geeinigt. Unternehmen, deren Aktivitäten ESG-Kriterien genügen, gelten damit als nachhaltig. Und wenn man Wertpapiere dieser Unternehmen in einem Fonds zusammenfasst, ist der Fonds damit nachhaltig. Aber hinter dieser scheinbar einfachen Logik steckt eine Unmenge komplexer und derzeit noch ungelöster Fragen.

Die öffentlichkeitswirksamsten Fragen betreffen die Definition von umweltfreundlichen Aktivitäten. Die Frage, ob Atomkraft „nachhaltig“ ist, wird derzeit hinter verschlossenen Türen im Trilog in Brüssel diskutiert und hält den Beschluss der Taxonomie auf. Aber die Liste der umstrittenen Aktivitäten ist weit aus länger: An der BoKu wurde jüngst Hefe zum Kampf gegen den Klimawandel so umprogrammiert, dass sie CO₂ zur Energieproduktion verwendet. Sind solche gentechnisch manipulierten Organismen damit nachhaltig? Die Liste lässt sich beliebig



Dr. Adam Lessing, Inhaber, Lessing Advisors



Nachhaltig investieren gegen den Klimawandel

Adam Lessing, Verlag: braumüller.

verlängern: Was ist mit Tabak oder Alkohol? Und damit haben wir noch nicht das Minenfeld der sozialen Kriterien oder der Governance betreten. Was ist zum Beispiel mit „Grünen Anleihen“ von in Korruptionsvorwürfe verwickelten Unternehmen?

Alle diese Fragen bewegen sich noch im Vorfeld der Berechnung für ein gesamtes Portfolio. Muss jede Aktivität jedes Unternehmens im Portfolio nachhaltig sein? Kann ich einen Durchschnitt bilden und gleicht sehr viel Umweltschutz ein wenig Korruption aus?

MiFID II

Die Problematik wird spätestens dann akut werden, wenn – in der geplanten Novellierung der Del.RL zu MiFID II – die Nachhaltigkeitsneigung der Kunden als Kriterium in die Eignungsprüfung kommt. Für Kriterien wie das Risiko gibt es ganz klare Maßstäbe: Die CESR (jetzt ESMA) Guidelines CESR/10-673 definieren es als die durchschnittliche annualisierte Volatilität über 5 Jahre mit einer mathematischen Formel. Eine Volatilität von 9,99 Prozent ist Risikokategorie 4, eine von 10,01 Prozent ist Kategorie 5. Genauso eine exakte Definition soll später einmal die Taxonomie liefern. Bis dahin tragen aber Produzenten und Vertriebe das Risiko, dass Kunden unter „nachhaltig“ etwas ganz anderes verstehen, als das was der Fonds tatsächlich liefert.

Meine Empfehlung für meine Kunden lautet daher: nutzen Sie den Trend! Aber stellen Sie in ihrem Beratungsgespräch sehr klar, was genau der Kunde unter Nachhaltigkeit versteht, und was der Fonds, den Sie ihm empfehlen, in diesem Bereich genau leistet und dokumentieren Sie beides ausführlich.

www.lessingadvisors.com

Zur Person

Adam Lessing hat mehr als dreißig Jahre Erfahrung im Investmentbereich. Nach Goldman Sachs und AXA IM war er Leiter Europavertrieb bei AVIVA Investors und zuletzt Leiter Zentral- und Osteuropa für Fidelity. Aktuell berät er Unternehmen zu Fragen des nachhaltigen Investments. Sein Buch über das Thema erscheint im März.

ERDÖL · Corona schlägt durch

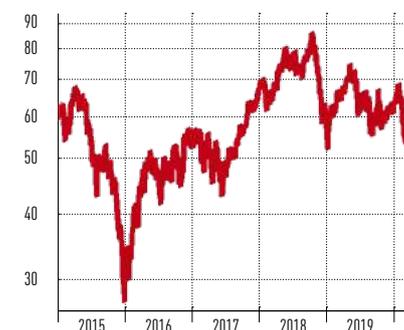
Abwärtstrend. Rund um den 20. Jänner erfuhr der Ölpreis einen Schock und konnte sich seither nicht mehr wirklich erholen. Um die Ursachen dafür auszumachen, muss man kein Hellseher sein: Denn der 20. Jänner ist genau der Tag, an dem das Corona-Virus an den Finanzmärkten schlagend wurde. Waren schon zuvor die Konjunkturaussichten nicht gerade berauschend, hat das gefährliche Virus die globale Wirtschaft infi-



ziert. Wie schwer die „Erkrankung“ ausfallen wird, lässt sich noch nicht seriös diagnostizieren, jetzt sind die bänglichen Blicke jedenfalls auf China gerichtet. Die Ölnachfrage aus dem Reich der Mitte dürfte laut ersten Schätzungen um mindestens 20 Prozent im Jänner eingebrochen sein. In einer Analyse von DailyFX heißt es dazu: „Erdöl hat das sicherlich zum Teil bereits eingepreist, doch der Angebots-Überhang dürfte nun deutlich höher ausfallen, als zuvor bereits für das erste Halbjahr 2020 geschätzt wurde.“ Viele Hoffnungen sind nun in Richtung „OPEC +“ fokussiert. Doch selbst wenn die Allianz zu weiteren Kürzungen bereit wäre, im Gespräch sind 500.000 Barrel pro Tag zusätzlich, fragt sich dennoch, wer außer Saudi-Arabien und Russland noch in der Lage wäre, so viel zu kürzen? Vor allem, weil Saudi-Arabien bereits mehr als vereinbart reduziert hat. Fazit: Nicht die besten Karten für „Erdöl-Bullen“.

(hk)

Sorte Brent in USD/Barrell



Im Vergleich zwischen Jänner und Februar wurden um mehr als 90 Prozent weniger chinesische Autos verkauft. Somit drosselt Corona die Produktion, Gesamtwirtschaft und letztlich die Ölnachfrage.

PALLADIUM · Weiter am Gas

Selten und beliebt. Palladium sorgt schon seit längerer Zeit für ein ansehnliches Kursfeuerwerk: In den vergangenen drei Jahren hat der Preis um rund 250 Prozent zugelegt, auf Sicht der letzten zwölf Monate waren es immerhin deutlich über 80 Prozent. Dahinter steht eine fundamental ziemlich solide Investmentstory: Palladium wird hauptsächlich für Benzin-Katalysatoren verwendet und hat im Gegensatz zu Platin (wird

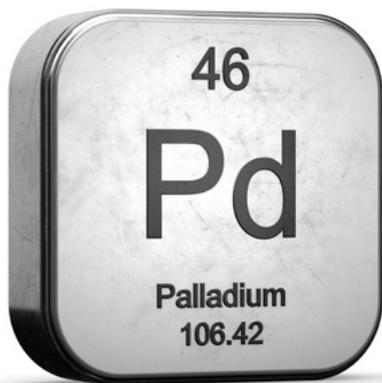
für Diesel-Katalysatoren genutzt) vom „Dieselgate-Skandal“ sowie von der steigenden Nachfrage aus Schwellenländern in den letzten Jahren profitiert. Benjamin Louvet, Fondsmanager des OFI Precious Metals Funds, weiß: „2019 war das achte Jahr in Folge, in dem die Palladium-Nachfrage das Angebot überstieg.“ Da es immer schwieriger wird, Angebot und Nachfrage auszugleichen, ging – überraschend – das Angebot von Palladium-ETFs stark zurück. Der Grund: Viele Anleger bevorzugten einen ETF, der mit physischem Palladium hinterlegt ist. Da es jedoch schwierig ist, physisches Palladium auf dem Markt zu finden, musste folglich die Zahl der ETF-Anteile im Umlauf reduziert werden. Eine „Flurbereinigung“, die dem seltenen Metall nicht schadete. Auch die Auswirkungen des Corona-Virus hielten sich bisher in überschaubaren Grenzen, obwohl es auch hier einen leichten Dämpfer gab.

(hk)

in USD/Unze



Als wichtiges Industriemetall für die Autoindustrie (Katalysatorentechnik) ist auch Palladium konjunktursensitiv. Allerdings profitiert es noch vom Trend zu Benzinern, rund um den Dieselgate-Skandal.

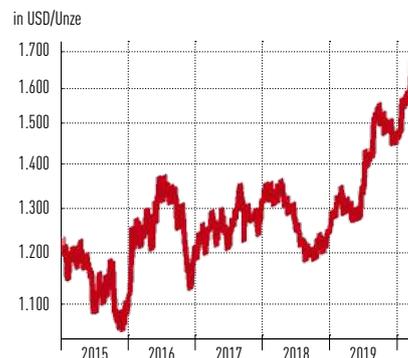


GOLD · Jubelstimmung

Spiegelverkehrtes Bild. Völlig entgegengesetzt zum Erdöl, ist der Goldpreis mit dem Auftreten des Corona-Virus nach oben ausgebrochen. Dabei befand sich das begehrte Edelmetall bereits zuvor seit geraumer Zeit in einem Aufwärtstrend, genau gesagt seit September 2018. Die Angst vor der Epidemie und ihren Auswirkungen auf Realwirtschaft und die Finanzmärkte haben Gold durch die Decke schießen lassen, charttech-



nische Widerstände wie bei 1650 Dollar wurden wie nichts genommen. Jetzt herrscht Jubelstimmung, aber kann das so weitergehen? Das hängt natürlich unmittelbar von der weiteren Entwicklung des Virus ab, und die lässt sich noch nicht abschätzen. Da die Unsicherheit also anhält, ist die Stimmung für Gold als Krisenwährung Nummer eins ungebrochen gut. Abgesehen von den aktuellen Ereignissen rund um Corona sprechen auch noch andere Faktoren für das Edelmetall, wie zum Beispiel Commodity Capital mit Blick auf die Vereinigten Staaten meint: „Wahljahre in den USA sind historisch gesehen positive Jahre für Aktien im Allgemeinen und Edelmetalle im Speziellen. Wir sehen 2020 sehr optimistisch entgegen und erwarten eine positive Entwicklung bei Metallen.“ Die Experten sprechen weiters von „Schnäppchenpreisen“ und deutlichem Outperformancepotenzial bei Minenaktien. (hk)



Solange Panik und Unsicherheiten rund um das Corona-Virus anhalten, wird auch der Aufwärtstrend bei Gold bestehen bleiben. Angesichts der Kursexplosion sollten kurzfristige Gewinnmitnahmen aber nicht überraschen.

AGRARROHSTOFFE · Gute Ernte

China vs. USA. Die meisten Agrarrohstoffe profitieren von den ersten Entspannungen im „Trade War“ und somit vom Phase-1-Handelsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Reich der Mitte. Die Short-Positionierung bei den meisten Agrarrohstoffen, allen voran Sojabohnen, Mais, Weizen, Baumwolle, Zucker und Kakao, wurden daraufhin zurückgenommen, was den Optimismus gegenüber diesem



Rohstoffsektor unterstreicht. Das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) überraschte allerdings mit seinem Monatsbericht vom Jänner, als es die Schätzungen in Bezug auf die Mais- und Sojabohnenernte für die Saison 2019/20 nach oben revidierte. Außerdem soll die amerikanische Maisanbaufläche heuer um gut vier Millionen auf 94 Millionen Morgen ausgeweitet werden, die US-Sojabohnenanbaufläche um fast neun Millionen auf 85 Millionen Morgen. Und erhöhtes Angebot ist natürlich schlecht für die Marktpreise. Werfen wir dazu einen Blick auf die Mais-Futures: Sie dümpeln seit Ende letzten Jahres vor sich hin, wobei zuletzt ein Ausbruch nach unten aus charttechnischer Sicht etwas wahrscheinlicher geworden ist. Alles in allem ein Chartbild, das einen nicht zu Jubelausbrüchen animiert. Daran hat auch die Annäherung zwischen China und den USA nichts Wesentliches geändert. (hk)



Die USA und China kommen sich im Handelskonflikt näher. Das ist prinzipiell gut für Agrarrohstoffe, wirkliche Kursprünge lassen aber auf sich warten, Ernteprognosen sind hier von größerem Interesse.

Wienerberger: Bestes Ergebnis in 200 Jahren

Fast Forward. Wienerberger erzielte 2019 das beste Ergebnis der 200-jährigen Unternehmensgeschichte. Der Konzernumsatz stieg um fünf Prozent auf 3,47 Milliarden Euro, das bereinigte EBITDA um 24 Prozent auf 587 Millionen Euro und der Nettogewinn um 87 Prozent auf 249 Millionen Euro. Grund für die gute Entwicklung war ein deutlich verbesserter Produktmix, der Fokus auf innovative Produktlösungen und der Rückzug aus weniger profitablen Geschäftssegmenten. Laut Vorstand Heimo Scheuch verlief zudem die Implementierung von Fast Forward schneller als geplant und lieferte einen Ergebnisbeitrag von 50 Millionen Euro – um zehn Millionen mehr als geplant. Im angelaufenen Geschäftsjahr will Wienerberger seine wertschaffende Wachstumsstrategie fortsetzen und Antworten auf globale Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenverknappung, Fachkräftemangel und Digitalisierung weiterentwickeln. Das Kursziel der Analysten liegt derzeit im Median bei 26,67 Euro je Aktie.

DIE ZAHL DES MONATS

10 PROZENT

DAX. Der Deutsche Aktienindex fiel ab 19. Februar innerhalb von nur sieben Tagen um knapp vierzehn Prozent. Dabei waren die größten Kursverlierer gerade die Highflyer der letzten Wochen: Commerzbank, MTU Aero Engines, Lufthansa, die Flüge aufgrund der Corona-Virus-Krise streichen musste, und die Deutsche Bank. Gegen den Abwärtstrend konnten sich

hingegen defensive Titel wie die Deutsche Telekom, der Dialysespezialist Fresenius Mediacal Care, der weltgrößte Hersteller von Polymerwerkstoffen Covestro und der Wohnimmobilienkonzern Vonovia behaupten. Aufgrund der Corona-Krise und der noch nicht abschätzbaren Auswirkungen auf die Wirtschaft könnte sich das Minus beim DAX noch vergrößern.



„Die Kosten sind eindeutig zu hoch, das ist die Achillesferse der Uniqo.“

Andreas Brandstetter,
Vorstand, Uniqo

Uniqo: Gutes Ergebnis, neue Akquisition in Osteuropa

Eine Milliarde Euro. Uniqo konnte 2019 die verrechneten Prämieinnahmen um 1,2 Prozent auf 5,373 Milliarden Euro steigern. Die Combined Ratio, Schäden und Kosten gemessen an den Prämien, verbesserte sich von 96,8 auf 96,4 Prozent. Bereinigt um den außerordentlichen Erlös aus dem Casinos-Anteilsverkauf 2018, stieg das Ergebnis vor Steuern (EGT) um 19,5 Prozent, absolut blieb es mit 295,7 nach 294,6 Millionen Euro etwa auf unverändertem Niveau. Das Konzernergebnis betrug nach 243,3 Millionen im Jahr zuvor nun 232,4 Millionen Euro. Mitte Februar gab Uniqo bekannt, die Töchter der französischen AXA-Gruppe in Polen, Tschechien und der Slowakei um rund eine Milliarde Euro zu kaufen. Die Übernahme bringt rund fünf Millionen neue

Kunden, zusätzliche Prämieinnahmen in der Höhe von 800 Millionen Euro und einen jährlichen Gewinnbeitrag von rund 80 Millionen Euro. Die sich aus der Akquisition ergebenden Synergieeffekte sollen sich auf bis zu 15 Prozent der gemeinsamen Kostenbasis belaufen. Und gerade die Kostenquote, die 2019 von 25,9 auf 27,2 Prozent anstieg, ist laut Vorstand Andreas Brandstetter die Achillesferse der Uniqo. Im September soll mit dem Closing des Kaufes der ehemaligen AXA-Töchter ein neuer Strategieplan 3.0 vorgestellt werden. Trotz des Kaufes der AXA-Osteuropa-Töchter für eine Milliarde Euro wird die Uniqo für 2019 die Dividende erneut erhöhen, und zwar von 0,53 auf 0,54 Euro je Aktie. Das ist eine Dividendenrendite von 6,35 Prozent.

FACC Nettogewinn halbiert



Rumpfgeschäftsjahr. Der oberösterreichische Luftfahrtzulieferer FACC hat den Nettogewinn nach neun Monaten halbiert. Nach Steuern blieben nach 33,1 nur 16,3 Millionen Euro übrig. Die Umsatzerlöse konnten indessen mit 665 Millionen Euro das angepeilte Ziel von 600 Millionen Euro überschreiten. Zur Umsatzsteigerung trugen die 2017 und 2018 akquirierten Neuaufträge im Bereich Cabin Interiors sowie nachhaltige Ratenerhöhungen im Segment Engines & Nacelles bei. Im Bereich Aerostructures verdiente FACC die meisten Umsätze mit Aufträgen von Airbus, das Wegfallen der Aufträge für die Boeing 737 Max sowie für Airbus A380 habe aber nicht vollständig kompensiert werden können. In den kommenden Perioden will FACC mit einem Effizienzsteigerungsprogramm von bis zu 50 Millionen Euro die Ertragskraft wieder steigern.

*Alles, rund um Börse & Geldanlage!
 kompetent | aktuell | kostenfrei*

Der **Börsentag Wien** ist die Finanzmesse speziell für Privatanleger und Trader in Österreich. Die Besucher erwartet ein umfangreiches Vortragsprogramm, ein breites Ausstellerspektrum und direkter Kontakt zu den Finanzexperten.

Informieren Sie sich unabhängig über die aktuellsten Themen in der Finanzwelt!

Jetzt online kostenfreies Ticket sichern!



Infos, Programm & Anmeldung: www.boersentag.at

Trading-Technologie trifft persönlichen Kundenservice

Erleben Sie unsere ausgezeichnete Handelsplattform* und maßgeschneiderte Betreuung vor Ort in unserem Büro in Wien, telefonisch unter 01/532 13 490 oder online unter cmcmarkets.com.

Warum CMC Markets Ihr zuverlässiger Trading-Partner ist:

- ✓ Über 9.600 handelbare Produkte
- ✓ Persönlicher, deutschsprachiger Service
- ✓ 30 Jahre Branchenerfahrung

CFD-Trading auf
 Indizes | FX | Aktien | Rohstoffe | Kryptos



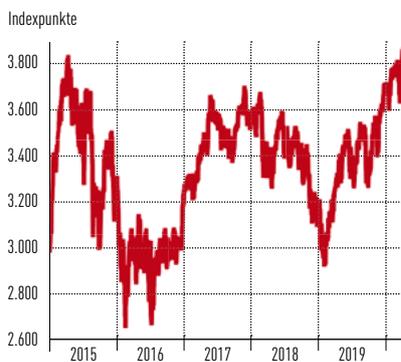
*Ausgezeichnet als Deutschlands CFD-Broker Nr. 1 2016-2018 sowie „Beste Mobile Plattform/App“ 2018 laut Deutschland CFD- & FX-Studie von Investment Trends

CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 70,5% der Privatkundenkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFDs funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren.

EUROPA · Coronavirus breitet sich aus

Positive Daten. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in der Eurozone stieg zuletzt von 47,9 auf 49,1 Punkte und liegt nur mehr knapp unter der wichtigen Marke von 50. Im Dienstleistungssektor konnte ein Anstieg von 52,5 auf 52,8 vermeldet werden. Der zusammengefasste Einkaufsmanagerindex legte von 51,3 auf 51,6 Punkte zu. Mit diesem Ergebnis war nicht zu rechnen, zumal in Deutschland das Konjunkturbarometer für das verarbeitende Gewerbe sogar deutlich auf 47,8 Punkte zulegen konnte. Trotz unterbrochener Lieferketten zeigte sich die deutsche Industrie optimistischer als im Vormonat. Das ist in Anbetracht der schwierigen Situation in Asien erstaunlich. Offenbar scheinen bislang die negativen Auswirkungen des Virus vor allem in Asien spürbar zu sein, die europäische Wirtschaft ist bislang relativ immun. Noch unter dem negativen Eindruck der Epidemie fielen allerdings die Konjunkturerwartungen des Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) im Februar deutlich von -9,5 auf -15,7 Zähler. Es ist durchaus möglich, dass die deutsche Wirtschaft in den ersten drei Quartalen des Jahres gegenüber dem Vorquartal leicht schrumpfen wird. Die Erholung verschiebt sich somit auf das zweite Halbjahr. Dafür könnte die Inflation in die Gänge kommen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Unternehmen den Lohndruck an die Verbraucher weitergeben. (wr)

EURO STOXX 50



Neues Jahreshoch

Der Euro Stoxx 50 konnte zuletzt die Marke von 3700 Punkten knacken und zwar kein Allzeithoch, aber immerhin ein neues Jahreshoch erreichen. Der harte Widerstand bei 3800 Punkten konnte allerdings noch nicht signifikant übertroffen werden. Zuletzt gab es einen Absturz unter 3500 Punkte.

USA · Zinsen fallen auf Rekordtief

Anleihekurse im Höhenflug. In den USA ist die Rendite der dreißigjährigen Staatsanleihen auf ein neues Rekordtief von 1,91 Prozent gefallen. Auch die Yields der zehnjährigen Papiere gaben auf 1,47 Prozent nach und jene der zweijährigen Schuldtitel auf 1,35 Prozent. Immerhin ist damit die Inversion der Zinskurve verschwunden. Aber offenbar werden US-Staatsanleihen als sicherer Hafen gegen die Corona-Virusepidemie gesehen und entsprechend gekauft. Denn das Virus hat sich überraschend stark auf Nachbarstaaten wie Südkorea und Japan ausgebreitet. Lieferketten für die Halbleiter- und Automobilindustrie könnten vor allem in Asien unterbrochen werden. Die Ansteckungsgefahr für die USA wächst somit. Zu sehen ist dies bei Frühindikatoren wie dem IHS Markt Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie. Dieser fiel unter die wichtige Marke von 50 Punkten auf 49,6, ein Sechsjahrestief. Die US-Industrieproduktion ist im Jänner um 0,3 Prozent gefallen. Warmes Wetter reduzierte die Energieproduktion und auch die Probleme bei Boeing belasteten die Flugzeugproduktion. Zwar könnte der US-Immobilienmarkt von den rekordtiefen Zinsen profitieren, doch die Verkäufe „gebrauchter“ Häuser fielen um 1,3 Prozent, die Baubeginne um 3,6 Prozent, während die Anzahl der Baugenehmigungen um 9,2 Prozent auf ein Dreizehnjahreshoch anstiegen. (wr)

S&P 500



All-Time-High

Der S&P 500 knackte die 3300 Punkte-Marke und kletterte auf ein Allzeithoch von fast 3400 Punkten. Danach setzte jedoch eine Korrektur ein, die den Index wieder in Richtung der 3300 Punkte zurückdrückte. Das Stopp-Loss-Limit sollte auf 3190 Punkte nachgezogen werden.

Bodenbildung läuft

Nachdem der HSCEI die 11.400er-Marke und damit ein neues Jahreshoch erreicht hatte, fiel er wie ein Stein auf unter 10.200 Punkte. Nach einer Erholung bis auf knapp 11.000 Punkte ging es erneut abwärts. Die Marke von 10.000 Punkten muss halten, um eine Baisse zu vermeiden.



Harter Widerstand

Der Nikkei 225 konnte sich nach oben kämpfen und erreichte fast die Marke von 24.000 Punkten. Seither pendelt er zwischen 23.000 und 24.000 Punkten hin und her. Dieser Chartbereich ist eine harte Widerstandszone, die seit fünf Jahren nicht überwunden werden konnte.

CHINA - Kapitalspritzen gegen das Coronavirus

HANG SENG CHINA ENTERPRISES INDEX

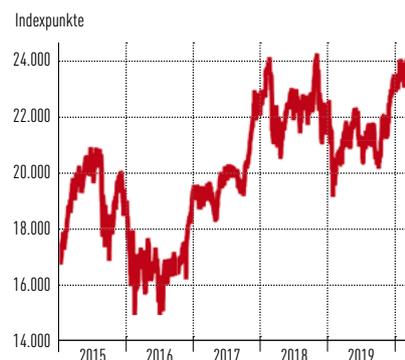


Entschlossenes Vorgehen. Im Kampf gegen die wirtschaftlichen Belastungen durch die Coronavirus-Epidemie senkte die chinesische Notenbank den Zinssatz für mittelfristige Darlehen (MLP) auf unter fünf Prozent. Das Coronavirus hinterlässt tiefe Spuren in der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt. Im ersten Quartal dürfte das Wachstum nur noch bei 3,5 Prozent liegen und damit so gering ausfallen wie seit der Finanzkrise nicht mehr. Zum Ausgleich der Belastungen wollen chinesische Firmen kurzfristig mehr als zehn Milliarden Dollar bei Investoren einsammeln. Nachdem die Regierung in Peking im Kampf gegen die Virus-Krise die Regelungen gelockert hatte, kündigten gut 50 Unternehmen Kapitalerhöhungen an oder überarbeiteten entsprechende Pläne. Firmen dürfen künftig 30 statt 20 Prozent ihres Grundkapitals über eine Privatplatzierung verkaufen. Einer Umfrage zufolge leiden 75 Prozent der befragten Firmen unter knappen Kassen. Manche müssen Umsatzeinbußen von 80 Prozent verkraften. Die Banken wurden angewiesen, mit der Vergabe von Überbrückungskrediten vor allem die vielen kleinen und mittleren Betriebe kurzfristig zu unterstützen. Demgegenüber sind chinesische Internet- und Logistikunternehmen vor den Auswirkungen des Virenausbruchs relativ geschützt, da immer mehr Einkäufe verstärkt über das Internet abgewickelt werden. (wr)

JAPAN - Wachstumsschwäche setzt sich fort

Das x-te Hilfsprogramm. Und wieder muss ein Konjunkturpaket Japans Wirtschaft im ersten Halbjahr 2020 stützen. Denn im vierten Quartal 2019 tat Japan den Schritt in die nächste Rezession. Wenn diese nun doch nicht eintritt, dann nur weil im vergangenen Jahr ein Konjunkturpaket budgetiert wurde, das bereits in diesem und im nächsten Quartal zur Wirtschaft beiträgt. Der Bericht zum japanischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) war aus zwei Gründen außergewöhnlich: erstens, weil er aufgrund eines Rückgangs von 6,3 Prozent gegenüber den Erwartungen von 3,8 Prozent schlimmer ausfiel als erwartet. Zweitens, weil es keine Frage ist, was diesen Rückgang erzwungen hat. Es war die Erhöhung der Mehrwertsteuer von acht auf zehn Prozent mit Wirkung vom 1. Oktober vergangenen Jahres. Während der Konsum um 11 Prozent bzw. 7,4 Billionen Yen einbrach, sollen die Basislöhne um 2,5 bis drei Prozent zulegen. Dennoch dürfte der Rückschlag bei den Verbraucherausgaben stark ausfallen. Zusätzlich werden die derzeitigen durch das Coronavirus hervorgerufenen Ängste eine weitere Verzögerung des Wachstums verursachen. Eine technische Rezession (Negativwachstum in zwei folgenden Quartalen) erscheint unvermeidlich, obwohl das „Team Abe“ ein Rekordpaket mit zusätzlichen Ausgaben in Höhe von 24 Billionen Yen (fast fünf Prozent des BIP) geschnürt hat. (wr)

NIKKEI 225



Corona: Die Börsen im Griff

Es ist erstaunlich, dass die Weltbörsen trotz Corona-Pandemie neue Rekordstände erreicht haben. Möglicherweise konzentrieren sich die Anleger zu sehr auf die erhofften Geldspritzen für die Konjunktur – besonders in China.

WOLFGANG REGNER

Solange die Aktienmärkte weiter stark performen, ist das Thema Corona-Virus nur eines von vielen an den Börsen. Und in einer Sache sind sich viele Investoren auch einig: Eine wirtschaftliche Abschwächung, die durch eine Virusepidemie ausgelöst wird, verschwindet auch relativ schnell wieder. Das erklärt den latent vorhandenen Optimismus vieler Investoren. Das Bild kann sich aber sehr schnell verändern, wenn es zu vermehrten Erkrankungen außerhalb Chinas kommen würde. Das wäre tatsächlich ein Wendepunkt bei der aktuellen Krise. Dass Teilbereiche der Weltwirt-

schaft sehr wohl deutlich negativ von dem Corona-Virus-Ausbruch betroffen sind, zeigt ein Blick auf den Rohstoffsektor. Der Energiemarkt ist stark unter Druck geraten – weil die Nachfrage in China deutlich gesunken ist. Ähnliches gilt auch für die Industrierohstoffe wie z.B. Kupfer. Auch hier ist China der mit Abstand größte Abnehmer. Die Entwicklung gleicht einem Teufelskreis: Je schärfere Maßnahmen China zur Eindämmung der Epidemie ergreift, desto stärker wird Chinas Wachstum und damit das globale Wachstum negativ betroffen sein. Vergleiche mit dem SARS-Ausbruch von 2003 hin-

ken gewaltig. Denn seither hat sich Chinas Anteil am weltweiten Bruttoinlandsprodukt verdreifacht. Umso größer sind nun die Belastungen durch das neue Virus. Solange sich die Corona-Krise nicht weiter verschlimmert oder ungeahnt in die Länge zieht, ist es allerdings nicht angezeigt, allzu pessimistisch für die Aktienmärkte zu werden. Dafür sprechen drei Gründe: Die Produktionsausfälle können rasch wieder aufgeholt werden. Die globalen Lieferketten dürften in diesem Szenario nicht massiv unterbrochen werden. Und die Notenbanken haben ihre Unterstützung signalisiert.

AIR LIQUIDE · Europäischer Wasserstoff-Champion

Wasserstoff ist auf gutem Weg, sich ein größeres Stück vom Kuchen der Elektromobilität abzuschneiden. Air Liquide liefert nicht nur Wasserstoff, sondern auch die passende Infrastruktur. Zusammen mit den Unternehmen Linde, Daimler, Shell und Total hat Air Liquide die H2 Mobility GmbH gegründet, um der Wasserstoff-Technologie in Deutschland schneller zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu wird die Wasserstoff-In-

frastruktur gemeinsam ausgebaut. Das Ziel: 400 Wasserstoff-Tankstellen allein in Deutschland. In vielen weiteren Ländern (aktuell z.B. Frankreich, Dänemark, Kanada und USA) baut Air Liquide zurzeit riesige Wasserstoffanlagen, um die industrielle Nutzung voranzutreiben. Air Liquide steigerte den Umsatz 2019 um 4,5 Prozent auf 21,92 Milliarden Euro. Die Übernahme von Tech Air im ersten Quartal 2019 und die Veräußerung von Fujian Shenyuan im September haben ebenfalls einen positiven Beitrag geleistet. Ein Meilenstein war 2019 der Einstieg in den kanadischen Wasserstoff-Spezialisten Hydrogen Energy. In Kanada wollen beide Partner das größte Wasserstoff-Werk der Welt bauen und damit den nordamerikanischen Markt versorgen. Damit schafft sich Air Liquide ein starkes Standbein in Nordamerika und reduziert die Anfälligkeit für etwaige Strafzölle gegen europäische Produkte.



Erfreulich ist auch die Dividendenrendite von über zwei Prozent. Der Chart der Aktie zeigt einen Aufwärtstrend. Zuletzt ging es steil nach oben. Kauf daher bei Rücksetzer auf rund 129 Euro, Stopp Loss bei 98,78 Euro platzieren.

ISIN	FR0000120073	
Kurs (28.02.2020)	122,55 €	KGV 2019 26,5
Marktkap.	60,26 Mrd. €	KGV 2020 e 23,6
Umsatz 2020 e	22,76 Mrd. €	KGV 2021 e 21,8
Buchwert/Aktie 2020 e	43,60 €	Div. 2019 2,14 %



TERADYNE - Expansion mit Robotik

Auch wenn die Wirtschaft sich abkühlt, wird die Automation in der Industrie weiter voranschreiten. Besonders sogenannte kollaborative Roboter sind aktuell gefragt. In der Logistik und im Gesundheitswesen arbeiten die kleinen Helfer mit dem Menschen Hand in Hand und werden immer öfter eingesetzt: Das US-Unternehmen Teradyne ist hier gut aufgestellt. Vor einigen Jahren übernahm es den dänischen Hersteller Uni-



versal Robots. Im Segment Automation erwartet das Unternehmen Wachstumsraten zwischen 30 und 40 Prozent. Noch kommen knapp 90 Prozent des Umsatzes allerdings von Testsystemen. Lösungen für Halbleiter, elektronische Systeme oder drahtlose Geräte sorgen dafür, dass Produkte auch tatsächlich wie geplant funktionieren. Teradyne hat den Umsatz von 2015 bis 2018 von 1,64 auf 2,10 Milliarden Dollar gesteigert und den Gewinn je Aktie von 0,98 Dollar auf 2,25 Dollar. 2019 stiegen die Erlöse um gut sechs Prozent. Analysten gehen aber weiterhin von einem hohen Wachstum aus. Zur guten Anlegerstimmung trugen zuletzt die im Tandem getätigten Aktienrückkäufe und Dividendenzahlungen (Rendite allerdings nur unter einem Prozent) bei. Die Fantasie des Titels liegt vor allem im Ausbau des Robotik-Bereichs. Dieser sollte die mittelfristigen Wachstumsraten im zweistelligen Bereich halten können.



Der Aktienkurs steht 15 Prozent unter seinem langjährigen Rekordniveau. Anleger können bei rund 45 Euro Positionen aufbauen. Das Stopp-Loss-Limit sollte bei dem volatilen Titel relativ weit bei 36 Euro gesetzt werden.

ISIN	US8807701029	
Kurs (28.02.2020)	51,76 €	KGV 2019 25,5
Marktkap.	8,93 Mrd. €	KGV 2020 e 20,1
Umsatz 2020 e	2,36 Mrd. €	KGV 2021 e 17,2
Buchwert/Aktie 2020 e	8,27 €	Div. 2019 0,54 %

ALL FOR ONE GROUP - Im Windschatten von SAP

Die All for One Group AG sieht ihre Aufgabe darin, die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der digitalen Welt zu steigern. Dazu vereint die Gruppe Strategie- und Managementberatung, Prozessberatung, Branchen-Expertise und Technologie-Know-how mit IT-Beratung und -Services unter einem Dach. Mit Lösungen auf Basis von SAP und Microsoft, verbunden mit der Umsetzungspower ihrer fast 2000 Exper-



ten, bietet die All for One Group ein umfangreiches Leistungsspektrum für über 2500 Kunden, darunter auch Big Data & Analytics genauso wie Künstliche Intelligenz, Cyber Security oder das Internet der Dinge. Im Geschäftsjahr 2018/19 erzielte die All for One Group AG einen Umsatz in Höhe von 359,2 Millionen Euro. 2020 sollen die Erlöse ebenfalls kräftig wachsen. Bei der Margenentwicklung will das Unternehmen 2019/20 die Trendwende schaffen und Umsätze zwischen 375 Millionen und 385 Millionen Euro sowie ein operatives Ergebnis (EBIT) im Bereich von 20 bis 22 Millionen Euro erzielen. Mittelfristig will man auf 550 bis 600 Millionen Euro Umsatz kommen und strebt eine EBIT-Marge von über sieben Prozent an (geplant für 2019/20 sind 5,3-5,7 Prozent). Zuletzt gab es einen Rückgang beim Lizenzgeschäft und beim EBIT, doch die strategisch bedeutsamen wiederkehrenden Umsätze legten um neun Prozent zu.



Die Dividende soll 1,60 Euro (Rendite 3,2 Prozent) erreichen. Der Chart der Aktie läuft mittelfristig seitwärts, kurzfristig gelang der Ausbruch über die 50-Euro-Marke. Kauf bei 45 Euro, Stopp-Loss bei 36,69 Euro platzieren.

ISIN	DE0005110001	
Kurs (28.02.2020)	122,55 €	KGV 2019 26,5
Marktkap.	60,26 Mrd. €	KGV 2020 e 23,6
Umsatz 2020 e	22,76 Mrd. €	KGV 2021 e 21,8
Buchwert/Aktie 2020 e	43,60 €	Div. 2019 2,14 %

Im Bann der Corona-Epidemie

Angesichts der News aus China und des Corona-Ausbruchs in Europa gingen auch die deutschen Börsen stark in die Knie. Die Unternehmen kämpfen mit Werkstillständen und dem Mangel an Zulieferteilen.

WOLFGANG REGNER

Für einen kurzfristigen Schrecken für seine Aktionäre sorgte Adidas. Wenige Tage nach einer deutigen Umsatzwarnung von Apple teilte der Sportartikel-Anbieter mit, sein China-Geschäft sei wegen der Epidemie um 85 Prozent eingebrochen. Wegen des Corona-Virus war laut Adidas bis Ende Februar eine erhebliche Anzahl eigener sowie Partnerläden geschlossen. In den übrigen Läden sei das Kundenaufkommen zudem deutlich gesunken. Man darf annehmen, dass es vielen deutschen Unternehmen mit Produktionsstätten in China nicht viel besser ergeht. Überhaupt kommt die Corona-Krise zu einer ungünstigen Zeit. Die Weltwirtschaft war dabei, sich wieder zu erholen. Das wäre bitter nötig, denn 2019 haben so viele deutsche Aktiengesellschaften wie noch nie ihre Ergebnisprognosen gesenkt. Eine Studie der Beratungsgesellschaft EY besagt, dass von 306 im Prime Standard der Deutschen Börse gelisteten Unternehmen gleich 171 Gewinn- oder Umsatzwarnungen veröffentlichen mussten. Das ist rund ein Viertel mehr als im Jahr 2018. Zudem wurden den Daten zufolge erstmals seit dem Jahr 2014 weniger positive Gewinnerwartungen als negative Gewinnwarnungen veröffentlicht.

Allianz: Leben-Sparte rettet Gewinnanstieg

Die Allianz-Aktie stieg nach Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2019 auf den höchsten Stand seit 18 Jahren. Am Markt kamen insbesondere das Dividendenwachstum von 6,7 Prozent auf 9,60 Euro je Anteilsschein sowie die in Aussicht gestellten Aktienrückkäufe über bis zu 1,5 Milliarden Euro gut an. Das Schaden- und Unfallgeschäft hatte allerdings enttäuscht und so

musste der Bereich Lebensversicherungen die Kastanien aus dem Feuer holen. Probleme in der Industrieversicherung kamen den DAX-Konzern teuer zu stehen. Das operative Ergebnis sank dort um 12 Prozent auf nur noch fünf Milliarden Euro. Großschäden zehrten am Ergebnis, darunter der Absturz der Boeing 737 Max von Ethiopian Airlines. Während Naturkatastrophen die Allianz weniger teuer zu stehen kamen als im Vorjahr, stiegen die von Menschen gemachten Großschäden um fast die Hälfte auf fast 1,3 Milliarden Euro. Dennoch reichten die Prämieinnahmen aus, um die Aufwendungen für Schäden, Verwaltung und Vertrieb zu decken. So stieg der Neugeschäftswert in der Lebens- und Krankenversicherung trotz der Niedrigzinsen um 3,8 Prozent. Das operative Ergebnis des Segments legte sogar um rund gut 13 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro zu. Auch die Vermögensverwaltung lief gut. Das verdankte die Allianz vor allem den Anlegern bei Pimco, die binnen zwölf Monaten netto mehr als 83 Milliarden Euro in die Fonds der US-Tochter einzahlten. Das China-Geschäft kann wegen Corona nur verspätet anlaufen. Die Allianz besitzt als erster ausländischer Versicherer die Lizenz, in China ohne örtlichen Partner Versicherungsverträge anzubieten – das birgt ein riesiges Wachstumspotenzial. Für 2020 peilt CEO Oliver Bäte einen operativen Gewinn von 11,5 bis 12,5 Milliarden Euro an.

BMW fährt China-Werke hoch

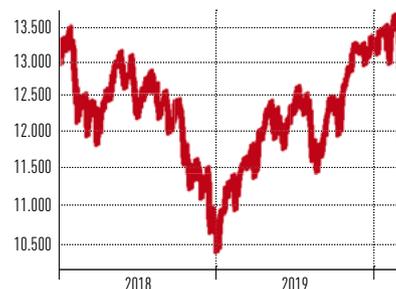
Positive Meldungen kamen aus der BMW-Zentrale: Der Premium-Autohersteller fährt neben der Produktion auch den Vertrieb in China wieder hoch. Mittlerweile haben zwischen 65 und 70 Prozent der BMW-Händler in China ihre Autohäuser wieder geöffnet.

BMW hält weiter an dem Ziel fest, den Absatz in China in diesem Jahr um fünf bis zehn Prozent zu steigern. Die Lieferketten seien derzeit wieder stabil.

Immobilien-Gewinnchancen

Am deutschen Immobilienmarkt spielt die Virusepidemie keine Rolle. Trotz des Mietendeckels in Berlin sieht die Deutsche Bank gute Chancen für Immobilien-Investments in der deutschen Hauptstadt. „Aufgrund des wirtschaftlichen Superzyklus in Berlin erwarten wir gute Investitionschancen“, schreiben die Deutsch-Banker in ihrer Ana-

DAX · Rekordhoch passé



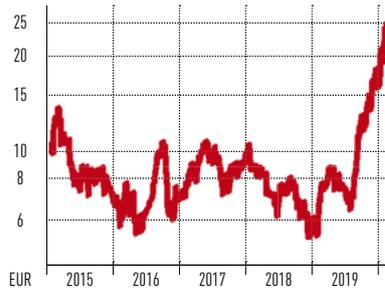
Der Deutsche Aktienindex (DAX) hat die Marke von 13.000 Punkten geknackt und konnte ein neues Allzeithoch bei leicht über 13.800 Punkten erzielen. Seitdem läuft jedoch eine Korrektur – die Marke von 13.600 Punkten musste wieder aufgegeben werden. Die Unsicherheiten wegen des Corona-Virus halten doch länger an als erwartet. Mögliche Korrekturen bis 12.800 Punkte sollten Anleger dennoch zum Einstieg nützen. Gelingt dieser, ist es empfehlenswert, bei spätestens 11.750 Punkten ein Stopp-Loss-Limit zu platzieren.

lyse. Denn spätestens solle der Mietendeckel 2030 abgeschafft werden, sofern er nicht zuvor schon vom Bundesverfassungsgericht kassiert wird. Denn die Nachteile sind offensichtlich: Es wird weniger Baugenehmigungen für Wohnungen, zu wenig Neubau und mehr Vermarktung von Wohnungen an Eigentümer als an Mieter geben. So sei die Zahl der Baugenehmigungen in Berlin im November 2019 auf den niedrigsten Monatswert seit Jänner 2015 gesunken. Deutsche Bank Research rechnet bis 2030 mit einem Anstieg der Bevölkerung von 3,4 auf vier Millionen. Gründe seien der boomende Arbeitsmarkt und, jetzt kommt's, die günstigen Mieten. 1,6 Millionen der zwei Millionen Wohnungen in Berlin sind Mietwohnungen. 83 Prozent der Haushalte in der Hauptstadt haben den Mieterstatus. Anstelle von Mieteinheiten würden Eigentumswohnungen auf den Markt kommen, die sich vermögendere Nutzer leisten könnten. Für spekulative Anleger eröffnet dies attraktive Chancen bei Immobilienfirmen, die stark auf Berlin konzentriert sind, wie Ado Properties. Die Aktie hat stark unter dem Mietendeckel gelitten und ist von über 50 auf unter 30 Euro gefallen. Doch mit der Übernahme von Adler Real Estate gelang ein geschickter Schachzug. Adler hält mehr als 62.000 Wohneinheiten, die vornehmlich im Norden und Westen Deutschlands liegen. Damit würde sich die Abhängigkeit von Berlin deutlich verringern.

Fresenius überwindet Schwäche

Der Dialysespezialist Fresenius Medical Care profitierte von einem starken vierten Quartal und einem guten Ausblick für 2020. Besonders der Bereich Home Care läuft in den USA stark. Hier erzielte der Konzern 2019 ein Wachstum auf mehr als 25.000 Patienten – auch dank der Übernahme der US-Firma NxStage. Der bereinigte Konzerngewinn von FMC stieg um zwei Prozent auf 1,37 Milliarden Euro. FMC durchläuft ein Effizienzprogramm, das sich bereits 2020 positiv auswirken wird. Auch der Mutterkonzern Fresenius will 2020 weiter wachsen. Der Umsatz soll um bis zu sieben Prozent zulegen, der Gewinn um fünf Prozent. <

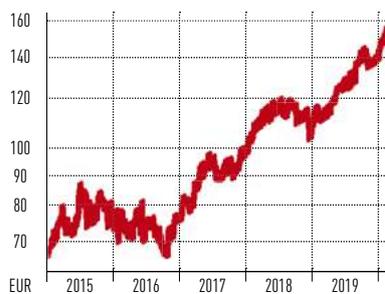
LPKF · Starkes Wachstum bis 2024



ISIN	DE0006450000	
Kurs (28.02.2020)	20,60 €	KGV 2019 e 37,3
Marktkap.	551 Mio. €	KGV 2020 e 30,7
Umsatz 2020 e	155 Mio. €	KGV 2021 e 24,0
Buchwert/Aktie	4,02 €	DIV. 2019 e 0,60 %

Kurzfristige Delle. LPKF Laser & Electronics gibt sich trotz erwarteter kurzfristiger Belastungen wegen des Corona-Virus (Verschiebung von Aufträgen) optimistisch. Wegen des Virus und der Saisonalität dürfte das erste Quartal noch schwach verlaufen. Für das Gesamtjahr und darüber hinaus erwartet der Hersteller für Lasersysteme jedoch weiteres Wachstum. Bis 2024 soll der Umsatz über 360 Millionen Euro und die EBIT-Marge bei mindestens 25 Prozent liegen. 2019 hatte LPKF den Umsatz um 17 Prozent auf 140 Millionen Euro gesteigert und eine EBIT-Marge von 12 bis 14 Prozent erzielt.

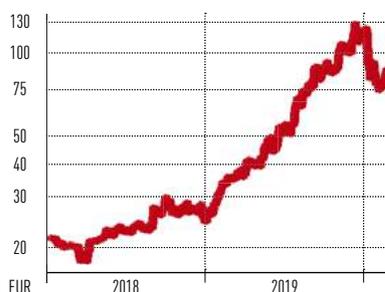
DEUTSCHE BÖRSE · Kosten über Erwartungen



ISIN	DE0005810055	
Kurs (28.02.2020)	142,05 €	KGV 2019 25,6
Marktkap.	27,7 Mrd. €	KGV 2020 e 23,0
Umsatz 2020 e	3,2 Mrd. €	KGV 2021 e 20,9
Buchwert/Aktie	32,72 €	DIV. 2019 e 2,07 %

Druck auf die Margen. Die starken Erlöse sind beim deutschen Börsenbetreiber im Schlussquartal 2019 von unerwartet hohen Kosten ausgeglichen worden. Dabei legten die Nettoerlöse 2019 zum Vorjahr um sechs Prozent auf 2,94 Milliarden Euro zu. Unterm Strich stand ein Gewinn von knapp über einer Milliarde Euro (VJ: 824 Mio. Euro). Bereinigt um Sondereffekte – wie Kosten für Übernahmen und Stellenabbau –, lag der Überschuss bei 1,1 Milliarden Euro. Dank des hohen Kapitalzuflusses 2019 kann der Konzern mögliche Zukäufe von bis zu zwei Milliarden Euro aus eigener Kraft stemmen.

VARTA · Jahreszahlen geben frischen Aufwärtsskick



ISIN	DE000A0TGJ55	
Kurs (28.02.2020)	67,70 €	KGV 2019 e 56,3
Marktkap.	2,9 Mrd. €	KGV 2020 e 33,1
Umsatz 2020 e	772 Mio. €	KGV 2021 e 23,2
Buchwert/Aktie	12,32 €	DIV. 2019 e 0,49 %

Erwartungen übertroffen. Überraschend starke Eckdaten für 2019 und ein zuversichtlicher Ausblick auf 2020 trieben die Varta-Aktie wieder an. Analysten sprachen von einem „außergewöhnlichen vierten Quartal“, in dem der Batteriekonzern mit Blick auf den Umsatz und das bereinigte EBITDA die Erwartungen um bis zu 30 Prozent übertroffen habe. Der Umsatz kletterte vor allem dank der Batterien für kabellose Kopfhörer um 34 Prozent auf 364 Millionen Euro, das um Sondereffekte bereinigte EBITDA verdoppelte beinahe auf rund 98 Millionen Euro – auch dank des Booms mit wieder aufladbaren Batterien.

Risk Off

Der Kampf gegen den Corona-Virus hat wirtschaftlich negative Folgen. Produktionsstillstände beeinträchtigen so manches Unternehmen. Aber es fallen auch Aktienkurse von Firmen, die davon gar nicht tangiert werden.

MARIO FRANZIN

Das ist typisch. Bei fallenden Kursen aufgrund einer unsicheren Situation – im aktuellen Fall des Corona-Virus – warten Anleger darauf, die Aktien ihres Interesses am nächsten Tag noch günstiger zu bekommen. Der relative Mangel an Kaufaufträgen führt zu Kursrückgängen, die wiederum Verkäufer auf den Plan rufen. Ein Teufelskreis, der im aktuellen Fall erst dann durchbrochen wird, wenn bei der Ausbreitung des Virus die ersten Entwarnungen gegeben werden – und das zeichnet sich derzeit noch nicht ab. Hinzu kommt an der Börse der Effekt, dass Spekulanten in überkauften Märkten – wie wir sie zuletzt sahen – zu meist geleveragte Depots aufweisen, d.h. auch auf Kredit spekulieren. Bei stärkeren Kursrückgängen rutschen diese Depots relativ rasch ins Minus, was aufgrund der Unterdeckung mit Eigenkapital eine Nachschusspflicht auslöst oder andernfalls zu Zwangsverkäufen führt. Durch diesen hinzukommenden Effekt wird eine Baisse ab einer gewissen Ausprägung verstärkt. Die wirtschaftlich negativen Folgen werden auch erst nach und nach in den Quartalszahlen sichtbar werden – insbesondere bei allen Unternehmen, die in China produzieren bzw. deren Lieferketten über China laufen (z.B. FACC, AT&S, Palfinger, Lenzing usw.) – oder auch bei jenen, die in sensiblen Branchen, wie Touristik (z.B. Flughafen Wien, Do&Co) oder u.U. auch stark im Krankenversicherungsbereich (z.B. Uniqa), tätig sind. Rohstoff-Unternehmen und Versorger werden durch den Preisrückgang beim Rohöl getroffen (OMV, SBO), der den Befürchtungen über negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft nach unten folgt. Immerhin wird für China heuer bereits ein um 1,5 Prozent schwächeres Wachstum befürchtet, in Deutschland eine

Schrumpfung der Industrieproduktion, in Italien eine Rezession und auch in den USA sind negative Auswirkungen spürbar (siehe z.B. Umsatzwarnung bei Apple). Apropos USA: Nach der allmählichen Lösung des Handelskonfliktes mit China wird jetzt befürchtet, dass sich Donald Trump nun Europa stärker zur Brust nehmen wird – z.B. stehen Zölle auf Autoimporte noch immer auf der Agenda.

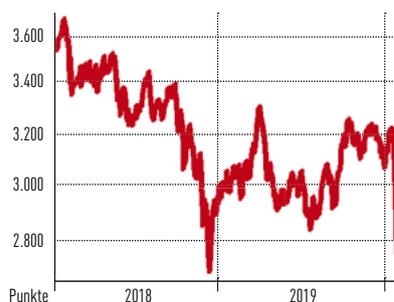
Auch Krisengewinner kommen vor

Nach dieser Liste möglicher negativer Auswirkungen muss man aber auch die einzelnen Gewinner sehen. Bereits in der vergangenen Ausgabe des GELD-Magazins wiesen wir z.B. auf Semperit hin, die gerade die Medizinsparte verkaufen will. Derzeit steigt – für Semperit glücklicherweise – die Nachfrage nach Gummihandschuhen aufgrund der Corona-Virus-Krise sprunghaft an. Dabei hat Semperit diese Sparte bis auf den Lagerbestand bereits auf null abgewertet. Ein guter Verkauf würde damit eine schlagartige Schuldenreduzierung und eine Erhöhung der Profitabilität bedeuten – und voraussichtlich einen Aktienkurs von etwa 20 Euro. Derzeit notiert Semperit bei elf Euro.

Immobilien-Aktien korrigieren

Bei fallenden Kursen sichern sich vor allem institutionelle Anleger über Put-Optionen auf den Index ab oder verkaufen auch Index-Fonds, was den Gesamtmarkt unabhängig von der Qualität der Einzeltitel nach unten drückt. Das ist die Zeit der Stock Picker, die sich dann die zu Unrecht in Mitleidenschaft gezogenen Titel kaufen. Das passiert gerade z.B. bei den Bankwerten und den Immobilienaktien, deren Aufschwung jäh abgebremst wurde. Aber was haben CA Immo, S Immo oder Immofinanz mit der Corona-Krise zu tun? Hier schlägt der Effekt durch, dass Anleger bei Panikverkäufen zuerst Werte aus dem Depot räumen, die die höchsten Gewinne aufweisen – und das sind gerade die in den vergangenen Jahren besonders gut gelaufenen Immo-Aktien. Hier empfiehlt es sich, mit gestaffelten tiefen Limits bei fallenden Kursen einzukaufen. Besonders interessant ist hier auch UBM Development, die aufgrund der geringen Liquidität an der Börse größeren Kursschwankungen unterliegt und derzeit bereits auf etwa 42 Euro korrigiert hat. Zur UBM veröffentlichte kürzlich Warburg Research eine Analyse, in der sie mit Kursziel 58,40 Euro zum Kauf empfohlen

ATX-INDEX · Panik an den Börsen



Viral. Mit Ausbruch der ersten Corona-Virusfälle in Europa kippte der ATX endgültig nach unten. Eine bearische Konsolidierung entwickelte sich seit November und bestätigte sich im Jänner mit einem neuen Jahrestief. In einer ersten Panikreaktion wurde der ATX unter die 3000er-Marke gedrückt. Die nächste kräftige Unterstützung findet sich bei 2680 Punkten.

wird. Sollte der Kurs nicht wunschgemäß innerhalb weniger Monate dort landen, können sich die Aktionäre noch immer Anfang Juni mit einer Dividendenrendite von voraussichtlich 5,11 Prozent – oder bei weiteren Kursrückgängen auch mehr – trösten.

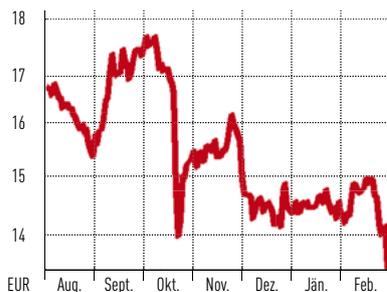
Reisen werden storniert

Aufgrund der sich ausbreitenden Corona-Virus-Infektionen in Italien, aber auch in zahlreichen anderen Urlaubsdestinationen (z.B. Teneriffa etc.) und an Flughafen-Drehkreuzen, werden anstehende Urlaubsreisen zunehmend storniert. Das werden der Flughafen Wien und der Caterer Do&Co zu spüren bekommen. Do&Co ließ zwar bereits wissen, dass der Umsatzausfall nur marginal bei 1,8 Millionen Euro liegen werde, aber da war die Ausbreitung des Virus in Europa noch nicht wirklich spruchreif. Diese Aktien sind derzeit zu meiden, da mit weiteren Kursrückgängen gerechnet werden muss. Hier sollte man auf die Charttechnik vertrauen und erst wieder zugreifen, wenn sich eine Bodenbildung abzeichnet.

Zyklischer meiden oder absichern

Die ersten ernst zu nehmenden Prognosen gehen davon aus, dass es durch die Abwehrmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus zu Einbußen bei den Wirtschaftswachstumsraten kommen wird. Dass für Italien eine Rezession befürchtet wird, berichteten wir bereits. Das trifft nun vor allem Unternehmen aus den zyklischen Bereichen – vor allem Industrieunternehmen, Rohstoffherzeuger, Versorger und Großhandel. Auch das Bankgeschäft ist teilweise zyklisch – vor allem der Firmenkundenbereich und das Investment Banking. Erstaunlicherweise zählen seit den 1980er-Jahren auch Telekom-Unternehmen zu den hochzyklischen Werten. Wer Unternehmen aus diesen Branchen – vor allem wegen der z.T. hohen Dividenden – nicht verkaufen will, hat die Möglichkeit, das Depot gegen Kursrückgänge mittels Short-ETFs oder Put-Optionen bzw. -Indexzertifikaten rasch und effizient abzusichern. Einen Artikel dazu konnten Sie zuletzt in der GELD-Magazin Ausgabe November 2019 ab Seite 43 lesen. <

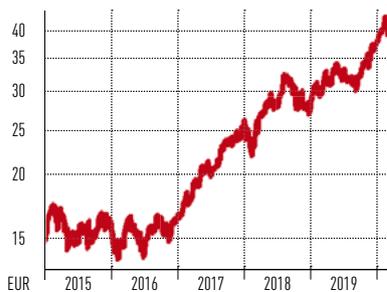
ADDIKO BANK · DDM Invest als neuer Großaktionär



ISIN	AT0000ADDIK00	
Kurs (28.02.2020)	13,50 €	KGV 2019 e 6,4
Marktkap.	263 Mio.€	KGV 2020 e 5,2
Umsatz 2019 e	224 Mio.€	KGV 2021 e 4,5
Buchwert/Aktie	19,60 €	Div. 2019 e 15,4%

Einmaleffekte. Vergangenen Juli betrat die aus dem Südostteil der Hypo Alpe Adria hervorgegangene Addiko Bank mit 17 Euro je Aktie das Börsenparkett. Kurz darauf meldete sie einen Gewinneinbruch zum Halbjahr von 92,8 auf 20,2 Millionen Euro (Restrukturierung, Börsegang und Rückstellungen für Frankenkredite in Kroatien). Bereinigt um diese Einmaleffekte stieg der Gewinn 2019 um 32 Prozent auf 40,9 Millionen Euro, für 2020 wird wieder mit einem soliden Ergebnis gerechnet. Kürzlich kaufte die schwedische DDM Invest 9,9 Prozent der Addiko Bank. Das Kursziel der Analysten liegt bei 20 bis 25 Euro.

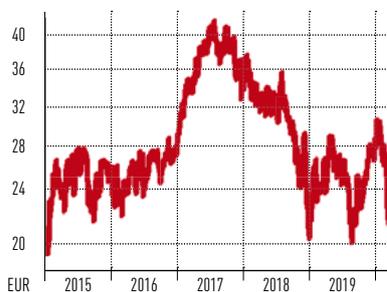
CA IMMO · Massiver Aufwertungsgewinn



ISIN	AT0000641352	
Kurs (28.02.2020)	37,05 €	KGV 2019 e 8,4
Marktkap.	3.447 Mio.€	KGV 2020 e 14,8
Umsatz 2019 e	229 Mio.€	KGV 2021 e 13,0
Buchwert/Aktie	30,10 €	Div. 2019 e 2,56%

Projektfertigstellungen. Die CA Immo meldete für 2019 ein Ergebnis aus der Immobilienbewertung von 460 Millionen Euro (Wertanpassungen aufgrund von Projektfertigstellungen, Baufortschritten und von Bestandsgebäuden), womit sich der Wert des Portfolios nun auf 5,2 Milliarden Euro beläuft. Der Buchwert pro Aktie stieg auf rund 3,10 Euro. Der Gewinn pro Aktie wird sich auf etwa 3,40 Euro erhöhen (KGV 11,9). Die Analysten der Deutschen Bank hoben aufgrund des zu erwartenden guten Ergebnisses das Kursziel von 42 auf 44 Euro. Die endgültigen Zahlen werden am 25. März veröffentlicht.

PALFINGER · 2019 mit Rekordergebnis



ISIN	AT0000758305	
Kurs (28.02.2020)	22,20 €	KGV 2019 e 12,4
Marktkap.	835 Mio.€	KGV 2020 e 10,6
Umsatz 2019 e	1.754 Mio.€	KGV 2021 e 9,8
Buchwert/Aktie	15,34 €	Div. 2019 e 3,24%

Erstes Quartal noch schwach. Palfinger konnte 2019 den Umsatz um 8,6 Prozent auf 1,75 Milliarden Euro steigern. Das Konzernergebnis kletterte um 38 Prozent auf 80 Millionen Euro. Die Dividende wird auf 0,72 Euro angehoben. Im ersten Quartal 2020 wird aufgrund einer verzögerten Abarbeitung von Aufträgen und einem schlechteren Produktmix mit einem schwächeren Ergebnis gerechnet, was aber das mittelfristige Ziel nicht beeinträchtigen sollte. Bis 2022 soll der Umsatz die Zwei-Milliarden-Euro-Marke knacken und die EBIT-Marge bei zehn Prozent liegen. Das Kursziel der Analysten liegt bei 32,80 Euro.

Mainstream: Coinbase wird Visa-Partner

Kreditfähig. Das US-Unternehmen Coinbase wurde die erste reine Kryptofirma, die von Visa als „Principal Member“ aufgenommen wurde. „Principal Members“ sind Finanzinstitutionen, die von Visa autorisiert sind, eine Payment-Card an Privat- und Geschäftskunden auszugeben und ermöglicht es Coinbase, theoretisch Karten auch im Auftrag anderer Kryptounternehmen bzw. Exchanges zu vertreiben. Schon vor der direkten Partnerschaft arbeitete Coinbase bereits mit Paysafe zusammen, um die Coinbase-Card, die mittlerweile in 29 Ländern erhältlich ist, anbieten zu können. Die Coinbase-Card ist eine Visa Debit-Karte, die an die Kryptowährungskonten der Coinbase-Kunden gebunden ist und es ihnen ermöglicht, Kryptowährungen überall, wo Visa akzeptiert wird, wie jede andere Währung zur Zahlung zu verwenden.

DIE ZAHL DES MONATS

4.500.000.000

Verlust. Die globalen Verluste durch kryptowährungsbezogene Verbrechen haben sich laut einem aktuellen Bericht der Blockchain-Forensik Firma CipherTrace im Jahr 2019 auf 4,52 Milliarden Dollar verdoppelt. Trotz dieses Anstiegs fiel die Summe der Verluste durch Diebstahl und Hacks um 66 Prozent auf 371 Millionen Dollar. Der Großteil der Verbrechen (4,1 Mrd. Dollar) ging auf das Konto von Betrug und Veruntreuung. Die Zahlen für Betrug wären noch höher, hätte

CipherTrace die zwei bekannten Betrugsfälle „Onecoin“ und „BitClub“, bei denen jedoch keine tatsächliche Ausgabe von Tokens stattfand, zu erfassen. Der Bericht weist auch auf die wachsende Verbindung von traditionellen Banken mit Krypto-Handelsplattformen hin, die Banken unwissentlich Geldwäsche und Betrugereien aussetzen könnten. Immerhin zählen acht von zehn US-Geschäftsbanken gesetzwidrige Krypto-MSBs (money service businesses) zu ihren Kunden.

ZENTRALBANK-BLOCKCHAIN Schweden auf dem Weg zur E-Krona



Digital. In einer Ankündigung gab Schwedens Zentralbank Sveriges Riksbank bekannt, dass man schon bald mit dem Test von Europas erster blockchainbasierter Zentralbank-Digitalwährung starten werde. Vorerst soll der Pilot zumindest jedoch nur auf sehr limitierter Basis getestet werden und keine Banken oder Endverbraucher involvieren. Alles wird nur innerhalb des geschlossenen Zentralbank-Netzwerks simuliert und soll der Riksbank Aufschluss über „Central Bank Digital Currencies – CBDCs“ geben und zum besseren Verständnis der Blockchaintechnologie beitragen. Auf der R3 Corda Blockchain von Accenture gebaut, soll die Simulation erst einmal bis Februar 2021 laufen und unter Umständen für weitere sechs Jahre verlängert werden.

Wahlkampf: Neue Regeln für Kryptowährungen

Michael Bloomberg. Mitte Februar veröffentlichte das Kampagnenbüro des demokratischen US-Präsidentschaftskandidaten Michael Bloomberg einen Finanzreform-Plan, der mehr Maßnahmen zum Schutz der Konsumenten und ein stärkeres Finanzsystem verspricht. So wird beispielsweise vorgeschlagen, dass Finanzinstitute ihre Risikoexposition selbst überwachen, alle finanziellen Transaktionen in einer zentralen Datenbank gespeichert oder das sogenannte „Consumer Financial Protection Bureau“ gestärkt werden soll. Zusätzlich zum traditionellen Finanzbereich empfiehlt der Plan jedoch auch die Schaffung einer „regulatory sandbox“ für Start-ups und klare regulatorische Rahmenbedingungen für Kryptowäh-

rungen. So heißt es, dass Kryptowährungen sich zwar heute in eine Assetklasse mit hunderten Milliarden Dollar an Wert entwickelten, die regulatorische Kontrolle aber fragmentiert und unterentwickelt geblieben ist. Bloombergs Plan empfiehlt etwa eine Klarstellung, welche Behörde für die Überwachung des Kryptosektors verantwortlich sein soll und fordert die Schaffung eines Gesetzesrahmens, der es erlaubt, klar festzustellen, wann es sich bei Token um Wertpapiere handelt. Zusätzlich empfiehlt er einen Schutz der Konsumenten vor kryptobezogenem Betrug, die endgültige Klärung der Besteuerungsfrage und die klare Definition der Anforderungen an die im Kryptobereich agierenden Finanzinstitute.

„Trotz all der Versprechen von Blockchain, Bitcoin und ICOs gibt es eine Menge Hype, Betrug und kriminelle Aktivitäten.“

Michael Bloomberg, US-Präsidentschaftskandidat und Eigentümer von Bloomberg L.P.

ANON Summit etabliert sich als das Blockchain-Event Europas

Der ANON Summit meldet sich zurück und zum zweiten Mal sind alle Augen auf Wien gerichtet. Die zweitägige Konferenz findet am 15. und 16. April 2020 in der Gössehalle statt und es werden mehr als 1000 Besucher und 50 Vortragende erwartet.

Nach dem großen Erfolg 2019 will ANON nun auch 2020 ein internationales Zeichen setzen. Mit Speakern wie Andreas M. Antonopoulos, der Unterstützung der Stadt Wien und einer 100.000 Euro Pitch Challenge sind die notwendigen Akzente gesetzt, um Besucher aus aller Welt anzulocken.

Ein Muss für alle, die sich für aufkommende Technologien interessieren und begeistern

Neben dem Fokus auf Blockchain wird sich die Konferenz in diesem Jahr auch mit den Themen AI & IoT beschäftigen. „Wir wollen die Möglichkeiten der drei Technologien aufzeigen, vor allem im Zusammenspiel miteinander“, so Daniel Lenikus, Co-Organisator der Veranstaltung.

Wie auch schon 2019 ist die Agenda in verschiedene Themenblöcke unterteilt:

- › Digitale Währungen & Assets
- › Decentralized Finance
- › Tokenisierung und Non-Fungible-Tokens
- › Die Interoperabilität von Blockchain

Mehr als 50 Vortragende werden Ihre Expertise zum Besten geben: Workshops, Breakout-Sessions, Networking, Food Trucks und vieles mehr vervollständigen das Programm.

Interoperabilität – Fortschritt durch Zusammenarbeit

Interoperabilität ist die Fähigkeit verschiedener Systeme, Technologien oder Unternehmen, zusammenzuarbeiten. ANON 2020

will diesen Prozess unterstützen, indem es die Kommunikation zwischen dem traditionellen Sektor und dem Technologiesektor fördert. Alt und Neu, Unternehmen und Start-ups, Erfahrung und Innovation zusammenzuführen – das ist das Ziel der Konferenz. Ein State of the Art Networking-Tool, ein eigener Networking-Bereich und die Planung von 1on1-Meetings machen den ANON Summit zu einer einzigartigen Erfahrung und Gelegenheit, sich auszutauschen und erfolgreiche Partnerschaften aufzubauen.

„Wir haben ANON Summit ins Leben gerufen, um eine Plattform zu schaffen, die Partnerschaften erleichtert und zu Gesprächen anregt. Die diesjährige Botschaft lautet – Innovation durch Zusammenarbeit.“



Tickets

<https://www.eventbrite.co.uk/e/anon-summit-2020-blockchain-ai-iot-tickets-59712578931>
www.anonsummit.io

Neuer Anlauf

Über 100 Milliarden Dollar an Kapitalisierung konnte der Kryptomarkt seit Jahresanfang zulegen. Bitcoin, Ethereum und unzählige Altcoins erstrahlen wieder in neuem Glanz. Wird die Rally im Jahr 2020 anhalten?

MORITZ SCHUH

	Februar 2020	Dezember 2019
1	Bitcoin \$157.683.467.613	Bitcoin \$134.570.835.775
2	Ethereum \$24.564.374.062	Ethereum \$14.698.483.422
3	XRP \$10.314.798.424	XRP \$8.536.136.120
4	Bitcoin Cash \$5.662.350.436	Tether \$4.125.339.509
5	Tether \$4.644.154.896	Bitcoin Cash \$3.874.556.156
6	Bitcoin SV \$3.998.981.914	Litecoin \$2.783.708.412
7	Litecoin \$3.825.099.864	EOS \$2.548.344.836
8	EOS \$3.209.657.203	Binance Coin \$2.200.851.434
9	Binance Coin \$2.921.637.861	Bitcoin SV \$1.813.274.573
10	Tezos \$1.953.616.661	Stellar \$926.843.557

Quelle: CoinMarketCap

Die ersten drei Plätze der größten Kryptowährungen nach Marktkapitalisierung sind seit Jahren fest verteilt. Im Segment der Altcoins herrscht jedoch wie immer reger Wettbewerb.

Nach einer monatelangen Durststrecke gegen Ende letzten Jahres beginnt die Stimmung unter Kryptoinvestoren 2020 langsam wieder zu köcheln. Der Jahresstart brachte frischen Wind in den Markt und mutige Anleger können bereits nach nur zwei Monaten auf saftige Gewinne zurückblicken. Der Pionier der Kryptowährungen, Bitcoin, verzeichnete mit seiner 29-prozentigen Preissteigerung den stärksten Jänner seit 2013 und knackte im Februar zeitweise sogar die hartnäckige 10.000 Dollar-Hürde. Noch sind wir damit zwar knapp 4000 Dollar vom Höchststand der letztjährigen Preisrally im Juli entfernt, doch viele Analysten sehen das heurige Wachstum auf einer nachhaltigeren Basis. Denn anders als 2019 wurde in den vergangenen Monaten die reale Nachfrage am Spotmarkt bestimmt, Futures auf dem Derivatemarkt waren für Bitcoins nicht richtungsweisend. Das langsamere, aber dafür stetigere Wachstum könnte mit

Blick auf das im Mai stattfindende Blockreward-Halving diesmal längerfristiges Potenzial für höhere Preisregionen besitzen.

Ethereum 2.0

Die Performance der nach Marktkapitalisierung zweitgrößten Kryptowährung Ethereum (ETH) ließ den großen Bruder Bitcoin jedoch noch einmal im Schatten stehen. Der Tokenwert der programmierbaren Blockchain stieg seit Jahresbeginn um über 100 Prozent, von knapp unter 130 Dollar pro ETH auf kurzfristig mehr als 280 Dollar Mitte Februar. Ähnlich wie Bitcoin befindet sich zwar auch Ethereum noch im Anlauf auf die 335 Dollar-Höchstmärke von 2019 und ist noch meilenweit von seinem 1300 Dollar-Allzeithoch entfernt, doch was die bevorstehenden technologischen Änderungen betrifft, dürfte mit dem diesjährigen Upgrade auf Ethereum 2.0 wohl einer der größten Sprünge der Kryptowelt, abseits der volatilen Preise, zu beobachten sein. Durch eine Reihe technischer Neuerungen soll die Skalierbarkeit, der Datenschutz und die Energieeffizienz der Ethereum-Blockchain drastisch erhöht werden. Unter anderem beginnt der lange angekündigte Wechsel vom auf Mining basierenden „Proof-of-Work“-Konsensmechanismus auf ein „Proof-of-Stake“-Verfahren, das externen „Validatoren“ durch zinsgenerierendes „Sperren“ von Kapital (mindestens 32 Ethereum) erlaubt, Transaktionen zu bestätigen und damit das Netzwerk zu betreiben. Proof-of-Stake dürfte auch für den Preis interessant werden, da viele ehemalige Miner und neue Investoren in Antizipation der Umstellung schon jetzt beginnen, ETH zu akkumulieren, um später in den Genuss des „Staking Rewards“ von bis zu 18 Prozent zu kommen. Durch die zu-

sätzliche Nachfrage und das darauf folgende „Wegsperren“ der Token könnte es so zu Preissteigerungen kommen.

Ripple IPO

Auch die Dritte im Bunde der größten Kryptowährungen, Ripple (XRP), legte heuer ein stolzes Wachstum hin. Beinahe 74 Prozent Gewinne ließen sich bei optimalen Ein- und Ausstiegszeitpunkten erzielen! Berücksichtigt man jedoch, dass der XRP-Token Mitte Dezember bei 0,18 Dollar seinen absoluten Tiefpunkt seit der Blase von 2017 erreichte, dann ist eine weitere Underperformance dieses Jahr nicht gänzlich auszuschließen. Grund zur Sorge bereiten nämlich zwei Dinge: Erstens befinden sich 56 der 100 Milliarden XRP noch im Besitz des Unternehmens Ripple Labs und bergen somit ein potenzielles Supplside-Risiko. Zwar ist der Großteil dieser XRP treuhänderisch geparkt und wird für längere Zeit nicht auf den Markt kommen, doch alleine das dürfte für die Verunsicherung vieler Investoren schon ausreichen und drückt somit seit Längerem den Preis. Zweitens: Aus genau diesem Grund greift Ripple Labs vermehrt auf traditionelle Finanzierungsmethoden, wie VC-Investments, aber womöglich auch auf einen IPO zurück, wie CEO Brad Garlinghouse kürzlich in den Raum stellte. Sollte Ripple Labs tatsächlich public gehen, befürchten viele Beobachter, dass der Preis der Token an Bedeutung verlieren und XRP damit quasi obsolet werden könnte.

Halving Effekt

Nicht nur Bitcoin, sondern auch seine bei-

den größten Forks – das sind Netzwerkabspaltungen, die sich durch Protokollabweichungen von der ursprünglichen Blockchain ergeben und zu einer neuen, parallel weiterlaufenden führen – Bitcoin Cash (BCH) und Bitcoin SV (BSV) blicken in den kommenden Wochen einer Halbierung ihres Blockrewards, dem sogenannten Halving, entgegen. Schon im April, also knapp einen Monat früher als bei Bitcoin, wird die pro Block neugeschaffene und an die Miner ausgeschüttete Menge an BCH und BSV von 12,5 auf 6,25 reduziert. Ob die seit Jahresbeginn gutgemachten Kursgewinne von zeitweise 140 Prozent (BCH) und 335 Prozent (BSV) jedoch tatsächlich auf die frühere Angebotsreduktion zurückzuführen sind, wird sich weisen. Am Beispiel des frühen Bitcoin-Clons Litecoin, bei dem das letzte Halving bereits Mitte 2019 stattfand und der infolge der allgemein trüben Marktstimmung bis Jahresende seine gesamten Zuwächse wieder verlor, hat sich nämlich gezeigt, dass die Reduktion des Angebots kein Garant für langfristig höhere Kurse darstellen muss.

Hohe Dynamik

Obwohl sich der Markt in den vergangenen Monaten sehr gesund entwickelt hat und bereits begonnen wird, vom Start eines neuen Bullenzyklus zu sprechen, sollte man noch etwas Vorsicht walten lassen. Wer die Kryptowelt kennt, der weiß: Momentaufnahmen wie diese können schlagartig ins Gegenteil umschwenken, denn Bitcoin gibt mit über 60 Prozent der Gesamtmärktekapitalisierung nach wie vor den Takt an. <

Die Gesamtkapitalisierung des Kryptomarktes steigt



Nach der gescheiterten Rally 2019 beginnt sich die Gesamtkapitalisierung des Kryptomarktes wieder zu erholen. 2020 kam es bisher zu einem Zuwachs von über 100 Milliarden Dollar.

„Ich glaube noch an meine Vorhersage: Bitcoin wird 2022 oder zu Beginn des Jahres 2023 die 250.000 Dollar-Marke überschreiten.“

Tim Draper, VC Investor und Gründer von Draper Fisher Jurvetson

Altcoin Performer

Bitcoin, Ethereum und Ripple verzeichneten zwar allesamt satte Kurssteigerungen, doch ein Blick auf die Ränge knapp dahinter zeigt die weniger bekannten Überflieger. Drei Projekte, die man 2020 definitiv im Auge behalten sollte, sind Tezos, Binance Coin und Chainlink. Die Plattform Tezos hat sich in den letzten Monaten stark im Bereich der sogenannten STO's, einer Weiterentwicklung von ICO's, positionieren können und legte seit Jänner eine Kurssteigerung von fast 200 Prozent hin. Binance Coin, der Exchange-Token der größten Kryptohandelsplattform Binance, profitierte stark von den wieder ansteigenden Handelsvolumina und steigerte sich damit um mehr als 80 Prozent. Chainlink, eine Lösung zur Verbindung von „Real World“-Daten mit Smartcontracts, wird vor allem im wachsenden DeFi-Sektor immer interessanter. Der Link-Token stieg seit Jahresbeginn um über 150 Prozent.

ARNOLD:
Dynamische Bewertung

Wien. „Die klassischen Parameter für die Ermittlung des Wertes einer Immobilie, wie z.B. Bausubstanz, Lage, Anbindung an den öffentlichen Verkehr etc., orientieren sich an der Gegenwart“, erklärt Markus Arnold, Gründer und Eigentümer von Arnold Immobilien, „Immobilien unterliegen aber dynamischen Prozessen. Damit macht es einen großen Unterschied, wenn auch ihr zukünftiges Potenzial berücksichtigt wird.“ – inwieweit etwa Zwischengeschosse, Anbauten, Umwidmungen und Ähnliches vorgenommen werden können. Ein zusätzlicher Hebel, gerade in dynamisch wachsenden Städten wie Wien, kommt von der Stadtentwicklung und Raumplanung. „Wenn diese beiden Faktoren abgebildet werden, sind deutlich höhere Werte zu erzielen“, unterstreicht Investmentexperte Arnold.

Studie: Vorteile von Immobilienaktien

Langfristig. Immobilienaktien, so eine Studie von Absolut Research, weisen zwar kurzfristig eine hohe Korrelation zu den Börsen auf. Die Abhängigkeit sinkt jedoch, wenn man längere Zeiträume betrachtet. Dafür steigt dann die Korrelation zum Immobilienmarkt. Zudem sind Immobilienaktien wieder leicht veräußerbar.

DIE ZAHL DES MONATS



Quadratmeter. Die Wohnflächen in Wien schrumpfen. Laut einer Statistik von Raiffeisen Immobilien reduzierte sich die durchschnittliche Wohnfläche pro Person seit 2018 um zwei Quadratmeter auf derzeit 36 m². Dieser Trend dürfte sich noch verstärken, denn nach einer Analyse von Statistik Austria wer-

den 2030 mehr als die Hälfte der Wohnungen Ein-Personen-Haushalte sein. Die gestiegenen Wohnungspreise bzw. Mieten tun ihr Übriges, um die Nachfrage nach kleineren Flächen anzufeuern. Die gute Nachricht ist, dass in Zukunft in Wien nur mehr mit moderaten Preissteigerungen zu rechnen ist.

KOLUMNE · trivium GmbH

Gewöhnung an niedrige Renditen

Noch vor einem Jahr war das Minimum-Renditeziel von vielen institutionellen, aber auch von privaten Immobilien-Investoren 3 Prozent p.a. Verglichen mit den Renditen, die wir z.B. 2012 gesehen haben, ein sehr geringer Wert.

In den letzten Monaten haben wir einen weiteren Rutsch im Markt erkennen können. Da muss sich der Anleger schon fragen, kaufen wir zu teuer ein? Investiere ich in ein illiquides Asset und bin bei niedrigen Erträgen eingesperrt? Gibt's die seit Langem herbeigeredete Blase?

Unserer Ansicht nach trifft keine der oben genannten Befürchtungen zu. Wie kommt es also zu dem Effekt des Abrutschens der Renditen? Dazu kann man zwei Gründe anfüh-

ren. Erstens haben wir seit Langem sehr niedrige Zinsen und nach einigen Jahren wurde diese Situation nun auch von den Investoren akzeptiert und als langfristige Situation anerkannt. Der zweite Grund ist das Fehlen der Anlagealternativen. Konservative Investments wie Anleihen sind gänzlich aus dem Rennen. Eine Vorsorgewohnung mit zwei Prozent jährlicher Rendite bietet eine relative Outperformance zu europäischen Staatsanleihen, die höher ist als jemals zuvor. Also sind die zwei Prozent ein außerordentlich gutes Ergebnis.

Der Schluss, den man aus dieser Situation ziehen kann, ist, dass Immobilien weiterhin eine ausnehmend gut performende Assetklasse sind und man mit Immobilien unter

Einsatz eines Fremdkapitalhebels Ergebnisse erzielen kann, die nahezu einzigartig sind. Ein weiterer Schluss ist sicherlich, qualitativ hochwertige Immobilien zu kaufen, die mit langfristigen bonitätsstarken Mietverträgen ausgestattet sind. Diese Objekte bieten zusätzlich zur Rendite eine gute Wertsteigerung von mehreren Prozenten. Keine Angst also, zwei Prozent Rendite können durchaus gut sein und sind „ganz normal“.



Mario Kmenta, Geschäftsführer trivium GmbH

mario.kmenta@trivium.at



Seit 2007 veranstaltet das GELD-Magazin in regelmäßigen Abständen für professionelle Anleger und institutionelle Investoren Kongresse. Jeweils vier bis fünf Gesellschaften stellen dabei ihre Expertise in ihrem speziellen Investmentbereich vor. Abgerundet wird die Veranstaltung fallweise durch ein Impulsreferat unabhängiger Experten, das inhaltlich zur Thematik passt.

18. März 2020 – Vermögensverwaltende Fonds & Multi Asset-Strategien

GERINGES RISIKO. Auch in schwierigen Marktphasen eine positive Performance zu erzielen – diesen hohen Anspruch setzen sich Vermögensverwaltungs- und Multi Asset-Fonds. Erfahren Sie, welche Strategien zum nachhaltigen Erfolg führen und auf welche Produkte Sie am besten setzen sollten.

29. April 2020 – Anleihen- und Währungsstrategien

ZINSEN & WÄHRUNGEN. Bei geschickter Diversifizierung lässt sich aus der Kombination von Staats-, Unternehmens- und High Yield-Anleihen ein renditestarkes und dennoch risikoarmes Portfolio zaubern. Hier erfahren Sie, auf welche Anleiensegmente und regionale Gewichtungen Sie jetzt setzen sollten.

27. Mai 2020 – Wachstumsbranchen und -regionen

AUFSTEIGER. IT, Healthcare, Robotik oder Elektromobilität sind aus unserem modernen Leben nicht mehr wegzudenken. Ein jahrzehntelanger Aufholbedarf wird bestimmte Länder und Regionen zu einem Eldorado für Anleger machen. Wie Sie am meisten davon profitieren können, erfahren Sie hier.

23. Juni 2020 – Nachhaltige Investments & Impact Investing

VERANTWORTUNG. Immer mehr Investoren setzen auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Wirtschaftsleben – auch neue Regularien der EU fordern dies. Mit Neuen Energien, Ressourceneffizienz und vielen anderen „SRI/ESG“-Themen lässt sich mit gutem Gewissen auch gutes Geld verdienen.

23. September 2020 – Attraktive Aktienmärkte und Strategien

GUTE CHANCEN. Value, Growth, Small Caps, Dividendenwerte oder gar Minimum Variance – als aktiv verwaltete Fonds oder als passive ETFs. Jeder Stil hat seine Zeit und seine Berechtigung. Es erwarten Sie spannende Storys und wertvolle Tipps von Experten.

22. Oktober 2020 – Immobilien-Investments

SACHWERTE. Für Investments in Immobilien steht eine Vielzahl an Möglichkeiten offen: Aktien, Anleihen, offene/geschlossene Fonds, REITs, sowie direkte Beteiligungen wie Zinshaus-, Bauherrenmodelle oder Vorsorgewohnungen. Erfahren Sie hier mehr über die derzeit attraktivsten Investment-Opportunitäten.

25. November 2020 – Investmentausblick 2021

MEGATRENDS. Welche ökonomischen Entwicklungen, Branchen und Regionen werden das kommende Jahr bestimmen? Von welchen Trends werden Investoren 2021 am meisten profitieren, welche sollte man wiederum meiden? Ein umfangreicher Expertenausblick gibt Ihnen hier kompetente Antworten.

ABLAUF

Empfang: 8:30 bis 9:00 Uhr
Vorträge: 9:00 bis ca. 12:30 Uhr
anschließend Mittagsbuffet

ORT DER VERANSTALTUNG

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien
„Ludwig Urban-Saal“

ZIELGRUPPEN/GÄSTE

Fondsmanager, Dachfondsmanager,
Vermögensverwalter, Versicherungen,
WPDL-Unternehmen, Pensionskassen,
CFOs, Private Banker,
Kundenbetreuer von Banken etc.

VERANSTALTER

GELD-MAGAZIN

KONTAKT

4profit Verlag GmbH
Rotenturmstraße 12/1
1010 Wien

ANFRAGEN & RESERVIERUNG:

Snezana Jovic
s.jovic@geld-magazin.at
T: +43 1 997 17 97 12

Anatol Eschelmüller
a.eschelmuller@geld-magazin.at
+43 1 997 17 97 21

HDI: Neues Online-Tool

Fachinformationen und Fortbildung. Versicherungsvertrieber müssen im Rahmen der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) ihre tatsächlichen Kenntnisse sowie ihr Verständnis der von ihnen angebotenen Versicherungsprodukte nachweisen. Um seine Vertriebspartner bei diesem Prozess bestmöglich zu unterstützen, bietet HDI Leben mit „quick&proper“ jetzt ein neues E-Learning-Tool an. Das Online-Schulungsportal beinhaltet neben Fachinformation zu den einzelnen Produkten auch Tutorials und Wissens-Checks. Es soll somit rasch und transparent den Nachweis über die Einhaltung der Product Oversight and Governance Bestimmungen (POG) im Rahmen der IDD liefern und Versicherungsprofis somit das Berufsleben ein Stück einfacher machen.

Uniqa: Wachstum in CEE

Expansion für eine Milliarde Euro. In Zentral- und Osteuropa ist nach wie vor hohe wirtschaftliche Dynamik anzutreffen. So ist die Region im vergangenen Jahr durchschnittlich um 3,8 Prozent gewachsen, im Euroraum waren es vergleichsweise bescheidene 1,2 Prozent. Dieser Trend sollte auf absehbare Zeit fortgesetzt werden: Die Schätzung 2020 für CEE liegen bei 2,7 Prozent, für die Eurozone bei 0,8 bis 1,0 Prozent. Uniqa trägt dieser Tendenz Rechnung und kauft AXA-Töchter in den Wachstumsmärkten Polen, Tschechien und Slowakei. Erworben werden Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben und Nicht-Leben sowie Wertpapierfirmen, Pensionskassen und Servicegesellschaften, der Kaufpreis beträgt rund eine Milliarde Euro.



„Mit dem Erwerb der Töchter der Axa Group werden wir zur Nummer fünf in der Wachstumsregion Zentral- und Osteuropa.“

UNIQA CEO Andreas Brandstetter.



VBV: Nachhaltigkeit first

Zertifizierung. Der Vorstandsvorsitzende der VBV Vorsorgekasse, Andreas Zakostelsky, lud in einer kleinen Journalistenrunde zum Thema Nachhaltigkeit und meinte in diesem Rahmen, dass das Geschäft einer Vorsorgekasse „prinzipiell nachhaltig“ ausgerichtet sei. Immerhin gelte es, über Jahrzehnte hinweg für einen gesicherten Lebensabend zu verlangen. Die VBV wurde übrigens als einziges österreichisches Unternehmen in die weltweite Top-Nachhaltigkeitsgruppe (PRI-Leaders-Group), der von den Vereinten Nationen unterstützte PRI-Initiative (Principles for Responsible Investment), aufgenommen. Seit 2014 arbeitet die VBV klimaneutral und hat sich 2015 – als erstes Finanzinstitut im deutschsprachigen Raum – dazu verpflichtet, den CO₂-Fußabdruck ihres Portfolios zu messen. Seit 2016 hat sich das Unternehmen außerdem völlig aus Veranlagungen zurückgezogen, die mindestens fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau von Kohle erwirtschaften. Zakostelsky: „Während der Bürger beim Thema Nachhaltigkeit an Maßnahmen wie das persönliche Reiseverhalten oder die Herkunft der eingekauften Lebensmittel denkt, haben zahlreiche Unternehmen neben ihrem Kerngeschäft auch Aspekte im betrieblichen Alltag – wie etwa sanfte Mobilität der Mitarbeitenden oder den effizienten, nachhaltigen Einsatz von Energie – auf der Tagesordnung. Gerade im Investmentbereich kommt ganz besonders die grüne Finanzanlage in den Fokus.“

„Das Thema Green Finance rückt zunehmend in den öffentlichen Fokus. Die VBV arbeitet seit 2014 klimaneutral.“

Andreas Zakostelsky,
Vorstandsvorsitzender der
VBV Vorsorgekasse.

MOBILITÄT Es lebe das Auto



Leihen statt kaufen. Die Autoindustrie hat es aufgrund von „Diesel-Gate“, Klimawandel und technischen Umwälzungen (z.B. autonomes Fahren) derzeit nicht leicht. Aber wer will dennoch ganz auf den Boliden verzichten? Eine Alternative bieten Car-Sharing & Co. Die Vienna Insurance Group (VIG) beteiligt sich jedenfalls mit rund 20 Prozent an dem deutschen Start-up ViveLaCar mit Sitz in Stuttgart. Das Mobility-Start-up richtet sich an Zielgruppen, die so einfach wie möglich für einen bestimmten Zeitraum mobil sein wollen. Das Fahrzeug wird online zu einem monatlichen Fixpreis direkt vom Vertragshändler abonniert. Die VIG unterstützt mit der Beteiligung die im Frühjahr 2020 geplante Expansion von ViveLaCar nach Österreich und in die Schweiz. Kunden sind beispielsweise Expatriates, die für ihre Zeit einer Projektarbeit an einem Ort mobil sein wollen, oder Unternehmer, die ihren Fuhrpark je nach Auftragslage flexibel aufstocken können.

VERSICHERUNG · Fondsgebundenen Lebensversicherungen

PORTFOLIO-RENDITEN DER WICHTIGSTEN ANBIETER

ANBIETER	PORTFOLIO	GEWICHTUNG	2016	2017	2018	2019	YTD	p.a. (seit Start)
 Allianz Elementar Lebensversicherung AG 1130 Wien, Hietzinger Kai 101-105 Tel.: +43 1/878 07-0 Fax: +43 1/878 07-2830 www.allianz.at	Dachfonds							
	Allianz Invest Defensiv	100 % Renten	5,0 %	2,8 %	-3,3 %	5,9 %	1,0 %	4,2 %
	Allianz Invest Konservativ	75 % Renten / 25 % Aktien	5,0 %	3,3 %	-4,5 %	9,5 %	1,0 %	4,5 %
	Allianz Invest Klassisch	50 % Renten / 50 % Aktien	4,4 %	7,1 %	-8,0 %	13,4 %	0,7 %	4,0 %
	Allianz Invest Dynamisch	25 % Renten / 75 % Aktien	7,6 %	7,3 %	-8,0 %	19,2 %	1,0 %	3,9 %
	Allianz Invest Progressiv	100 % Aktien	7,8 %	9,4 %	-10,3 %	25,2 %	0,3 %	1,3 %
	Allianz Invest Portfolio Blue	vermögensverwaltend	4,4 %	5,7 %	-7,5 %	15,2 %	0,4 %	3,6 %
	Einzelfonds							
	Allianz Invest Vorsorgefonds	100 % Renten	3,0 %	-1,2 %	0,4 %	3,8 %	1,2 %	4,0 %
	Allianz Invest Rentenfonds	100 % Renten	7,3 %	1,9 %	-0,8 %	6,5 %	0,9 %	5,0 %
	Allianz Invest Osteuropa Rentenfonds	100 % Renten	1,9 %	4,6 %	-1,5 %	7,9 %	0,2 %	5,3 %
	Allianz Invest Osteuropafonds	100 % Aktien	21,5 %	10,6 %	-10,1 %	34,4 %	-0,5 %	5,2 %
	Allianz Invest Aktienfonds	100 % Aktien	-3,8 %	7,7 %	-11,7 %	30,0 %	-1,0 %	-0,1 %
	Allianz PIMCO Corporate	100 % Renten	11,0 %	-7,5 %	1,5 %	16,6 %	3,0 %	4,2 %
Allianz PIMCO Mortgage	100 % Renten	-0,1 %	-0,6 %	-2,8 %	3,3 %	0,3 %	3,5 %	
Allianz Invest Austria Plus	100 % Aktien	12,7 %	32,8 %	-17,6 %	18,7 %	-3,2 %	5,5 %	



UNIQA Österreich Versicherungen AG
 1029 Wien, Untere Donaustraße 21
 Service-Telefon: 0810/200 541
 Fax: +43 1/214 54 01/3780
 E-Mail: info@uniqa.at
 www.uniqa.at

Raiffeisen Fondspolizzen								
I Hohe Sicherheit	100 % Renten	3,4 %	0,8 %	-2,3 %	5,9 %	0,9 %	4,1 %	(02.01.96)
II Risikoarm	80 % Renten / 20 % Aktien	4,6 %	2,4 %	-3,4 %	7,9 %	0,5 %	4,9 %	(02.01.96)
III Ausgewogen	55 % Renten / 45 % Aktien	7,3 %	4,7 %	-5,8 %	15,7 %	0,6 %	5,7 %	(02.01.96)
IV Dynamisch	25 % Renten / 75 % Aktien	10,2 %	7,0 %	-8,0 %	19,8 %	0,5 %	6,3 %	(02.01.96)
UNIQA Fondspolizzen								
I Hohe Sicherheit	100 % Renten	3,2 %	0,8 %	-1,9 %	5,7 %	0,9 %	3,6 %	(01.09.95)
II Sicherheit mit Wachstumschance	80 % Renten / 20 % Aktien	4,8 %	1,9 %	-2,1 %	11,0 %	1,4 %	4,5 %	(01.09.95)
III Wachstum mit begrenztem Risiko	55 % Renten / 45 % Aktien	6,7 %	4,8 %	-5,9 %	17,2 %	1,1 %	4,5 %	(01.09.95)
IV Aktives Risikomanagement	25 % Renten / 75 % Aktien	7,8 %	7,1 %	-8,9 %	21,9 %	1,1 %	4,6 %	(01.09.95)

Mindestanlagesumme Einmalbeitrag: 3.634,- Euro, Mindestanlagebetrag laufende monatliche Prämie: 37,- Euro, Vertriebspartner: Berater der UNIQA Versicherungen AG, Raiffeisen Bankensystem, unabhängige Makler. Vier Vermögensverwaltungen, in Summe sechzehn gemanagte Portefolios, unabhängige Fondsselektion aus einem Bestand von über 300 Fonds der renommiertesten Kapitalanlagegesellschaften.



WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 1010 Wien, Schottenring 30
 Hotline: 050 350 351
 www.ufos.at

Portfolios								
UNITED FUNDS OF SUCCESS								
WSTV ESPA Traditionell	2/3 Rentenfonds/1/3 Aktienfonds	3,1 %	6,2 %	-6,7 %	11,9 %	2,5 %	3,8 %	(15.07.03)
WSTV ESPA Dynamisch	1/3 Rentenfonds/2/3 Aktienfonds	3,3 %	10,2 %	-10,0 %	16,6 %	2,8 %	3,8 %	(15.07.03)
WSTV ESPA Progressiv	100 % Aktienfonds	7,1 %	7,6 %	-9,0 %	23,8 %	4,8 %	5,2 %	(15.07.03)
RT Active Global Trend	0-100 % Aktien-, 0-100 % Rentenfonds	-3,8 %	13,2 %	-12,3 %	15,6 %	3,9 %	1,4 %	(17.01.00)
RT Panorama Fonds	Dachfonds, 45 % RT Active Global Trend	1,3 %	7,2 %	-7,0 %	13,3 %	3,0 %	4,7 %	(02.04.12)

Mindestanlagesumme Einmalbeitrag: 3.500,- Euro, Mindestanlagebetrag laufende monatliche Prämie: 70,- Euro, Todesfallschutz 10 % bis 400 % der Beitragssumme.



Generali Versicherung AG
 1011 Wien, Landskronergasse 1-3
 Tel.: +43 1/534 01-0
 Fax: +43 1/534 01-4113
 www.generali.at

Portfolios (Kurse)		31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.01.2020
Sicherheitsklasse	ca. 25 % Aktienanteil	17,19 €	17,71 €	17,86 €	17,20 €	18,37 €	18,51 €
Balanceklasse	ca. 50 % Aktienanteil	16,79 €	17,51 €	18,00 €	16,92 €	18,94 €	19,10 €
Dynamikklasse	ca. 75 % Aktienanteil	15,98 €	16,84 €	17,62 €	16,16 €	18,96 €	19,13 €
Aktivklasse	ca. 100 % Aktienanteil	11,33 €	12,03 €	12,77 €	11,44 €	14,04 €	14,17 €
A 25	ca. 25 % Aktienanteil	11,73 €	12,07 €	12,17 €	11,72 €	12,52 €	12,61 €
A 50	ca. 50 % Aktienanteil	10,63 €	11,08 €	11,38 €	11,72 €	11,99 €	12,08 €
A 75	ca. 75 % Aktienanteil	9,95 €	10,46 €	10,96 €	10,05 €	11,79 €	11,90 €
A 100	ca. 100 % Aktienanteil	8,51 €	9,03 €	9,59 €	8,59 €	10,54 €	10,63 €

Stichtzeitpunkt: 31. Jänner 2020

Generation Rollator

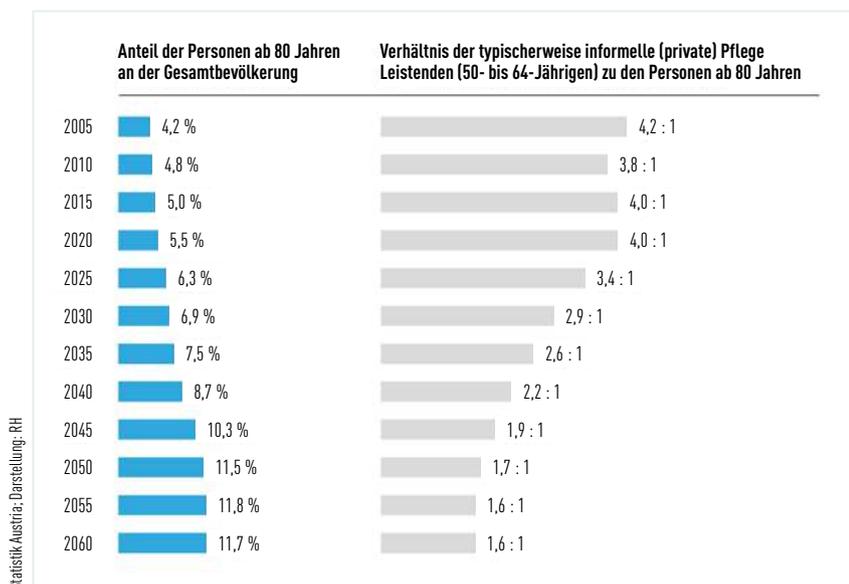
Soziale Hilfsorganisationen warnen seit geraumer Zeit vor einem Pflegenotstand. Ein neuer Bericht des Rechnungshofs bestätigt nun diese Sorge: „Österreich ist auf die demografischen Veränderungen in Bezug auf Pflege unzureichend vorbereitet.“

CHRISTIAN SEC

Der Rechnungshof (RH) berechnete für das Jahr 2016 Gesamtkosten im Bereich Pflege in der Höhe von 7,9 Milliarden Euro für 452.688 Pflegebedürftige, wobei über ein Drittel privat finanziert wird. Die Problematik ergibt sich vor allem aufgrund der demografischen Veränderungen. So steigt nach Prognosen der Statistik Austria der Anteil der ab 80-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von rund fünf Prozent oder 430.000 Personen im Jahr 2015 auf rund sieben Prozent oder 630.000 Personen im Jahr 2030 und auf 1,1 Millionen im Jahr 2060. Noch schlimmer dabei ist, dass das Verhältnis der pflegenden Angehörigen – die typischerweise zwischen 50 und 64 Jahre sind – zu den Personen ab 80 Jahren stark ab-

nimmt. Im Jahr 2020 liegt dieses Verhältnis bei vier zu eins, bis 2060 werde sich dieses Verhältnis auf rund 1,6 zu eins verringern. Daher muss das Angebot an Pflegeheimplätzen deutlich erweitert und damit auch zusätzliches Pflegepersonal aufgenommen werden. Das WIFO rechnet bis 2030 mit einem zusätzlichen Personalbedarf von rund 18.000 Vollzeitpflegekräften. Bis 2050 beläuft sich der zusätzliche Bedarf auf rund 58.000 Pflegekräfte. Derzeit gibt es noch große Unterschiede in der regionalen Pflegeversorgung in Österreich. Während etwa im Bezirk Graz-Umgebung ein Pflegeheimplatz für rund drei Personen ab 80 Jahren zur Verfügung stand, gibt es im Bezirk Krems-Land für rund 17 Personen dieser Altersgruppe nur einen Pflegeheimplatz. Um das Niveau österreichweit auf die klassenbesten Regionen zu heben, werden laut RH 3,5 Milliarden Euro nötig. Auch die Kosten bei stationärer Pflege sind äußerst unterschiedlich und hängen nicht nur vom Pflegeheim oder von der Pflegestufe ab, sondern auch vom Bundesland. So lagen die durchschnittlichen Kosten 2016 in Kärnten pro Tag für stationäre Pflege bei ca. 90 Euro (2700 €/Monat), in Wien hingegen bei rund 160 Euro (4800 €/Monat).

Demografische Veränderungen in der Pflege in Österreich



Informelle Pflege ist gekennzeichnet durch ein Naheverhältnis der pflegenden Personen (z.B. Verwandtschaft) zur bzw. zum Pflegebedürftigen und – im Unterschied zur formellen Pflege – durch das Fehlen von Vorgaben für eine pflegerische Ausbildung und von staatlichen Regelungen – z.B. hinsichtlich Entlohnung und Arbeitszeiten.

Wer muss zahlen?

Seit der Abschaffung des Pflegeregresses wurden die Aufwendungen für stationäre Pflege grundsätzlich stärker an die Allgemeinheit überwältzt, jedoch müssen die Betroffenen immer noch einen großen Teil der Pflege selbst tragen. Für die Versorgung der im Heim gepflegten Personen wird neben dem Pflegegeld, der Pension oder Rente auch das sonstige Einkommen des Pflegebedürftigen zur Deckung der Heimkosten herangezogen (seit Anfang 2018 aber nicht mehr das



Vermögen aufgrund der Abschaffung des Pflegeregresses). Wenn das Einkommen abzüglich eines Taschengeldes (20% der Pension) zur Abdeckung der Heimkosten nicht ausreicht, kommt die Sozialhilfe bzw. die Mindestsicherung für den Restbetrag auf. Die Bundesländer können sich dieses Geld durch Kostenersatzansprüche nur noch bei den Eheleuten (nicht mehr bei Kindern) zurückholen. Die maximalen Regressmöglichkeiten liegen zwischen 30 Prozent des Einkommens des Ehepartners in Wien und 40 Prozent in Vorarlberg. Nur in Niederösterreich und der Steiermark besteht keine Ersatzpflicht für Eheleute.

Die Angehörigen

Nicht zuletzt aufgrund der hohen Kosten eines Heimplatzes werden 84 Prozent der Pflegebedürftigen in den eigenen vier Wänden und von deren Angehörigen betreut, die mit 950.000 Personen das Rückgrat der Pflege in Österreich bilden. Zur Unterstützung der pflegenden Angehörigen fehlt jedoch noch immer ein klares Konzept, wie Alexander Bodmann, Generalsekretär der Caritas Wien, kritisiert. Nach der Abschaffung des Pflegeregresses und der Valorisierung des Pflegegeldes trat mit Beginn dieses Jahres ein Rechtsanspruch auf bis zu vier Wochen Pflegekarenz in Kraft. Als Entgelt gebührt ein Pflegekarenzgeld in der Höhe des fiktiven Arbeitslosengelds. Um den Wunsch nach seinem eigenen Zuhause zu gewähren, aber die

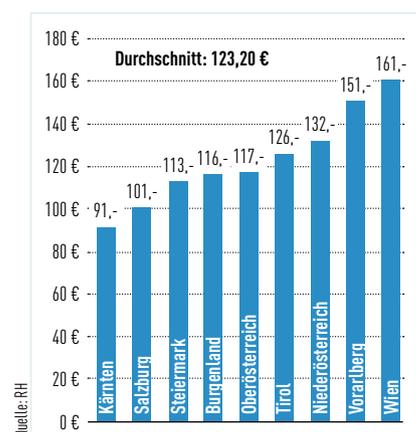
Angehörigen von der Last der Pflege zu befreien, wird derzeit auch die 24-Stunden-Betreuung mit 550 Euro pro Monat (für zwei selbstständige Betreuer/innen) staatlich gefördert. Zusätzlich werden jährlich zahlreiche Pflegebedürftige und ihre Angehörigen durch die sozialen Dienstleistungen des sogenannten Case- und Caremanagements unterstützt. Die Caritas wie der RH fordern dabei einheitliche Qualitätsstandards bei Unterstützung, Betreuung und Pflege. „Es kann nicht sein, dass es vom Wohnort abhängt, welche Unterstützung ich im Pflegefall bekomme“, so Bodmann.

Private Vorsorge

„Auf den ersten Blick könnte durch die Abschaffung des Pflegeregresses der Eindruck entstehen, dass die private Pflegevorsorge aufgrund dieser Maßnahme für die Österreicher an Attraktivität verliert“, so Hemma Massera, Chefin der Gesundheitssparte bei der Generali Versicherung. „Wir meinen aber, dass private Pflegevorsorge, unabhängig von der Ausgestaltung und dem Ausmaß der Unterstützung durch den Staat, künftig sogar an Bedeutung gewinnen wird.“ Nur drei Prozent der Bevölkerung haben diesbezüglich privat vorgesorgt. Grundsätzlich stehen derzeit zwei Varianten zur Auswahl. Bei der ersten Variante orientiert sich der Leistungsanspruch an der Einstufung der gesetzlichen Pflegeversicherung. Hier wird nach Feststellung der Pflegebedürftigkeit eine monatliche

Rente ausbezahlt, die sich nach der Pflegestufe und dem gewählten Tarif richtet. Die zweite Variante ist auf die tatsächlichen Bedürfnisse des Betroffenen ausgerichtet. In diesem Modell sind bestimmte Tätigkeiten des täglichen Lebens versichert. Können diese Tätigkeiten durch Pflegebedürftigkeit nicht mehr durchgeführt werden, so entsteht auch hier der Anspruch auf Versicherungsleistung und die monatliche Rente wird ausbezahlt. Wann für den Versicherungsnehmer ein Leistungsanspruch entsteht, wird bei den verschiedenen Produkten unterschiedlich gehandhabt. Manche Produkte setzen eine schwere Pflegebedürftigkeit voraus, andere leisten bereits ab Pflegestufe eins. Zudem bestehen Unterschiede bei den Höchstsätzen in den jeweiligen Pflegestufen sowie den Wartezeiten vor einem möglichen Leistungsbezug. Aufgrund der unterschiedlichen Leistungen sind die Tarife für private Pflegeversicherungen schwer miteinander vergleichbar. Aufgrund der Vielfältigkeit des Angebots wäre es daher ratsam, einen Versicherungsexperten zu konsultieren, um das beste Produkt für sich zu finden. <

Stationäre Pflege-Kosten/Tag



Es handelt sich um die Gesamtkosten, unabhängig davon, wer sie trägt (das heißt ohne Abzug von Eigenbeiträgen der Pflegebedürftigen inkl. Investitionskosten), soweit sie über Informationen des jeweiligen Landes ermittelbar waren.



Alle Sieger im Überblick

Preisträger. In Österreich sind rund 6500 Fonds zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Wie jedes Jahr werden im Rahmen der Refinitiv Lipper Fund Awards Austria überdurchschnittlich gute Fonds herausgefiltert und pämiert.

MARIO FRANZIN

So wurde bewertet

Konsistenter Ertrag. Lipper entwickelte ein Rating-System nach folgenden vier Kriterien: Absoluter Ertrag, konsistenter Ertrag, Kapitalerhalt und Fondsgebühren. Nach diesen Parametern werden die besten 20 Prozent der Fonds innerhalb ihrer Peer Group ermittelt und als Lipper-Leader ausgezeichnet. Der jeweils beste Fonds wird im Rahmen der Lipper Fund Awards mit einem ersten Preis bedacht. Die Berechnungen erfolgen auf monatlicher Basis und jeweils für die Zeiträume drei, fünf und zehn Jahre.

Als Voraussetzung müssen die Fonds in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sein. Für die Berechnungen werden jeweils die Kurse der Hauptanteilsklassen in Euro herangezogen.

Disclaimer. Trotz umfangreicher Bemühungen um die Richtigkeit und Verlässlichkeit der Daten kann Lipper diese nicht garantieren. Jede Verwendung der Daten für Analysen oder für den Handel von Finanzinstrumenten geschieht im eigenen Risiko des Benützers. Die Daten stellen auch weder eine Empfehlung noch ein Angebot zum Kauf dar.

Die Ermittlung der Sieger im Rahmen der Lipper Fund Awards stellt für die Preisträger einen der Höhepunkte in ihrer Karriere dar. Die Informationen sind aber auch für Privatinvestoren interessant, da sie einen guten Anhaltspunkt für die eigenen Anlageentscheidungen darstellen. Denn überprüft man die heutige Rangfolge der Sieger der Lipper Fund Awards mit jenen aus den vergangenen Jahren, ist festzustellen, dass ehemals ausgezeichnete Fonds oftmals auch in den folgenden Jahren wieder überproportionale Erträge erwirtschafteten.

Einzel-Awards für Fonds

Auf Basis des konsistenten Ertrags werden die besten Fonds je Anlagekategorie für die Award-Verleihung ausgewählt. „Es werden diejenigen Fonds ausgezeichnet, die im Vergleich zu anderen Fonds mit demselben Anlageschwerpunkt kontinuierlich überdurchschnittliche risikoadjustierte Erträge erwirt-

schaftet haben“, beschreibt Detlef Glow, Head of Lipper Research EMEA, in aller Kürze das Ergebnis des Researchprozesses. Bei den Refinitiv Lipper Fund Awards Austria 2020 wurden heuer in 90 Kategorien 236 erste Plätze an 165 Fonds verliehen. Ab Seite 62 finden Sie alle Gewinner.

Gruppen-Awards

Zusätzlich zu den Einzelwertungen gibt es sogenannte Gruppen-Awards. Mit ihnen werden Fondsgesellschaften für ein überdurchschnittlich erfolgreiches Management ihrer Fonds ausgezeichnet. Die Gewinner der einzelnen Anlageklassen zeichnen sich dadurch aus, dass sie über alle von ihnen verwalteten und zum Vertrieb in Österreich zugelassenen Fonds hinweg das beste durchschnittliche perzentile Ergebnis beim „consistent return“ erreichen konnten. Als Assetklassen gelten Aktien, Anleihen und gemischte Fonds. Über alle Assetklassen hinweg gerechnet gibt es wieder einen Gesamt-Award.

Refinitiv Lipper: International führend

Lipper Analytical Services wurde 1973 in den USA von Michael Lipper gegründet. Seine Intention war es, präzise Daten von Investmentfonds und deren unabhängige analytische Aufbereitung anzubieten. Nachdem sich das Unternehmen zum führenden Anbieter in den USA entwickelt hatte, wurde es 1998 von Reuters übernommen und mit einigen anderen namhaften Fondsanalysehäusern (z.B. Fitzrovia, TASS, Hedgeworld, Feri-FMI) zu einem international führenden Anbieter fusioniert. Tausende internationale Fondsunternehmen, institutionelle Investoren, Medien und Privatanleger vertrauen mittlerweile auf die zuverlässige Lieferung der täglichen Fondsdaten und Marktcommentare. Seit mehreren Jahren kürt Lipper die besten Fondsgesellschaften und die besten Investmentfonds zu Siegern. In Österreich ist das GELD-Magazin der Exklusiv-Medienpartner dieses Awards.



DIE GRUPPEN-AWARDS

GROSSE FONDSGESELLSCHAFTEN

Gesamt	Seite 62
Gemischte Fonds	Seite 62
Aktienfonds	Seite 62
Anleihenfonds	Seite 62

DIE KATEGORIEN DER EINZEL-SIEGER

ABSOLUTE RETURN FONDS

Absolute Return – niedriges Risiko in Euro	Seite 64
Absolute Return – mittleres Risiko in Euro	Seite 64
Absolute Return – hohes Risiko in Euro	Seite 64
Absolute Return Anleihen – in Euro	Seite 64
Absolute Return Anleihen – in US-Dollar	Seite 64

ANLEIHENFONDS

Anleihen in Euro – gemischt	Seite 64
Anleihen in Euro – Kurze Laufzeiten	Seite 64
Anleihen in Euro – Inflationsgebunden	Seite 64
Anleihen in Euro – Unternehmen	Seite 65
Anleihen in Euro – Unternehmen, Kurze Laufzeiten	Seite 65
Anleihen in Euro – Hochzins	Seite 65
Anleihen Europa	Seite 65
Anleihen Europa – Hochzins	Seite 65
Anleihen Eurozone – Staatsanleihen	Seite 65
Anleihen Global – in Euro	Seite 66
Anleihen Global – in Schweizer Franken	Seite 66
Anleihen Global – Unternehmen in Euro	Seite 66
Anleihen Global – Unternehmen in US-Dollar	Seite 66
Anleihen Global – Hochzins Euro	Seite 66
Anleihen Global – Hochzins US-Dollar	Seite 66
Anleihen Global – Inflationsgebunden	Seite 68
Anleihen Global – US-Dollar	Seite 68
Anleihen Schwellenländer – in Hartwährungen	Seite 68
Anleihen Schwellenländer – in lokalen Währungen	Seite 68
Anleihen Schwellenländer – Unternehmen	Seite 68
Anleihen Asien/Pazifik – in Hartwährungen	Seite 68
Anleihen Asien/Pazifik – in lokalen Währungen	Seite 68
Anleihen Osteuropa	Seite 68
Anleihen in US-Dollar	Seite 70
Anleihen in US-Dollar – kurze Laufzeiten	Seite 70
Anleihen in US-Dollar – Hochzins	Seite 70
Anleihen in US-Dollar – Unternehmen	Seite 70
Wandelanleihen Global	Seite 70
Wandelanleihen Europa	Seite 70
Anleihen Laufzeitfonds 2020+	Seite 70

AKTIENFONDS LÄNDER & REGIONEN

Aktien Global	Seite 70
Aktien Global – Dividenden	Seite 71
Aktien Global – kleine und mittelgroße Unternehmen	Seite 71
Aktien Europa	Seite 71
Aktien Europa – Dividenden	Seite 71
Aktien Eurozone	Seite 71
Aktien Großbritannien	Seite 71
Aktien Europa – kleine und mittelgroße Unternehmen	Seite 72
Aktien Europa ohne Großbritannien	Seite 72
Aktien Deutschland	Seite 72

KLEINE FONDSGESELLSCHAFTEN

Gesamt	Seite 64
Gemischte Fonds	Seite 64
Aktienfonds	Seite 64
Anleihenfonds	Seite 64

AKTIENFONDS LÄNDER & REGIONEN (Fortsetzung)

Aktien Deutschland – kleine und mittelgroße Unternehmen	Seite 72
Aktien Schweiz	Seite 72
Aktien Schwellenländer	Seite 72
Aktien Osteuropa	Seite 73
Aktien Russland	Seite 73
Aktien Lateinamerika	Seite 73
Aktien Asien-Pazifik	Seite 73
Aktien Asien-Pazifik – kleine und mittelgroße Unternehmen	Seite 73
Aktien Asien-Pazifik ohne Japan	Seite 73
Aktien China	Seite 73
Aktien Großraum China (China, Taiwan & Singapur)	Seite 73
Aktien Indien	Seite 74
Aktien Japan	Seite 74
Aktien Japan – kleine und mittelgroße Unternehmen	Seite 74
Aktien USA	Seite 74
Aktien USA – kleine und mittelgroße Unternehmen	Seite 74

AKTIENFONDS BRANCHEN

Aktien Global – Finanzwerte	Seite 74
Aktien Global – Gesundheit	Seite 74
Aktien Global – Biotechnologie	Seite 74
Aktien Global – Informationstechnologie	Seite 75
Aktien Global – Industrierohstoffe	Seite 75
Aktien Global – Energie	Seite 75
Aktien Global – Gold & Edelmetalle	Seite 75
Aktien – Immobilien Europa	Seite 75
Aktien – Immobilien Global	Seite 75
Aktien Global – Infrastruktur	Seite 75
Aktien Global – Rohstoffe	Seite 75

GEMISCHTE FONDS

Gemischte Fonds Konservativ – Global in Euro	Seite 76
Gemischte Fonds Konservativ – Global in US-Dollar	Seite 76
Gemischte Fonds Konservativ – Europa	Seite 76
Gemischte Fonds Ausgewogen – Global in Euro	Seite 76
Gemischte Fonds Ausgewogen – in Schweizer Franken	Seite 76
Gemischte Fonds Ausgewogen – Global in US-Dollar	Seite 76
Gemischte Fonds Aggressiv – Global in Euro	Seite 76
Gemischte Fonds Flexibel – Global in Euro	Seite 76
Gemischte Fonds Flexibel – Global in US-Dollar	Seite 77

ALTERNATIVE FONDS

Multi-Strategien	Seite 77
Global Macro	Seite 77
Long/Short Aktien Global	Seite 77
Long/Short Aktien Europa	Seite 77
Long/Short Anleihen	Seite 77
Managed Futures	Seite 77
Rohstoffe Gemischt	Seite 77



DIE GRUPPEN-SIEGER

MFS - GROSSE KAG - GESAMTSIEGER



Adresse: **CH-8001 Zürich, Stadthausquai 1**
 Telefon: **+44/207/429 7389**
 Internet: **www.mfs.com**
 Gründung: **1924**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 31.12.2019): **526 Mrd.€**

Philip Di Pauli, Head of Internal Sales Europe, MFS International Switzerland

C-QUADRAT - KLEINE KAG - GESAMTSIEGER



Adresse: **A-1070 Wien, Schottenfeldgasse 20**
 Telefon: **+44/20/7429 7200**
 Internet: **www.c-quadrat.com**
 Gründung: **1991**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 31.12.2019): **7,8 Mrd.€**

Alexander Schütz, Vorstand, C-Quadrat Investment AG

FLOSSBACH VON STORCH - GROSSE KAG - GEMISCHTE FONDS



Adresse: **D-50679 Köln, Ottoplatz 1**
 Telefon: **+49/221/33 88-0**
 Internet: **www.flossbachvonstorch.at/de/**
 Gründung: **1998**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 31.12.2019): **48 Mrd.€**

Alexander Patz, Manager Fund Sales, Flossbach von Storch AG

SWISS ROCK - KLEINE KAG - GEMISCHTE FONDS



Adresse: **CH-8006 Zürich, Rigistrasse 60**
 Telefon: **+41/44/360 57 00**
 Internet: **www.swiss-rock.ch**
 Gründung: **2007**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 31.12.2019): **81 Mio.€**

Bruno Heusser, Geschäftsleitung, Swiss Rock Asset Management AG

INVESTEC - GROSSE KAG - AKTIENFONDS



Adresse: **D-60325 Frankfurt, Bockenheimer Landstr. 23**
 Telefon: **+44/20/7429 7200**
 Internet: **www.investecassetmanagement.de**
 Gründung: **1991**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 30.09.2019): **137 Mrd.€**

François Aymeric, Country Head Germany and Austria, Investec A.M. Lux.

SEILERN - KLEINE KAG - AKTIENFONDS



Adresse: **GB-W1B 1QH London, 43 Portland Place**
 Telefon: **+44/20/7494 1996**
 Internet: **www.seilernfunds.com**
 Gründung: **1989**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 31.12.2019): **1,6 Mrd.€**

Peter Seilern-Aspang, Vorstand, Seilern Investment Management

MFS - GROSSE KAG - ANLEIHENFONDS



Adresse: **CH-8001 Zürich, Stadthausquai 1**
 Telefon: **+44/20/7429 7389**
 Internet: **www.mfs.com**
 Gründung: **1924**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 31.12.2019): **526 Mrd.€**

Philip Di Pauli, Head of Internal Sales Europe, MFS International Switzerland

LORD, ABBETT & CO. - KLEINE KAG - ANLEIHENFONDS



Adresse: **GB-W1K6SS London, 116 Park Street**
 Telefon: **+44/20/3786 9201**
 Internet: **www.lordabbett.com**
 Gründung: **1929**
 Verwaltetes Fondsvolumen (per 31.12.2019): **186 Mrd.€**

Adam C. Castle, Managing Director, Lord Abbett (UK)

Die Refinitiv Lipper Fund Awards

Investoren auf der Suche nach Investmentfonds, die zu ihren Anlagezielen und Risikovorgaben passen, müssen sich in einem Umfeld von immer komplexeren Produkten zurechtfinden.

Fondsratings bieten prinzipiell eine gute Orientierungshilfe, ähnlich verhält es sich mit verschiedenen Awards. Diese Auszeichnungen werden von Fondsanbietern sehr gerne für Marketingzwecke eingesetzt. So ist ein Award doch ein Beleg dafür, dass sich der ausgezeichnete Fonds gegen alle seine Mitbewerber durchsetzen konnte, da ein Award nur an den besten Fonds vergeben wird. Im Gegensatz dazu wird das beste Rating in der Regel an eine Gruppe von Fonds vergeben. Diese Systematik trifft auch auf die Refinitiv Lipper Fund Awards zu. Da es nicht möglich ist, auf Basis von den individuellen Kriterien und Vorgaben einzelner Investoren eine allgemeingültige Bewertung von Investmentfonds vorzunehmen, steht bei den Refinitiv Lipper Fund Awards die Leistung des Fondsmanagers hinsichtlich der von ihm erzielten risikoadjustierten Erträge im Verhältnis zu seinen Mitbewerbern im Fokus. Konkret wird für die Ermittlung der Gewinner bei den Refinitiv Lipper Fund Awards die Methodologie der Lipper Leader Ratings für konsistenten Ertrag verwendet. Somit kommt bei der Berechnung der Awards eine Bewertungsmethode zum Einsatz, die sich seit vielen Jahren bewährt hat.

Um eine Verzerrung bei den Ergebnissen zu vermeiden, werden bei den Refinitiv Lipper Fund Awards grundsätzlich alle in dem jeweiligen Land zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds aus den Anlageklassen Aktien, Renten und Mischfonds berücksichtigt, dabei müssen in jeder Vergleichsgruppe jeweils mehr als zehn Fonds enthalten sein. Somit konnten sich die Gewinner eines Refinitiv Lipper Fund Awards gegen mindestens neun weitere Fonds durchsetzen und über den entsprechenden Bewertungszeitraum die beste risikoadjustierte Rendite erzielen.

Auszeichnung für KAGs

Um bei der Bewertung der Kapitalanlagegesellschaften vergleichbare Gruppen zu schaffen, werden die Anbieter bei den Refinitiv Lipper Fund Awards anhand der von ihnen verwalteten Vermögen in kleine



Detlef Glow, Head of Lipper Research EMEA

und große Gesellschaften unterteilt. Zusätzlich müssen große Gesellschaften mindestens fünf Aktienfonds, fünf Rentenfonds und drei gemischte Portfolios verwalten, während kleine Anbieter jeweils nur drei Fonds je Anlageklasse managen müssen.

Für die Berechnung der Refinitiv Lipper Fund Awards für Kapitalanlagegesellschaften in Österreich werden in den einzelnen Anlageklassen alle Fonds eines Anbieters berücksichtigt, die in Österreich zum Vertrieb zugelassen sind. Somit konnte die beste große beziehungsweise kleine Kapitalanlagegesellschaft in den jeweiligen Anlageklassen mit all ihren in Österreich zum Vertrieb zugelassenen Produkten betrachtet über den Zeitraum von drei Jahren bessere risikoadjustierte Erträge erzielen als ihre Mitbewerber.

Fazit

Alle Ratings und Awards haben für den Anleger einen Nachteil, sie bewerten die Ergebnisse der Fonds in der Vergangenheit und haben somit nur eine eingeschränkte Aussagekraft für die künftigen Ergebnisse. Hierbei darf aber nicht vergessen werden, dass die Vergangenheit die einzige Orientierungshilfe ist, die Investoren bei der Fondsauswahl haben. Somit sind die Qualität der Bewertungsmethodologie und eine ausreichend feine Gliederung der einzelnen Anlageklassen wichtige Einflussfaktoren für die Aussagekraft von Awards und Ratings. Generell sollten weder Fondsratings noch entsprechende Awards das einzige Kriterium sein, das Anleger zur Fondsauswahl nutzen. Neben einer Analyse der Wertentwicklung sollten immer auch die Anlagebedingungen und Kosten, wie im jeweiligen Fondsprospekt dargestellt, bei der Fondsauswahl berücksichtigt werden.

Zudem müssen Anlageberater und Investoren, die bei der Fondsauswahl Awards und/oder Ratings einsetzen, die Ergebnisse der Fonds regelmäßig überprüfen, um sicherzugehen, dass die von ihnen gewählten Produkte nach wie vor den jeweiligen Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Rendite-/Risikoprofils, entsprechen.

www.lipperleaders.com

Für den Inhalt der Kolonne ist allein der Verfasser verantwortlich. Der Inhalt gibt ausschließlich die Meinung des Autors wieder, nicht die von Refinitiv.



DIE BESTEN ABSOLUTE RETURN FONDS / ANLEIHENFONDS

ABSOLUTE RETURN - LOW RISK IN EURO



10 JAHRE	GREIFF SPECIAL SITUATIONS FUND
ISIN: LU0228348941	10 Jahre p.a.: +3,14%
Mgmt: Greiff Capital	Volumen: 207 Mio.€
5 JAHRE	TBF SPECIAL INCOME
ISIN: DE000A1JRQD1	5 Jahre p.a.: +2,56%
Mgmt: TBF Global	Volumen: 676 Mio.€
3 JAHRE	LAMPE SOLID
ISIN: DE000A0YBNP7	3 Jahre p.a.: +1,87%
Mgmt: Bankhaus Lampe	Volumen: 364 Mio.€

Dirk Sammueller, TBF Global Asset Management

ABSOLUTE RETURN - MEDIUM RISK IN EURO



10 JAHRE	VALUE INVESTMENT FONDS KLASSIK
ISIN: AT0000990346	10 Jahre p.a.: +5,24%
Mgmt: Security KAG	Volumen: 1.022 Mio.€
5 JAHRE	VALUE INVESTMENT FONDS KLASSIK
ISIN: AT0000990346	5 Jahre p.a.: +3,78%
Mgmt: Security KAG	Volumen: 1.022 Mio.€
3 JAHRE	VALUE INVESTMENT FONDS KLASSIK
ISIN: AT0000990346	3 Jahre p.a.: +4,32%
Mgmt: Security KAG	Volumen: 1.022 Mio.€

Peter Ladreiter, Security KAG

ABSOLUTE RETURN - HIGH RISK IN EURO



10 JAHRE	FRANKFURTER AKTIENFONDS FÜR STIFTUNGEN
ISIN: DE000A0M8HD2	10 Jahre p.a.: +10,2%
Mgmt: Shareholder Value Mgmt.	Volumen: 1.700 Mio.€
5 JAHRE	ME FONDS - SPECIAL VALUES
ISIN: LU0150613833	5 Jahre p.a.: +7,45%
Mgmt: M. Elsasser VV Wealth Mgmt.	Volumen: 153 Mio.€
3 JAHRE	ME FONDS - SPECIAL VALUES
ISIN: LU0150613833	3 Jahre p.a.: +8,10%
Mgmt: M. Elsasser VV Wealth Mgmt.	Volumen: 153 Mio.€

Frank Fischer, Shareholder Value Management

ABSOLUTE RETURN - BONDS IN EURO



10 JAHRE	C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BOND
ISIN: AT0000634720	10 Jahre p.a.: +4,79%
Mgmt: ARTS Asset Management	Volumen: 108 Mio.€
5 JAHRE	ASCENSIO II ABSOLUTE RETURN BOND FUND
ISIN: AT0000766357	5 Jahre p.a.: +2,71%
Mgmt: WSS Vermögensmanagement	Volumen: 6 Mio.€
3 JAHRE	C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BOND
ISIN: AT0000634720	3 Jahre p.a.: +2,79%
Mgmt: ARTS Asset Management	Volumen: 108 Mio.€

Leo Willert, ARTS Asset Management

ABSOLUTE RETURN - BONDS IN US-DOLLAR



5 JAHRE	PICTET-ABSOLUTE RETURN FIXED INCOME
ISIN: LU0988402060	5 Jahre p.a.: +3,91%
Mgmt: Pictet	Volumen: 1.824 Mio.€
3 JAHRE	AVIVA INVESTORS GLOBAL CONVERTIBLES AR
ISIN: LU1373244158	3 Jahre p.a.: +1,19%
Mgmt: Aviva Investors	Volumen: 743 Mio.€

Andres Sanchez Balcazar, Pictet Asset Management

ANLEIHEN IN EURO - GEMISCHT



10 JAHRE	ALLIANZ INVEST RENTENFONDS
ISIN: AT0000824685	10 Jahre p.a.: +4,77%
Mgmt: Allianz Invest KAG	Volumen: 148 Mio.€
5 JAHRE	BLUEBAY INV. GRADE EURO AGGREGATE BOND
ISIN: LU0549543014	5 Jahre p.a.: +3,69%
Mgmt: BlueBay	Volumen: 3.268 Mio.€
3 JAHRE	BLUEBAY INV. GRADE EURO AGGREGATE BOND
ISIN: LU0549543014	3 Jahre p.a.: +3,82%
Mgmt: BlueBay	Volumen: 3.268 Mio.€

Anton Kuzmanoski, Allianz Invest KAG

ANLEIHEN IN EURO - KURZE LAUFZEITEN



10 JAHRE	ALLIANZ INVEST EURORENT
ISIN: AT0000A05H33	10 Jahre p.a.: +2,25%
Mgmt: Allianz Invest KAG	Volumen: 75 Mio.€
5 JAHRE	ALLIANZ INVEST EURORENT
ISIN: AT0000A05H33	5 Jahre p.a.: +1,17%
Mgmt: Allianz Invest KAG	Volumen: 75 Mio.€
3 JAHRE	SUPERIOR 5 - ETHIK KURZINVEST
ISIN: AT0000A01UR5	3 Jahre p.a.: +0,72%
Mgmt: Security KAG	Volumen: 19 Mio.€

Anton Kuzmanoski, Allianz Invest KAG

ANLEIHEN IN EURO - INFLATIONSGBUNDEN



10 JAHRE	KBC BONDS INFLATION-LINKED BONDS
ISIN: LU0103555248	10 Jahre p.a.: +2,64%
Mgmt: KBC Asset Management	Volumen: 210 Mio.€
5 JAHRE	AXA WF EURO INFLATION BONDS
ISIN: LU0251658612	5 Jahre p.a.: +1,92%
Mgmt: AXA Investment Managers	Volumen: 208 Mio.€
3 JAHRE	AXA WF EURO INFLATION BONDS
ISIN: LU0251658612	3 Jahre p.a.: +1,54%
Mgmt: AXA Investment Managers	Volumen: 208 Mio.€

Ludo Geris, KBC Asset Management



DIE BESTEN ANLEIHENFONDS

Janus Henderson
INVESTORS

Janus Henderson Investors
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
D-60327 Frankfurt/Main

T: +49/69/86003-0
E: Daniela.Brogt@janushenderson.com
www.janushenderson.com/de-at/



Daniela Brogt,
Head of Sales
Germany and
Austria

JANUS HENDERSON INVESTORS ist ein weltweit führender, aktiver Vermögensverwalter, der seine Kunden dabei unterstützt, ihre langfristigen Ziele zu erreichen. Janus Henderson ist 2017 aus dem Zusammenschluss von zwei sich ergänzenden Unternehmen hervorgegangen, deren Wurzeln weit zurückreichen: Janus Capital Group, gegründet 1969 mit Sitz in den USA, und Henderson Global Investors, gegründet 1934 in Großbritannien. Zu unseren mehr als 350 Anlageexperten gehören einige der weltweit talentiertesten und innovativsten Denker der Branche in den Anlageklassen Aktien, Anleihen, Multi Asset und alternative Anlagen. Unsere Kunden sind Privatanleger, Vertriebspartner und institutionelle Anleger aus allen Regionen der Welt. Sie alle schätzen unseren partnerschaftlichen Ansatz und haben uns deshalb über 333,9 Mrd. Euro zur Verwaltung anvertraut. Wir sind von den Vorteilen eines aktiven Managements überzeugt. Unser Wissen teilen wir im gesamten Unternehmen und kommunizieren die Einschätzungen unserer Experten zeitnah und sachbezogen. Dieses Ethos nennen wir Knowledge. Shared. (Stand: 31.12.2019)

ANLEIHEN IN EURO - UNTERNEHMEN



Thomas Ross, Janus Henderson Global Investors

10 JAHRE	JANUS HENDERSON HF EURO CORPORATE BOND
ISIN: LU0451950314	10 Jahre p.a.: +5,13%
Mgmt: Janus Henderson Global	Volumen: 1.720 Mio.€
5 JAHRE	NORDEA 1 - EUROPEAN CROSS CREDIT
ISIN: LU0733673288	5 Jahre p.a.: +2,87%
Mgmt: Nordea	Volumen: 1.326 Mio.€
3 JAHRE	BLUEBAY INVESTMENT GRADE BOND
ISIN: LU0217402501	3 Jahre p.a.: +2,97%
Mgmt: BlueBay	Volumen: 2.233 Mio.€

ANLEIHEN IN EURO - UNTERNEHMEN KURZE LAUFZEITEN



Olaf Struckmeier, Union Investment Luxembourg

5 JAHRE	UNIEUROKAPITAL CORPORATES
ISIN: LU0168092178	5 Jahre p.a.: +0,99%
Mgmt: Union Investment	Volumen: 1.346 Mio.€
3 JAHRE	UNIEUROKAPITAL CORPORATES
ISIN: LU0168092178	3 Jahre p.a.: +0,81%
Mgmt: Union Investment	Volumen: 1.346 Mio.€

ANLEIHEN IN EURO - HOCHZINS



Nicolas Jullien, Candriam France

10 JAHRE	CANDRIAM BONDS EURO HIGH YIELD
ISIN: LU0012119607	10 Jahre p.a.: +7,39%
Mgmt: Candriam France	Volumen: 2.893 Mio.€
5 JAHRE	DPAM L BONDS EUR CORPORATE HIGH YIELD
ISIN: LU0966248915	5 Jahre p.a.: +5,69%
Mgmt: Degroof Petercam	Volumen: 351 Mio.€
3 JAHRE	JANUS HENDERSON HF EURO HIGH YIELD BOND
ISIN: LU0828815570	3 Jahre p.a.: +4,67%
Mgmt: Janus Henderson Global	Volumen: 532 Mio.€

ANLEIHEN - EUROPA



Reinhold Zeitlhofer, KEPLER-FONDS KAG

10 JAHRE	KEPLER EUROPA RENTENFONDS
ISIN: AT0000799846	10 Jahre p.a.: +5,61%
Mgmt: KEPLER-FONDS KAG	Volumen: 526 Mio.€
5 JAHRE	KEPLER EUROPA RENTENFONDS
ISIN: AT0000799846	5 Jahre p.a.: +3,77%
Mgmt: KEPLER-FONDS KAG	Volumen: 526 Mio.€
3 JAHRE	KEPLER EUROPA RENTENFONDS
ISIN: AT0000799846	3 Jahre p.a.: +3,69%
Mgmt: KEPLER-FONDS KAG	Volumen: 526 Mio.€

ANLEIHEN EUROPA - HOCHZINS



Roeland Moraal, Robeco Institutional Asset Management

10 JAHRE	ROBECO EUROPEAN HIGH YIELD BONDS
ISIN: LU0226953981	10 Jahre p.a.: +6,70%
Mgmt: Robeco Institutional	Volumen: 496 Mio.€
5 JAHRE	ROBECO EUROPEAN HIGH YIELD BONDS
ISIN: LU0226953981	5 Jahre p.a.: +4,67%
Mgmt: Robeco Institutional	Volumen: 496 Mio.€
3 JAHRE	GOLDMAN SACHS EUROPE HIGH YIELD BOND
ISIN: LU1056557389	3 Jahre p.a.: +4,12%
Mgmt: Goldman Sachs	Volumen: 59 Mio.€

ANLEIHEN EUROZONE - STAATSANLEIHEN



David Tan, JPMorgan Asset Management (UK)

10 JAHRE	JPM EU GOVERNMENT BOND
ISIN: LU0363447680	10 Jahre p.a.: +4,11%
Mgmt: JPMorgan	Volumen: 1.250 Mio.€
5 JAHRE	BLUEBAY INV. GRADE EURO GOVERNMENT BOND
ISIN: LU0549537040	5 Jahre p.a.: +3,73%
Mgmt: BlueBay	Volumen: 5.150 Mio.€
3 JAHRE	BLUEBAY INV. GRADE EURO GOVERNMENT BOND
ISIN: LU0549537040	3 Jahre p.a.: +3,77%
Mgmt: BlueBay	Volumen: 5.150 Mio.€



DIE BESTEN ANLEIHENFONDS

ANLEIHEN GLOBAL - IN EURO



10 JAHRE AMUNDI FUNDS PIONEER STRATEGIC INCOME

ISIN: LU1883841022 10 Jahre p.a.: +6,59%
Mgmt: Amundi Pioneer Volumen: 3.465 Mio.€

5 JAHRE DPAM L BONDS UNI UNCONSTRAINED

ISIN: LU0138643068 5 Jahre p.a.: +3,91%
Mgmt: Degroof Petercam Volumen: 1.039 Mio.€

3 JAHRE DPAM L BONDS UNI UNCONSTRAINED

ISIN: LU0138643068 3 Jahre p.a.: +4,16%
Mgmt: xxx Volumen: 1.039 Mio.€

Kenneth J. Taubes, Amundi Pioneer Asset Management

ANLEIHEN GLOBAL - IN SCHWEIZER FRANKEN



10 JAHRE UBS (LUX) BOND FUND - GLOBAL FLEXIBLE (CHF)

ISIN: LU0071006638 10 Jahre p.a.: +5,71%
Mgmt: UBS Asset Management Volumen: 278 Mio.€

5 JAHRE UBS (LUX) BOND FUND - GLOBAL FLEXIBLE (CHF)

ISIN: LU0071006638 5 Jahre p.a.: +3,86%
Mgmt: UBS Asset Management Volumen: 278 Mio.€

3 JAHRE UBS (LUX) BOND FUND - GLOBAL FLEXIBLE (CHF)

ISIN: LU0071006638 3 Jahre p.a.: +2,11%
Mgmt: UBS Asset Management Volumen: 278 Mio.€

Jonathan Gregory, UBS Asset Management UK



Erste Asset Management GmbH
Am Belvedere 1
A-1010 Wien

T: +43 / 50100 / 19845
E: office@erste-am.com
www.erste-am.com



Heinz Bednar,
CEO Erste Asset
Management und
Präsident der VÖIG

ERSTE ASSET MANAGEMENT (Erste AM) koordiniert und verantwortet sämtliche Asset Management Aktivitäten innerhalb der Erste Group und ist bereits seit 1965 erfolgreich am Markt aktiv. Als Teil der Erste Group zählen wir zu den führenden Asset Managern Zentraleuropas. Mit über 360 Mitarbeitern, davon etwa 100 Investment Professionals, betreut Erste AM an Standorten in Österreich (Hauptsitz), Deutschland, Kroatien, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn ein Vermögen von mehr als 64 Milliarden Euro (per 31.12.2019).

Wenn es um das Anlegen in aktiv gemanagten Fonds geht, sind wir in unserer Region die erste Adresse und in den meisten Ländern, Österreich inklusive, Marktführer. Die Schwerpunkte liegen bei Aktien- und Anleihefonds (auch mit Schwerpunkt Emerging Markets), Mischfonds und Fonds die nach ethisch-nachhaltigen Gesichtspunkten gemanagt werden. Hier nimmt Erste AM eine Pionier-Rolle ein. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter. Mit Ende Februar 2020 werden mehr als 50 Fonds mit einem Volumen von 13,4 Milliarden auf Basis der integrierten ESG-Kriterien gemanagt. Unsere Fonds tragen nationale und internationale Auszeichnungen, darunter auch etliche Refinitiv Lipper Fund Awards.

ANLEIHEN GLOBAL IN EURO - UNTERNEHMEN



10 JAHRE ERSTE BOND CORPORATE

ISIN: AT0000A09HD5 10 Jahre p.a.: +5,25%
Mgmt: Erste Asset Management Volumen: 160 Mio.€

5 JAHRE FLOSSBACH VON STORCH - BOND OPPORTUNITIES

ISIN: LU0399027613 5 Jahre p.a.: +4,81%
Mgmt: Flossbach von Storch Volumen: 2.240 Mio.€

3 JAHRE ERSTE BOND CORPORATE PLUS

ISIN: AT0000A1PKM0 3 Jahre p.a.: +4,70%
Mgmt: Erste Asset Management Volumen: 307 Mio.€

Bernd Stampfl, Erste Asset Management

ANLEIHEN GLOBAL IN US-DOLLAR - UNTERNEHMEN



5 JAHRE SWISSCANTO (LU) BF GLOBAL CORPORATE

ISIN: LU0519886476 5 Jahre p.a.: +6,29%
Mgmt: Zuercher Kantonalbank Volumen: 300 Mio.€

3 JAHRE SWISSCANTO (LU) BF GLOBAL CORPORATE

ISIN: LU0519886476 3 Jahre p.a.: +3,80%
Mgmt: Zuercher Kantonalbank Volumen: 300 Mio.€

Maurizio Pedrini, Zuercher Kantonalbank

ANLEIHEN GLOBAL IN EURO - HOCHZINS



10 JAHRE CANDRIAM BONDS GLOBAL HIGH YIELD

ISIN: LU0170291933 10 Jahre p.a.: +6,48%
Mgmt: Candriam France Volumen: 263 Mio.€

5 JAHRE DPAM L BONDS HIGHER YIELD

ISIN: LU0138645519 5 Jahre p.a.: +4,69%
Mgmt: Degroof Petercam Volumen: 183 Mio.€

3 JAHRE ROBECO QI DYNAMIC HIGH YIELD

ISIN: LU1152268865 3 Jahre p.a.: +4,70%
Mgmt: Robeco Institutional Volumen: 279 Mio.€

Nicolas Jullien, Candriam France

ANLEIHEN GLOBAL IN US-DOLLAR - HOCHZINS



10 JAHRE PRINCIPAL GI HIGH YIELD

ISIN: IE00B021BD73 10 Jahre p.a.: +9,55%
Mgmt: Principal Global Investors Volumen: 207 Mio.€

5 JAHRE JANUS HENDERSON HF GLOBAL HIGH YIELD BOND

ISIN: LU0978624194 5 Jahre p.a.: +9,27%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 489 Mio.€

3 JAHRE JANUS HENDERSON HF GLOBAL HIGH YIELD BOND

ISIN: LU0978624194 3 Jahre p.a.: +5,53%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 489 Mio.€

Darrin Smith, Principal Global Investors

Vermögensverwaltende Fonds & Multi Asset Strategien

GERINGES RISIKO

Auch in schwierigen Marktphasen eine positive Performance zu erzielen – diesen hohen Anspruch setzen sich Vermögensverwaltungs- und Multi Asset-Fonds. Erfahren Sie, welche Strategien zum nachhaltigen Erfolg führen und auf welche Produkte Sie am besten setzen sollten.

Das GELD-Magazin (in Form der 4profit GmbH) ist eine unabhängige Bildungsinstitution im Sinne der Lehrpläne des Fachverbands Finanzdienstleister für die Gewerbliche Vermögeberatung und Wertpapiervermittler.

Von Corporate Action und Spezialsituationen profitieren!

Dirk Zabel, Geschäftsführer
TBF Global Asset Management



BB Global Macro – konstante Renditen in jedem Marktumfeld

Jean-Pierre Gerber, Produktspezialist
Bellevue Asset Management



Neue Ära für Multi-Asset-Fonds

Matthew Morgan, Product Specialist Multi-Asset
Jupiter Asset Management International



A benchmark-agnostic approach to alternative assets

Jacob Vijverberg, Fondsmanager
AEGON Asset Management



ESG integration experience in Multi-Asset management

Michaël Fay, Head of Multi-Asset Strategies
OFI Asset Management



Ja, ich melde mich zur kostenlosen Teilnahme an der Veranstaltung **Institutional Investors Congress** am **18. März 2020** im **Haus der Industrie** an.

Mit meiner Anmeldung bin ich damit einverstanden, dass meine angegebenen Daten für die Event-Abwicklung von der 4profit Verlag GmbH elektronisch gespeichert und verarbeitet werden dürfen.

Titel, Vor- und Zuname _____

Firma _____

Position _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ FAX _____

E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

bitte um Antwort per E-Mail: office@geld-magazin.at

18. MÄRZ 2020

Empfang: 8:30 bis 9:00 Uhr
Vorträge: 9:00 bis ca. 12:30 Uhr
anschließend Mittagsbuffet

Ort der Veranstaltung

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien
„Ludwig Urban – Saal“

Zielgruppen/Gäste

Fondsmanager, Dachfondsmanager,
Vermögensverwalter, Versicherungen, WPDL-
Unternehmen, Pensionskassen,
CFOs, Private Banker,
Kundenbetreuer von Banken, etc.

Veranstalter

GELD | MAGAZIN

4profit Verlag GmbH

Rotenturmstraße 12/1
1010 Wien
T: +43 1 997 17 97 0
F: +43 1 997 17 97 97

Snezana Jovic

s.jovic@geld-magazin.at
T: +43 1 997 17 97 12

Anatol Eschelmüller

a.eschelmuller@geld-magazin.at
T: +43 1 997 17 97 21



DIE BESTEN ANLEIHENFONDS

ANLEIHEN GLOBAL - INFLATIONS- GEBUNDEN



10 JAHRE	BGF GLOBAL INFLATION LINKED BOND
ISIN: LU0425308086	10 Jahre p.a.: +6,41%
Mgmt: BlackRock	Volumen: 129 Mio.€
5 JAHRE	HSBC GIF GLOBAL INFLATION LINKED BOND
ISIN: LU0518436224	5 Jahre p.a.: +5,14%
Mgmt: HSBC Global Asset Mgmt.	Volumen: 233 Mio.€
3 JAHRE	UBS (LUX) BOND S - GLOBAL INFLATION-LINKED
ISIN: LU0455550201	3 Jahre p.a.: +2,09%
Mgmt: UBS Asset Management	Volumen: 130 Mio.€

Christopher Allen, BlackRock (Luxembourg)

ANLEIHEN GLOBAL - IN US-DOLLAR



10 JAHRE	PIMCO GIS DIVERSIFIED INCOME
ISIN: IE00B193MK07	10 Jahre p.a.: +8,51%
Mgmt: PIMCO	Volumen: 11.850 Mio.€
5 JAHRE	SOLITAIRE GLOBAL BOND FUND
ISIN: LI0229057109	5 Jahre p.a.: +8,46%
Mgmt: Aquila	Volumen: 240 Mio.€
3 JAHRE	H2O MULTI AGGREGATE FUND
ISIN: IE00BD8RFH57	3 Jahre p.a.: +8,32%
Mgmt: H2O Asset Mgmt.	Volumen: 2.540 Mio.€

Eve Tournier, Pacific Investment Management Company

ANLEIHEN SCHWELLENLÄNDER - HARTWÄHRUNGEN



10 JAHRE	CANDRIAM BONDS EMERGING MARKETS
ISIN: LU0083568666	10 Jahre p.a.: +9,35%
Mgmt: Candriam Belgium	Volumen: 2.640 Mio.€
5 JAHRE	NN (L) FRONTIER MARKETS DEBT (HC)
ISIN: LU0990547944	5 Jahre p.a.: +8,29%
Mgmt: NN Investment Partners	Volumen: 300 Mio.€
3 JAHRE	NN (L) FRONTIER MARKETS DEBT (HC)
ISIN: LU0990547944	3 Jahre p.a.: +5,59%
Mgmt: NN Investment Partners	Volumen: 300 Mio.€

Diliana Deltcheva, Candriam Belgium

ANLEIHEN SCHWELLENLÄNDER - LOKALWÄHRUNGEN



10 JAHRE	LGT SELECT BOND EMERGING MARKETS
ISIN: LI0026536628	10 Jahre p.a.: +5,98%
Mgmt: LGT Capital Partners	Volumen: 458 Mio.€
5 JAHRE	AS SICAV I - FRONTIER MARKETS BOND
ISIN: LU0963865083	5 Jahre p.a.: +8,91%
Mgmt: Aberdeen	Volumen: 530 Mio.€
3 JAHRE	AS SICAV I - FRONTIER MARKETS BOND
ISIN: LU0963865083	3 Jahre p.a.: +6,19%
Mgmt: Aberdeen	Volumen: 530 Mio.€

Michael Simmeth, LGT Capital Partners

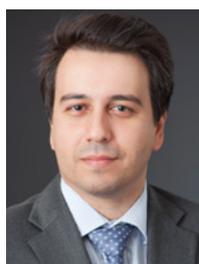
ANLEIHEN SCHWELLENLÄNDER - UNTERNEHMEN



5 JAHRE	EDMOND DE ROTHSCHILD EMERGING CREDIT
ISIN: LU1080015420	5 Jahre p.a.: +10,60%
Mgmt: Edmond de Rothschild	Volumen: 652 Mio.€
3 JAHRE	MAINFIRST - EM MARKETS CORP. BOND FUND
ISIN: LU0816909013	3 Jahre p.a.: +4,79%
Mgmt: MainFirst	Volumen: 510 Mio.€

Stephane Mayor, Edmond de Rothschild Suisse

ANLEIHEN ASIEN PAZIFIK - HARTWÄHRUNGEN



5 JAHRE	LO FUNDS - ASIA VALUE BOND
ISIN: LU1480985222	5 Jahre p.a.: +8,42%
Mgmt: Lombard Odier	Volumen: 2.480 Mio.€
3 JAHRE	LO FUNDS - ASIA VALUE BOND
ISIN: LU1480985222	3 Jahre p.a.: +5,12%
Mgmt: Lombard Odier	Volumen: 2.480 Mio.€

Dhiraj Bajaj, Lombard Odier (Hong Kong)

ANLEIHEN ASIEN PAZIFIK - LOKALWÄHRUNGEN



5 JAHRE	SCHRODER ISF ASIAN LOCAL CURRENCY BOND
ISIN: LU0358729142	5 Jahre p.a.: +4,62%
Mgmt: Schroder	Volumen: 234 Mio.€
3 JAHRE	SCHRODER ISF ASIAN LOCAL CURRENCY BOND
ISIN: LU0358729142	3 Jahre p.a.: +3,89%
Mgmt: Schroder	Volumen: 234 Mio.€

Julia Ho, Schroder Investment Management (Singapore)

ANLEIHEN - OSTEUROPA



5 JAHRE	ALLIANZ INVEST OSTEUROPA RENTENFONDS
ISIN: AT0000772397	5 Jahre p.a.: +3,36%
Mgmt: Allianz Invest KAG	Volumen: 241 Mio.€
3 JAHRE	ALLIANZ INVEST OSTEUROPA RENTENFONDS
ISIN: AT0000772397	3 Jahre p.a.: +3,56%
Mgmt: Allianz Invest KAG	Volumen: 241 Mio.€

Martin Hager, Allianz Invest KAG

Selektiv das Renditepotenzial von Schwellenländeranleihen nutzen

Niedrige Renditen in Industrieländern zwingen Anleger, außerhalb etablierter Anleihemärkte etwa in Schwellenländermärkte zu investieren. Um erfolgreich zu sein, braucht's Marktkenntnis und selektives Vorgehen.

Der rasante wirtschaftliche Fortschritt in den Schwellenländern treibt das Wachstum derer Anleihemärkte. Heute verfügen Investoren über eine beispiellose Bandbreite an Anlagemöglichkeiten in über 80 Ländern. Die erwarteten Erträge fallen hier höher aus als bei Papieren mit vergleichbaren Ratings aus den Industrieländern. Sie bieten globalen Anlegern zudem Diversifizierungsvorteile. Angesichts der Vielfalt, aber auch aufgrund der weiterhin bestehenden Risiken ist eine auf Research und Marktkenntnis basierende Titelauswahl unerlässlich. Viele dieser Volkswirtschaften sind Rohstoffexporteure und reagieren empfindlich auf den globalen Konjunkturzyklus.



Brett Diment, Head of Emerging Markets Debt bei Aberdeen Standard Investments

Eine Anlageklasse – vier Säulen

Die Qual der Wahl fängt bereits bei der Asset Allocation an, denn diese Anlageklasse setzt sich eigentlich aus vier unterschiedlichen Säulen zusammen: auf US-Dollar oder Lokalwährung lautende Staatsanleihen, Unternehmens- und Frontier Markets-Anleihen. Auf Lokalwährung lautende Staatsanleihen aus den Schwellenländern bilden heute die größte der vier Säulen und machen 72 Prozent des Gesamtmarktes aus. Das Universum an Unternehmensanleihen aus den Schwellenländern erlebt ein rasantes Wachstum. Es weist eine gute Diversifizierung über

Regionen und Sektoren hinweg auf. Staatsanleihen aus den Frontier Markets werden von kleineren Schwellenländern ausgegeben, deren Kapitalmärkte weniger stark entwickelt sind. Hierzu zählen rasant wachsende Volkswirtschaften wie etwa die Elfenbeinküste und Vietnam.

ESG-Kriterien beachten

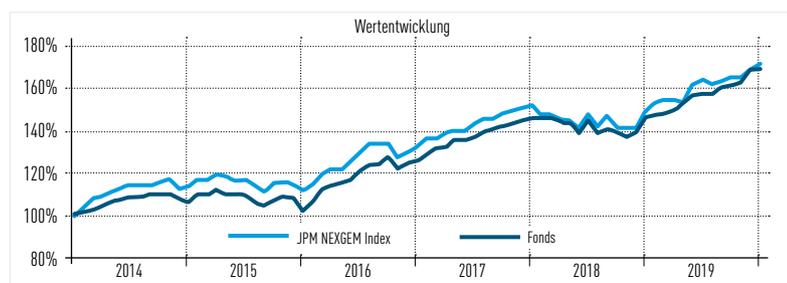
Erfolgreiche Anlagen erfordern gerade in den Schwellenländern Verständnis für ESG-Risiken und Chancen. Zudem sollten auch politische Risiken im Blick behalten werden, da Länder mit besseren ESG-Standards und stärkeren politischen Institutionen im Schnitt geringere Kreditkosten zu tragen haben.

Corporates und Frontier Markets im Fokus

EM-Unternehmensanleihen zählen derzeit zu den besten festverzinslichen Anlageklassen. Da die Märkte für Unternehmensanleihen im Vergleich zu den stärker entwickelten Anleihemärkten weiterhin eine geringere Research-Abdeckung aufweisen, ergeben sich durch die Titelauswahl Gelegenheiten zur Generierung von Mehrwert. Andererseits haben sich diese auch in Stressphasen äußerst widerstandsfähig gezeigt. Auch in den Frontier Markets ist tiefe Marktkenntnis wichtig, denn deren Staatsanleihen sind ein relativ neues und weniger beachtetes Segment innerhalb des Universums der Schwellenländeranleihen. Research-Kompetenzen sind bei diesen viel versprechenden Teilmärkten entsprechend besonders gefragt, um deren Renditechancen zu nutzen. Das aus 49 EMD-Investmentspezialisten bestehende Team von Aberdeen Standard Investments hat vielfach bewiesen, dass es in allen Segmenten der EM-Anleihen in der Lage ist, aktiven Mehrwert zu bieten – jüngster Beleg dafür ist die Auszeichnung des Aberdeen Standard SICAV I – Frontier Markets Bond Fund als bester Fonds über drei und fünf Jahre in der Kategorie „Emerging Markets Bond Global LC“ bei den Lipper Fund Awards 2020.

www.aberdeenstandard.at/emd

Aberdeen Standard SICAV I – Frontier Markets Bond Fund



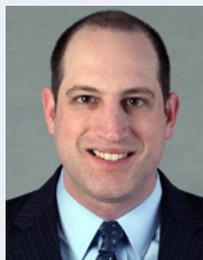
Quelle: Aberdeen Standard Investments, BPSS; Datastream, Lipper, 31.01.2020. Anteilsklasse I Acc USD, netto. In der Vergangenheit erzielte Performance bietet keine Gewähr für die zukünftige Entwicklung.

Disclaimer: Nur für professionelle Investoren – nicht für Privatanleger bestimmt. Der Wert von Anlagen sowie die mit ihnen erzielten Erträge können sowohl sinken als auch steigen. Unter Umständen erhalten Sie Ihren Anlagebetrag nicht in voller Höhe zurück. Die in diesen Marketing-Unterlagen enthaltenen Informationen stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Handel mit Anteilen an Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Herausgegeben von Aberdeen Standard Investments Luxembourg S.A., zugelassen und beaufsichtigt durch die CSSF in Luxemburg.



DIE BESTEN ANLEIHENFONDS

ANLEIHEN - IN US-DOLLAR



10 JAHRE AB FCP I-AMERICAN INCOME PORTFOLIO
ISIN: LU0044957727 10 Jahre p.a.: +7,61%
Mgmt: AllianceBernstein Volumen: 26.150 Mio.€

5 JAHRE AB FCP I-AMERICAN INCOME PORTFOLIO
ISIN: LU0044957727 5 Jahre p.a.: +5,65%
Mgmt: AllianceBernstein Volumen: 26.150 Mio.€

3 JAHRE AB FCP I-AMERICAN INCOME PORTFOLIO
ISIN: LU0044957727 3 Jahre p.a.: +3,00%
Mgmt: AllianceBernstein Volumen: 26.150 Mio.€

Gershon Distenfeld, AllianceBernstein

ANLEIHEN IN US-DOLLAR - KURZE LAUFZEITEN



10 JAHRE BGF US DOLLAR SHORT DURATION BOND
ISIN: LU0154237225 10 Jahre p.a.: +4,62%
Mgmt: BlackRock Volumen: 1.710 Mio.€

5 JAHRE CS (LUX) CORP. SHORT DUR. USD BOND FUND
ISIN: LU0155953705 5 Jahre p.a.: +3,47%
Mgmt: Credit Suisse Asset Mgmt. Volumen: 410 Mio.€

3 JAHRE CS (LUX) CORP. SHORT DUR. USD BOND FUND
ISIN: LU0155953705 3 Jahre p.a.: +0,57%
Mgmt: Credit Suisse Asset Mgmt. Volumen: 410 Mio.€

Thomas F. Musmanno, BlackRock Financial Management

ANLEIHEN IN US-DOLLAR - HOCHZINS



10 JAHRE EV INTL (IRELAND) US HIGH YIELD BOND
ISIN: IE0031923802 10 Jahre p.a.: +9,39%
Mgmt: Eaton Vance Management Volumen: 140 Mio.€

5 JAHRE AXA WF US DYNAMIC HIGH YIELD BONDS
ISIN: LU1105449950 5 Jahre p.a.: +8,10%
Mgmt: AXA Investment Managers Volumen: 342 Mio.€

3 JAHRE UBAM US HIGH YIELD SOLUTION
ISIN: LU1509910219 3 Jahre p.a.: +4,86%
Mgmt: Union Bancaire Privee Volumen: 178 Mio.€

Michael W. Weilheimer, Eaton Vance Management

ANLEIHEN IN US-DOLLAR - UNTERNEHMEN



5 JAHRE NN (L) US CREDIT
ISIN: LU0546920488 5 Jahre p.a.: +6,19%
Mgmt: NN Investment Partners Volumen: 1.914 Mio.€

3 JAHRE INVESCO US INV GRADE CORPORATE BOND
ISIN: LU1502197012 3 Jahre p.a.: +4,05%
Mgmt: Invesco Advisers Volumen: 34 Mio.€

Anil Katarya, NN Investment Partners

WANDELANLEIHEN - GLOBAL



10 JAHRE LGT SELECT CONVERTIBLES
ISIN: LI0102278962 10 Jahre p.a.: +7,78%
Mgmt: LGT Capital Partners Volumen: 125 Mio.€

5 JAHRE FRANKLIN GLOBAL CONVERTIBLE SECURITIES
ISIN: LU0727122425 5 Jahre p.a.: +8,99%
Mgmt: Franklin Advisers Volumen: 888 Mio.€

3 JAHRE FRANKLIN GLOBAL CONVERTIBLE SECURITIES
ISIN: LU0727122425 3 Jahre p.a.: +9,43%
Mgmt: Franklin Advisers Volumen: 888 Mio.€

Günter Bitschnau, LGT Capital Partners AG (Vaduz)

WANDELANLEIHEN - EUROPA



10 JAHRE BNP PARIBAS EUROPE SM. CAP CONVERTIBLE
ISIN: LU0265291665 10 Jahre p.a.: +5,06%
Mgmt: BNP Paribas Asset Mgmt. Volumen: 280 Mio.€

5 JAHRE ARAMEA BALANCED CONVERTIBLE
ISIN: DE000A0M2JF6 5 Jahre p.a.: +3,14%
Mgmt: Aramea Asset Management Volumen: 46 Mio.€

3 JAHRE ARAMEA BALANCED CONVERTIBLE
ISIN: DE000A0M2JF6 3 Jahre p.a.: +3,67%
Mgmt: Aramea Asset Management Volumen: 46 Mio.€

Eric Bouthillier, BNP Paribas Asset Management France

ANLEIHEN LAUFZEITFONDS - 2020+



3 JAHRE LO FUNDS - HIGH YIELD 2021
ISIN: LU1479937499 3 Jahre p.a.: +3,27%
Mgmt: Lombard Odier Volumen: 74 Mio.€

Yannik Zufferey, Lombard Odier Asset Management (Switzerland)

AKTIEN - GLOBAL



10 JAHRE SEILERN WORLD GROWTH
ISIN: IE00B2NXXV01 10 Jahre p.a.: +16,20%
Mgmt: Seilern Investment Mgmt. Volumen: 1.300 Mio.€

5 JAHRE MS INV GLOBAL OPPORTUNITY
ISIN: LU0552385295 5 Jahre p.a.: +18,70%
Mgmt: Morgan Stanley Volumen: 9.380 Mio.€

3 JAHRE AMERICAN CENTURY CONC. GBL. GROWTH EQUITY
ISIN: IE00BJLN9P83 3 Jahre p.a.: +17,74%
Mgmt: American Century Volumen: 112 Mio.€

Peter Seilern-Aspang, Seilern Investment Management



DIE BESTEN AKTIENFONDS

AKTIEN GLOBAL - DIVIDENDEN



10 JAHRE BNY MELLON GLOBAL INCOME STERLING

ISIN: **GB00B0MY6T00** 10 Jahre p.a.: **+11,46%**
Mgmt: **BNY Mellon** Volumen: **6.790 Mio.€**

5 JAHRE BNY MELLON GLOBAL INCOME STERLING

ISIN: **GB00B0MY6T00** 5 Jahre p.a.: **+10,32%**
Mgmt: **BNY Mellon** Volumen: **6.790 Mio.€**

3 JAHRE MS INV F GLOBAL BRANDS EQUITY INCOME

ISIN: **LU1378879321** 3 Jahre p.a.: **+10,70%**
Mgmt: **Morgan Stanley** Volumen: **265 Mio.€**

Nick Clay, BNY Mellon Fund Managers

AKTIEN GLOBAL - KLEINE UND MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



5 JAHRE THREADNEEDLE (LUX)-GLOBAL SM. COMPANIES

ISIN: **LU0570870567** 5 Jahre p.a.: **+13,93%**
Mgmt: **Threadneedle** Volumen: **614 Mio.€**

3 JAHRE THREADNEEDLE (LUX)-GLOBAL SM. COMPANIES

ISIN: **LU0570870567** 3 Jahre p.a.: **+16,67%**
Mgmt: **Threadneedle** Volumen: **614 Mio.€**

Scott Woods, Threadneedle Asset Management

AKTIEN - EUROPA



10 JAHRE COMGEST GROWTH EUROPE OPPORTUNITIES

ISIN: **IE00B4ZJ4188** 10 Jahre p.a.: **+13,39%**
Mgmt: **Comgest** Volumen: **935 Mio.€**

5 JAHRE FIDELITY FUNDS - EUROPEAN DYNAMIC GROWTH

ISIN: **LU0119124781** 5 Jahre p.a.: **+13,52%**
Mgmt: **Fidelity** Volumen: **4.400 Mio.€**

3 JAHRE FIDELITY FUNDS - EUROPEAN DYNAMIC GROWTH

ISIN: **LU0119124781** 3 Jahre p.a.: **+15,19%**
Mgmt: **Fidelity** Volumen: **4.400 Mio.€**

Eva Fornadi, Comgest

AKTIEN EUROPA - DIVIDENDEN



10 JAHRE FIRST PRIVATE EURO DIVIDENDEN STAUFER

ISIN: **DE0009779611** 10 Jahre p.a.: **+8,49%**
Mgmt: **First Private Invest. Mgmt.** Volumen: **183 Mio.€**

5 JAHRE SIEMENS QUALITÄT & DIVIDENDE EUROPA

ISIN: **DE000A0MYQ28** 5 Jahre p.a.: **+7,46%**
Mgmt: **Siemens Fonds** Volumen: **130 Mio.€**

3 JAHRE SIEMENS QUALITÄT & DIVIDENDE EUROPA

ISIN: **DE000A0MYQ28** 3 Jahre p.a.: **+7,52%**
Mgmt: **Siemens Fonds** Volumen: **130 Mio.€**

Sebastian Müller, First Private Investment Management



FIL (Luxembourg) S.A.
Zweigniederlassung Wien
Mariahilfer StraÙe 36, A-1070 Wien

T: +43/1/22 706-5160
E: christian.pabst@fil.com
www.fidelity.at



Credit: Richard Janzer

Dr. Christian Pabst,
MBA, Head of Austria,
FIL (Luxembourg) S.A.

FIDELITY INTERNATIONAL. Als international führender Asset Manager betreuen wir in Österreich institutionelle Kunden, Banken und Vermögensverwalter. Seit über 50 Jahren sind erstklassige Anlage- und Altersvorsorgelösungen unser Kerngeschäft und wir verwalten dabei ein Vermögen für Kunden im asiatisch-pazifischen Raum, in Europa, dem Nahen Osten und in Südamerika in Höhe von 339,2 Mrd. USD AUM (Stand 31.12.2019). Bei Fidelity sind wir überzeugt, dass wir die Renditen bei der Geldanlage unserer Kunden absichern und steigern können, indem wir in Unternehmen mit hohen Standards in puncto unternehmerischer Verantwortung investieren. Dabei verfolgen wir mit unserem Spezialisten-Team ein gründliches Bottom-up-Research, das Risiken schon im Vorhinein erkennen kann. Es ist unser Hauptziel, unseren Kunden und nachfolgenden Generationen eine bessere finanzielle Zukunft zu ermöglichen und es macht uns stolz, zu den Gewinnern der LIPPER Fund Awards in Österreich zu gehören! Das spornt uns an, unseren Weg auch in Zukunft konsequent fortzusetzen.

AKTIEN - EUROZONE



10 JAHRE DPAM INVEST B Equities Euroland

ISIN: **BE0058182792** 10 Jahre p.a.: **+8,83%**
Mgmt: **Degroof Petercam** Volumen: **1.860 Mio.€**

5 JAHRE DPAM INVEST B Equities Euroland

ISIN: **BE0058182792** 5 Jahre p.a.: **+9,74%**
Mgmt: **Degroof Petercam** Volumen: **1.860 Mio.€**

3 JAHRE DPAM EQUITIES L EMU SRI MSCI INDEX

ISIN: **LU1494416545** 3 Jahre p.a.: **+10,37%**
Mgmt: **Degroof Petercam** Volumen: **66 Mio.€**

Koen Bosquet, Degroof Petercam Asset Management

AKTIEN - GROSSBRITANNIEN



10 JAHRE JOHCM UK DYNAMIC

ISIN: **GB00B477JX59** 10 Jahre p.a.: **+10,93%**
Mgmt: **J O Hambro Capital** Volumen: **2.180 Mio.€**

5 JAHRE FIDELITY FAST UK

ISIN: **LU0525802699** 5 Jahre p.a.: **+7,51%**
Mgmt: **Fidelity** Volumen: **29 Mio.€**

3 JAHRE FIDELITY FAST UK

ISIN: **LU0525802699** 3 Jahre p.a.: **+9,81%**
Mgmt: **Fidelity** Volumen: **29 Mio.€**

Alex Savvides, J O Hambro Capital Management



DIE BESTEN AKTIENFONDS

AKTIEN EUROPA - KLEINE UND MITTELGROSSE UNTERNEHMEN



10 JAHRE **THREADNEEDLE PAN EUROPEAN SMALL CAP OPP.**

ISIN: **LU0282719219** 10 Jahre p.a.: **+15,69%**
Mgmt: **Threadneedle** Volumen: **646 Mio.€**

5 JAHRE **SQUAD CAPITAL - SQUAD EUROPEAN CONVICTIONS**

ISIN: **LU1105406398** 5 Jahre p.a.: **+16,73%**
Mgmt: **SQUAD Capital** Volumen: **105 Mio.€**

3 JAHRE **COMGEST GROWTH EUROPE SM. COMPANIES**

ISIN: **IE0004766014** 3 Jahre p.a.: **+18,10%**
Mgmt: **Comgest** Volumen: **510 Mio.€**

Philip Dicken, Threadneedle Asset Management

AKTIEN EUROPA - OHNE GROSSBRITANNIEN



10 JAHRE **BGF CONTINENTAL EUROPEAN FLEXIBLE**

ISIN: **LU0224105477** 10 Jahre p.a.: **+11,83%**
Mgmt: **BlackRock** Volumen: **4.850 Mio.€**

5 JAHRE **DIGITAL FUNDS STARS EUROPE EX-UK**

ISIN: **LU0259626645** 5 Jahre p.a.: **+11,97%**
Mgmt: **J. Chahine Capital** Volumen: **420 Mio.€**

3 JAHRE **COMGEST GROWTH EUROPE EX UK**

ISIN: **IE00BQ1YBN20** 3 Jahre p.a.: **+14,48%**
Mgmt: **Comgest** Volumen: **180 Mio.€**

Alister Hibbert, BlackRock Investment Management



COMGEST

Comgest Deutschland GmbH
Sky Office, Kennedydamm 24
D-40476 Düsseldorf

T: +49 / 151 / 23041472
E: dwimmer@comgest.com
www.comgest.com



Dieter Wimmer,
Leiter Sales
Österreich, Comgest

COMGEST ist eine internationale Boutique für Aktieninvestments, die sich zu 100% im Besitz ihrer Mitarbeiter und Firmengründer befindet. Diese seit über 30 Jahren bestehende, solide Partnerschaft ist die Basis für den von Benchmarks und Indizes unabhängigen Qualitätswachstumsansatz, den wir bei all unseren Anlagestrategien verfolgen – ob weltweit oder mit Schwerpunkt auf Schwellenländer und einzelne Regionen. Vom Hauptsitz in Paris und den Research-Büros auf der ganzen Welt aus geht jedes Mitglied unseres Anlageteams bei Unternehmensanalysen nach dem gleichen disziplinierten Bottom-up Stock Picking-Ansatz vor. Bei der Suche nach den besten Qualitätsunternehmen arbeiten diese eng mit dem erweiterten Team und unseren ESG-Spezialisten zusammen. So sind auch Nachhaltigkeits-Kriterien voll in den Anlageprozess integriert. Comgest ist stolz auf seine unabhängige Unternehmenskultur. Unsere Analysten bestärken wir darin, bei ihrer Bewertung die Strategie und Nachhaltigkeit eines Unternehmens und dessen Auswirkungen auf seine Interessengruppen zu berücksichtigen. Wir verstehen uns als Treuhänder des Vermögens, das wir verwalten. Unsere integrierte Anlagestrategie halten wir daher für einen wesentlichen Faktor, um langfristig Werte für unsere Kunden zu schaffen.

AKTIEN - DEUTSCHLAND



10 JAHRE **DWS CONCEPT PLATOW**

ISIN: **LU1865032954** 10 Jahre p.a.: **+15,82%**
Mgmt: **pfp Advisory** Volumen: **245 Mio.€**

5 JAHRE **DWS CONCEPT PLATOW**

ISIN: **LU1865032954** 5 Jahre p.a.: **+12,24%**
Mgmt: **pfp Advisory** Volumen: **245 Mio.€**

3 JAHRE **AS SICAV I - GERMAN EQUITY**

ISIN: **LU1274533659** 3 Jahre p.a.: **+12,80%**
Mgmt: **Aberdeen** Volumen: **5 Mio.€**

Christoph Frank, pfp Advisory

AKTIEN DEUTSCHLAND - KLEINE UNTERNEHMEN



3 JAHRE **BERENBERG-1590-AKTIE MITTELSTAND**

ISIN: **DE000A14XN59** 3 Jahre p.a.: **+13,30%**
Mgmt: **Joh. Berenberg, Gossler** Volumen: **193 Mio.€**

Henning Gebhardt, Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

AKTIEN - SCHWEIZ



5 JAHRE **AXA WF FRAMLINGTON SWITZERLAND**

ISIN: **LU0087657150** 5 Jahre p.a.: **+11,31%**
Mgmt: **AXA Investment Managers** Volumen: **214 Mio.€**

3 JAHRE **AXA WF FRAMLINGTON SWITZERLAND**

ISIN: **LU0087657150** 3 Jahre p.a.: **+13,14%**
Mgmt: **AXA Investment Managers** Volumen: **214 Mio.€**

Hervé Mangin, AXA Investment Managers Paris

AKTIEN - SCHWELLENLÄNDER



10 JAHRE **JPM EMERGING MARKETS OPPORTUNITIES**

ISIN: **LU0431992006** 10 Jahre p.a.: **+8,16%**
Mgmt: **JPMorgan** Volumen: **3.750 Mio.€**

5 JAHRE **HSBC GIF BRIC EQUITY**

ISIN: **LU0205170342** 5 Jahre p.a.: **+13,73%**
Mgmt: **HSBC Global Asset Mgmt.** Volumen: **297 Mio.€**

3 JAHRE **BAILLIE GIFFORD EM. MARKETS COMPANIES**

ISIN: **IE00BW0JL69** 3 Jahre p.a.: **+16,27%**
Mgmt: **Baillie Gifford Invest. Mgmt.** Volumen: **183 Mio.€**

Richard Titherington, JPMorgan Asset Management



DIE BESTEN AKTIENFONDS

AKTIEN - OSTEUROPA



10 JAHRE	SCHRODER ISF EMERGING EUROPE
ISIN: LU0106817157	10 Jahre p.a.: +7,69%
Mgmt: Schroder	Volumen: 995 Mio.€
5 JAHRE	SCHRODER ISF EMERGING EUROPE
ISIN: LU0106817157	5 Jahre p.a.: +14,41%
Mgmt: Schroder	Volumen: 995 Mio.€
3 JAHRE	SCHRODER ISF EMERGING EUROPE
ISIN: LU0106817157	3 Jahre p.a.: +12,62%
Mgmt: Schroder	Volumen: 995 Mio.€

Mohsin Memon, Schroder Investment Management

AKTIEN - RUSSLAND



5 JAHRE	DANSKE INVEST SICAV RUSSIA
ISIN: LU0495011024	5 Jahre p.a.: +20,77%
Mgmt: Danske Invest	Volumen: 14 Mio.€
3 JAHRE	PICTET-RUSSIA INDEX
ISIN: LU0625741946	3 Jahre p.a.: +13,24%
Mgmt: Pictet	Volumen: 64 Mio.€

Olga Karakozova, Danske Invest Management

AKTIEN - LATEINAMERIKA



10 JAHRE	NORDEA 1 - LATIN AMERICAN EQUITY
ISIN: LU0309468808	10 Jahre p.a.: +3,66%
Mgmt: Nordea	Volumen: 153 Mio.€
5 JAHRE	DWS INVEST LATIN AMERICAN EQUITIES
ISIN: LU0399356780	5 Jahre p.a.: +10,44%
Mgmt: DWS Invest	Volumen: 300 Mio.€
3 JAHRE	DWS INVEST LATIN AMERICAN EQUITIES
ISIN: LU0399356780	3 Jahre p.a.: +17,03%
Mgmt: DWS Invest	Volumen: 300 Mio.€

Scott Piper, Itaú Asset Management/Nordea

AKTIEN - ASIEN-PAZIFIK



10 JAHRE	JPM PACIFIC EQUITY
ISIN: LU0052474979	10 Jahre p.a.: +10,83%
Mgmt: JPMorgan	Volumen: 1.015 Mio.€
5 JAHRE	JPM PACIFIC EQUITY
ISIN: LU0052474979	5 Jahre p.a.: +12,95%
Mgmt: JPMorgan	Volumen: 1.015 Mio.€
3 JAHRE	JPM PACIFIC EQUITY
ISIN: LU0052474979	3 Jahre p.a.: +13,63%
Mgmt: JPMorgan	Volumen: 1.015 Mio.€

Aisa Ogoshi, JPMorgan Asset Management Asia Pacific

AKTIEN ASIEN-PAZIFIK - KLEINE UNTERNEHMEN



5 JAHRE	UBS (LUX) ES - ASIAN SMALLER COMPANIES
ISIN: LU0746413003	5 Jahre p.a.: +9,28%
Mgmt: UBS Asset Management	Volumen: 57 Mio.€
3 JAHRE	UBS (LUX) ES - ASIAN SMALLER COMPANIES
ISIN: LU0746413003	3 Jahre p.a.: +9,45%
Mgmt: UBS Asset Management	Volumen: 57 Mio.€

Geoffrey Wong, UBS Asset Management (Singapore)

AKTIEN ASIEN-PAZIFIK - OHNE JAPAN



10 JAHRE	FIRST STATE ASIAN EQUITY PLUS
ISIN: IE0032834883	10 Jahre p.a.: +12,16%
Mgmt: First State	Volumen: 4.220 Mio.€
5 JAHRE	FIDELITY FUNDS ASIAPACIFIC OPPORTUNITIES
ISIN: LU0345361124	5 Jahre p.a.: +13,44%
Mgmt: Fidelity	Volumen: 614 Mio.€
3 JAHRE	MS INV F ASIA OPPORTUNITY
ISIN: LU1378878430	3 Jahre p.a.: +24,54%
Mgmt: Morgan Stanley	Volumen: 1.370 Mio.€

Martin Lau, First State Investments (Hong Kong)

AKTIEN - CHINA



10 JAHRE	THREADNEEDLE CHINA OPPORTUNITIES
ISIN: GB00B1PRW957	10 Jahre p.a.: +9,12%
Mgmt: Threadneedle	Volumen: 64 Mio.€
5 JAHRE	UBS (LUX) EQ FD - CHINA OPPORTUNITY
ISIN: LU0067412154	5 Jahre p.a.: +18,64%
Mgmt: UBS Asset Mgmt.	Volumen: 8.900 Mio.€
3 JAHRE	UBS (LUX) EQ FD - CHINA OPPORTUNITY
ISIN: LU0067412154	3 Jahre p.a.: +21,85%
Mgmt: UBS Asset Mgmt.	Volumen: 8.900 Mio.€

Jin Xu, Threadneedle Asset Management

AKTIEN - GROSSRAUM CHINA



10 JAHRE	NEUBERGER BERMAN CHINA EQUITY
ISIN: IE00B543WZ88	10 Jahre p.a.: +11,80%
Mgmt: Neuberger Berman	Volumen: 720 Mio.€
5 JAHRE	UBS (LUX) EQ FD - GREATER CHINA
ISIN: LU0072913022	5 Jahre p.a.: +17,96%
Mgmt: UBS Asset Mgmt.	Volumen: 1.250 Mio.€
3 JAHRE	UBS (LUX) EQ FD - GREATER CHINA
ISIN: LU0072913022	3 Jahre p.a.: +20,91%
Mgmt: UBS Asset Mgmt.	Volumen: 1.250 Mio.€

Frank Yao, Neuberger Berman



DIE BESTEN AKTIENFONDS

AKTIEN - INDIEN



Vinay Agarwal, First State Investments (Hong Kong)

10 JAHRE **FIRST STATE INDIAN SUBCONTINENT**
ISIN: IE0008369930 10 Jahre p.a.: +14,14%
Mgmt: First State Investments Volumen: 464 Mio.€

5 JAHRE **NOMURA FUNDS IRELAND-INDIA EQUITY**
ISIN: IE00B3SHDY84 5 Jahre p.a.: +11,52%
Mgmt: Nomura Asset Management Volumen: 572 Mio.€

3 JAHRE **AMUNDI FUNDS SBI FM INDIA EQUITY**
ISIN: LU0236501697 3 Jahre p.a.: +10,50%
Mgmt: Amundi Hong Kong Volumen: 1.510 Mio.€

AKTIEN - JAPAN



Richard Kaye, Comgest

10 JAHRE **COMGEST GROWTH JAPAN**
ISIN: IE0004767087 10 Jahre p.a.: +13,43%
Mgmt: Comgest Volumen: 2.140 Mio.€

5 JAHRE **T ROWE PRICE JAPANESE EQUITY**
ISIN: LU0230817339 5 Jahre p.a.: +13,54%
Mgmt: T. Rowe Price Volumen: 1.520 Mio.€

3 JAHRE **FIRST STATE JAPAN FOCUS**
ISIN: GB00BWN6X432 3 Jahre p.a.: +16,62%
Mgmt: First State Investments Volumen: 40 Mio.€

AKTIEN - JAPAN KLEINE UNTERNEHMEN



Shunsuke Matsushima, BNP Paribas Asset Management

10 JAHRE **BNP PARIBAS JAPAN SMALL CAP**
ISIN: LU0069970746 10 Jahre p.a.: +15,16%
Mgmt: BNP Paribas Volumen: 1.074 Mio.€

5 JAHRE **SCHRODER ISF JAPAN SMALL COMPANIES**
ISIN: LU0106242315 5 Jahre p.a.: +14,32%
Mgmt: Schroder Volumen: 320 Mio.€

3 JAHRE **SWISSCANTO (LU) EF SMALL & MID CAPS JAPAN**
ISIN: LU0123487463 3 Jahre p.a.: +12,17%
Mgmt: SPARX Asset Management Volumen: 120 Mio.€

AKTIEN - USA



Alexander Farman-Farmaian, Edgewood Management

10 JAHRE **EDGEWOOD L SELECT US SELECT GROWTH**
ISIN: LU0073868852 10 Jahre p.a.: +17,84%
Mgmt: Edgewood Volumen: 5.400 Mio.€

5 JAHRE **SEILERN AMERICA**
ISIN: IE00B1ZBRN64 5 Jahre p.a.: +17,45%
Mgmt: Seilern Investment Volumen: 288 Mio.€

3 JAHRE **BROWN ADVISORY US EQUITY GROWTH**
ISIN: IE00B0PVD642 3 Jahre p.a.: +20,63%
Mgmt: Brown Advisory Volumen: 1.050 Mio.€

AKTIEN - USA KLEINE UNTERNEHMEN



Curt Organt, T. Rowe Price International

10 JAHRE **T ROWE PRICE US SMALLER COMP. EQUITY**
ISIN: LU0133096635 10 Jahre p.a.: +16,93%
Mgmt: T. Rowe Price Volumen: 1.565 Mio.€

5 JAHRE **T ROWE PRICE US SMALLER COMP. EQUITY**
ISIN: LU0133096635 5 Jahre p.a.: +12,56%
Mgmt: T. Rowe Price Volumen: 1.565 Mio.€

3 JAHRE **JPM US SMALL CAP GROWTH**
ISIN: LU0053671581 3 Jahre p.a.: +18,24%
Mgmt: JPMorgan Volumen: 406 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - FINANZWERTE



Patrick Lemmens, Robeco Institutional Asset Management

10 JAHRE **ROBECO NEW WORLD FINANCIAL EQUITIES**
ISIN: LU0187077481 10 Jahre p.a.: +9,86%
Mgmt: Robeco Institutional Volumen: 922 Mio.€

5 JAHRE **ROBECO NEW WORLD FINANCIAL EQUITIES**
ISIN: LU0187077481 5 Jahre p.a.: +9,28%
Mgmt: Robeco Institutional Volumen: 922 Mio.€

3 JAHRE **BGF WORLD FINANCIALS**
ISIN: LU0106831901 3 Jahre p.a.: +11,61%
Mgmt: BlackRock Volumen: 611 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - GESUNDHEIT



Gareth Powell, Polar Capital

10 JAHRE **POLAR CAPITAL HEALTHCARE OPPORTUNITIES**
ISIN: IE00B28YJN35 10 Jahre p.a.: +17,65%
Mgmt: Polar Capital Volumen: 1.477 Mio.€

5 JAHRE **MIV GLOBAL MEDTECH FUND**
ISIN: LU0329630999 5 Jahre p.a.: +16,28%
Mgmt: MIV Asset Management Volumen: 2.650 Mio.€

3 JAHRE **BELLEVUE BB ADAMANT MEDTECH&SERVICES**
ISIN: LU0415391431 3 Jahre p.a.: +19,76%
Mgmt: Bellevue Asset Mgmt. Volumen: 1.065 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - BIOTECHNOLOGIE



David Pinniger, Polar Capital

5 JAHRE **POLAR CAPITAL BIOTECHNOLOGY**
ISIN: IE00B3XLHR60 5 Jahre p.a.: +12,71%
Mgmt: Polar Capital Volumen: 490 Mio.€

3 JAHRE **POLAR CAPITAL BIOTECHNOLOGY**
ISIN: IE00B3XLHR60 3 Jahre p.a.: +15,27%
Mgmt: Polar Capital Volumen: 490 Mio.€



DIE BESTEN AKTIENFONDS

AKTIEN BRANCHE - INFORMATIONSTECHNOLOGIE



Nick Evans, Polar Capital

10 JAHRE POLAR CAPITAL GLOBAL TECHNOLOGY

ISIN: IE0030772275 10 Jahre p.a.: +18,99%
Mgmt: Polar Capital Volumen: 3.680 Mio.€

5 JAHRE POLAR CAPITAL GLOBAL TECHNOLOGY

ISIN: IE0030772275 5 Jahre p.a.: +21,61%
Mgmt: Polar Capital Volumen: 3.680 Mio.€

3 JAHRE BGF WORLD TECHNOLOGY

ISIN: LU0056508442 3 Jahre p.a.: +26,87%
Mgmt: BlackRock Volumen: 4.920 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - INDUSTRIEROHSTOFFE



Stefan Breintner, DJE Kapital

5 JAHRE DJE - GOLD & RESSOURCEN

ISIN: LU0159550077 5 Jahre p.a.: +5,60%
Mgmt: DJE Kapital Volumen: 87 Mio.€

3 JAHRE DSC EQUITY FUND - MATERIALS

ISIN: AT0000A0XM03 3 Jahre p.a.: +7,54%
Mgmt: Dreyfus Söhne & Cie Volumen: 28 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - ENERGIE



Daniel Würmli, Swisscanto Asset Management International

10 JAHRE SWISSCANTO (LU) EF GLOBAL ENERGY

ISIN: LU0102843504 10 Jahre p.a.: +1,76%
Mgmt: Swisscanto Volumen: 19 Mio.€

5 JAHRE DSC EQUITY FUND - ENERGY

ISIN: AT0000A0XMK6 5 Jahre p.a.: +1,42%
Mgmt: Dreyfus Söhne & Cie Volumen: 29 Mio.€

3 JAHRE DSC EQUITY FUND - ENERGY

ISIN: AT0000A0XMK6 3 Jahre p.a.: +0,91%
Mgmt: Dreyfus Söhne & Cie Volumen: 29 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - GOLD & EDELMETALLE



Mark Burridge, Baker Steel Capital Managers

10 JAHRE BAKERSTEEL GLOBAL PRECIOUSMETALS FUND

ISIN: LU0357130854 10 Jahre p.a.: +6,14%
Mgmt: Baker Steel Capital Volumen: 530 Mio.€

5 JAHRE STABILITAS - PACIFIC GOLD+METALS

ISIN: LU0290140358 5 Jahre p.a.: +30,69%
Mgmt: IPConcept Volumen: 140 Mio.€

3 JAHRE STABILITAS - PACIFIC GOLD+METALS

ISIN: LU0290140358 3 Jahre p.a.: +16,32%
Mgmt: IPConcept Volumen: 140 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - IMMOBILIEN EUROPA



Guy Barnard, Janus Henderson Global Investors

10 JAHRE JANUS HENDERSON PAN EUROPEAN PROP. EQU.

ISIN: LU0088927925 10 Jahre p.a.: +12,90%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 520 Mio.€

5 JAHRE JANUS HENDERSON PAN EUROPEAN PROP. EQU.

ISIN: LU0088927925 5 Jahre p.a.: +11,51%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 520 Mio.€

3 JAHRE JANUS HENDERSON PAN EUROPEAN PROP. EQU.

ISIN: LU0088927925 3 Jahre p.a.: +15,30%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 520 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - IMMOBILIEN GLOBAL



Guy Barnard, Janus Henderson Global Investors

10 JAHRE JANUS HENDERSON HF GLOBAL PROPERTY EQU.

ISIN: LU0209137388 10 Jahre p.a.: +11,02%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 870 Mio.€

5 JAHRE JANUS HENDERSON HF GLOBAL PROPERTY EQU.

ISIN: LU0209137388 5 Jahre p.a.: +9,06%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 870 Mio.€

3 JAHRE JANUS HENDERSON HF GLOBAL PROPERTY EQU.

ISIN: LU0209137388 3 Jahre p.a.: +9,67%
Mgmt: Janus Henderson Volumen: 870 Mio.€

AKTIEN BRANCHE - INFRASTRUKTUR



Peter Meany, First State Investment Management

10 JAHRE FIRST STATE GLOBAL LISTED INFRASTRUCTURE

ISIN: GB00B24HJC53 10 Jahre p.a.: +11,59%
Mgmt: First State Investment Volumen: 2.300 Mio.€

5 JAHRE FIRST STATE GLOBAL LISTED INFRASTRUCTURE

ISIN: GB00B24HJC53 5 Jahre p.a.: +9,26%
Mgmt: First State Investment Volumen: 2.300 Mio.€

3 JAHRE FRANKLIN GLOBAL LISTED INFRASTRUCTURE

ISIN: LU1379821538 3 Jahre p.a.: +14,13%
Mgmt: Franklin Templeton Volumen: k.A.

AKTIEN BRANCHE - ROHSTOFFE



Dominic Byrne, Aberdeen Asset Managers

5 JAHRE AS SICAV I - WORLD RESOURCES EQUITY

ISIN: LU0505663152 5 Jahre p.a.: +4,19%
Mgmt: Aberdeen Volumen: 77 Mio.€

3 JAHRE AS SICAV I - WORLD RESOURCES EQUITY

ISIN: LU0505663152 3 Jahre p.a.: +4,63%
Mgmt: Aberdeen Volumen: 77 Mio.€



DIE BESTEN GEMISCHTEN FONDS

GEMISCHTE FONDS KONSERVATIV - GLOBAL IN EURO



Rene Hochsam, Security KAG

10 JAHRE	APOLLO KONSERVATIV
ISIN: AT0000708755	10 Jahre p.a.: +5,40%
Mgmt: Security KAG	Volumen: 35 Mio.€
5 JAHRE	APOLLO KONSERVATIV
ISIN: AT0000708755	5 Jahre p.a.: +4,07%
Mgmt: Security KAG	Volumen: 35 Mio.€
3 JAHRE	APOLLO KONSERVATIV
ISIN: AT0000708755	3 Jahre p.a.: +4,11%
Mgmt: Security KAG	Volumen: 35 Mio.€

GEMISCHTE FONDS KONSERVATIV - GLOBAL IN US-DOLLAR



Hannes Andreas Karre, Gutmann KAG

3 JAHRE	GUTMANN USD KONSERVATIV
ISIN: AT0000A1EZK6	3 Jahre p.a.: +4,59%
Mgmt: Gutmann KAG	Volumen: 67 Mio.€

GEMISCHTE FONDS KONSERVATIV - EUROPA



Stephanie Butcher, Invesco Asset Management

10 JAHRE	INVESCO PAN EUROPEAN HIGH INCOME
ISIN: LU0243957239	10 Jahre p.a.: +7,35%
Mgmt: Invesco Asset Mgmt.	Volumen: 9.525 Mio.€
5 JAHRE	UBS (LUX) KSS - EUR GROWTH AND INCOME
ISIN: LU1038902331	5 Jahre p.a.: +4,15%
Mgmt: UBS Asset Management	Volumen: 580 Mio.€
3 JAHRE	UBS (LUX) KSS - EUR GROWTH AND INCOME
ISIN: LU1038902331	3 Jahre p.a.: +4,27%
Mgmt: UBS Asset Management	Volumen: 580 Mio.€

GEMISCHTE FONDS AUSGEWOGEN - GLOBAL IN EURO



Rudolf Gattringer, KEPLER-FONDS KAG

10 JAHRE	KEPLER VORSORGE MIXFONDS
ISIN: AT0000969787	10 Jahre p.a.: +7,52%
Mgmt: KEPLER-FONDS KAG	Volumen: 545 Mio.€
5 JAHRE	PRO INVEST PLUS
ISIN: AT0000612718	5 Jahre p.a.: +6,64%
Mgmt: Kremser Bank	Volumen: 133 Mio.€
3 JAHRE	GLOBAL EM. MARKETS BALANCE PORTFOLIO
ISIN: LU0455866771	3 Jahre p.a.: +7,74%
Mgmt: DWS Investment	Volumen: 123 Mio.€

GEMISCHTE FONDS AUSGEWOGEN - GLOBAL IN US-DOLLAR



Steven R. Gorham, MFS Investment Management Company

10 JAHRE	MFS MERIDIAN FUNDS-GLOBAL TOTAL RETURN
ISIN: LU0219441499	10 Jahre p.a.: +8,31%
Mgmt: MFS Investment	Volumen: 2.072 Mio.€
5 JAHRE	CAPITAL GROUP GLOBAL ALLOCATION FUND
ISIN: LU1006075227	5 Jahre p.a.: +6,93%
Mgmt: Capital Group	Volumen: 686 Mio.€
3 JAHRE	T ROWE PRICE GLOBAL ALLOCATION
ISIN: LU1417861728	3 Jahre p.a.: +6,60%
Mgmt: T. Rowe Price	Volumen: 65 Mio.€

GEMISCHTE FONDS AUSGEWOGEN - IN SCHWEIZER FRANKEN



Henning Meyer, Sarasin & Partners

10 JAHRE	JSS GLOBALSAR - BALANCED (CHF)
ISIN: LU0058890657	10 Jahre p.a.: +7,46%
Mgmt: Sarasin	Volumen: 175 Mio.€
5 JAHRE	SWISSCANTO (LU) PF SUSTAINABLE BALANCED
ISIN: LU0136171393	5 Jahre p.a.: +5,25%
Mgmt: Swisscanto	Volumen: 130 Mio.€
3 JAHRE	SWISSCANTO (LU) PF SUSTAINABLE BALANCED
ISIN: LU0136171393	3 Jahre p.a.: +4,90%
Mgmt: Swisscanto	Volumen: 130 Mio.€

GEMISCHTE FONDS AGGRESSIV - GLOBAL IN EURO



Rene Gärtner, Allianz Global Investors

10 JAHRE	PREMIUMSTARS CHANCE
ISIN: DE0009787077	10 Jahre p.a.: +9,99%
Mgmt: Allianz Global Investors	Volumen: 160 Mio.€
5 JAHRE	PREMIUMSTARS CHANCE
ISIN: DE0009787077	5 Jahre p.a.: +9,06%
Mgmt: Allianz Global Investors	Volumen: 160 Mio.€
3 JAHRE	PREMIUMSTARS CHANCE
ISIN: DE0009787077	3 Jahre p.a.: +9,41%
Mgmt: Allianz Global Investors	Volumen: 160 Mio.€

GEMISCHTE FONDS FLEXIBEL - GLOBAL IN EURO



Peter Seilern-Aspang, Seilern Investment Management

10 JAHRE	SEILERN GLOBAL TRUST
ISIN: AT0000934583	10 Jahre p.a.: +10,57%
Mgmt: Seilern Investment	Volumen: 66 Mio.€
5 JAHRE	SEILERN GLOBAL TRUST
ISIN: AT0000934583	5 Jahre p.a.: +10,99%
Mgmt: Seilern Investment	Volumen: 66 Mio.€
3 JAHRE	SEILERN GLOBAL TRUST
ISIN: AT0000934583	3 Jahre p.a.: +13,95%
Mgmt: Seilern Investment	Volumen: 66 Mio.€



DIE BESTEN ALTERNATIVEN FUNDS

GEMISCHTE FONDS FLEXIBEL - GLOBAL IN US-DOLLAR



5 JAHRE	BL GLOBAL FLEXIBLE USD
ISIN: LU0578147729	5 Jahre p.a.: +7,88%
Mgmt: BL Investments	Volumen: 77 Mio.€
3 JAHRE	BL GLOBAL FLEXIBLE USD
ISIN: LU0578147729	3 Jahre p.a.: +7,97%
Mgmt: BL Investments	Volumen: 77 Mio.€

Luc Bauler, Banque de Luxembourg Investments

ALTERNATIVE FONDS - MULTI STRATEGIEN



5 JAHRE	H2O MULTIBONDS
ISIN: FR0010923375	5 Jahre p.a.: +23,96%
Mgmt: H2O A.M.	Volumen: 5.350 Mio.€
3 JAHRE	H2O MULTIBONDS
ISIN: FR0010923375	3 Jahre p.a.: +26,13%
Mgmt: H2O A.M.	Volumen: 5.350 Mio.€

Bruno Crastes, H2O Asset Management

ALTERNATIVE FONDS - GLOBAL MACRO



5 JAHRE	H2O ALLEGRO
ISIN: FR0011015460	5 Jahre p.a.: +23,48%
Mgmt: H2O A.M.	Volumen: 1.640 Mio.€
3 JAHRE	H2O ALLEGRO
ISIN: FR0011015460	3 Jahre p.a.: +28,45%
Mgmt: H2O A.M.	Volumen: 1.640 Mio.€

Vincent Chailley, H2O Asset Management

ALTERNATIVE FONDS - L/S AKTIEN GLOBAL



3 JAHRE	GAM STAR ALPHA TECHNOLOGY
ISIN: IE00B5BJ3567	3 Jahre p.a.: +9,26%
Mgmt: GAM International	Volumen: 27 Mio.€

Mark Hawtin, GAM International Management

ALTERNATIVE FONDS - L/S AKTIEN EUROPA



5 JAHRE	BSF EUROPEAN OPPORTUNITIES EXTENSION
ISIN: LU0313923228	5 Jahre p.a.: +14,51%
Mgmt: BlackRock	Volumen: 1.060 Mio.€
3 JAHRE	BSF EUROPEAN OPPORTUNITIES EXTENSION
ISIN: LU0313923228	3 Jahre p.a.: +11,60%
Mgmt: BlackRock	Volumen: 1.060 Mio.€

David Tovey, BlackRock Investment Management

ALTERNATIVE FONDS - ANLEIHEN



5 JAHRE	GAM STAR CREDIT OPPORTUNITIES (USD)
ISIN: IE00B560Q661	5 Jahre p.a.: +7,46%
Mgmt: Atlanticonium	Volumen: 2.560 Mio.€
3 JAHRE	GAM STAR CREDIT OPPORTUNITIES (GBP)
ISIN: IE00B5870639	3 Jahre p.a.: +6,59%
Mgmt: Atlanticonium	Volumen: 1.010 Mio.€

Anthony Smouha, Atlanticonium

ALTERNATIVE FONDS - MANAGED FUTURES



5 JAHRE	IQAM MARKET TIMING EUROPE
ISIN: AT0000A1ACK3	5 Jahre p.a.: +7,58%
Mgmt: Spaengler IQAM	Volumen: 45 Mio.€
3 JAHRE	DB PLATINUM QUANTICA MANAGED FUTURES
ISIN: LU1869434651	3 Jahre p.a.: +7,52%
Mgmt: Quantica Capital	Volumen: 113 Mio.€

Thomas Kaiser, Spaengler IQAM Invest

ROHSTOFFE - GEMISCHT



10 JAHRE	GSQUARTIX MOD. STR. ON THE BBG CI TR
ISIN: LU0397155895	10 Jahre p.a.: -1,52%
Mgmt: GS Systematic	Volumen: 1.716 Mio.€
5 JAHRE	THEAM QUANT DYNAMIC RAW MATERIALS
ISIN: FR0011742527	5 Jahre p.a.: +1,71%
Mgmt: BNP Paribas	Volumen: 1 Mio.€
3 JAHRE	THEAM QUANT DYNAMIC RAW MATERIALS
ISIN: FR0011742527	3 Jahre p.a.: +3,33%
Mgmt: BNP Paribas	Volumen: 1 Mio.€

Nick Baltas, Goldman Sachs Systematic Funds



Macht der Kapitalismus depressiv?

Martin Dornes. Verlag: Fischer. 160 Seiten.

ISBN: 978-3-596-03659-2

Kampf den Klischees. Früher war alles besser, oder etwa nicht? Immerhin sind doch Burn-out, ADHS, Depressionen in vielfältiger Ausformung usw. relativ neue Phänomene. Da ist ein Schuldiger sehr schnell gefunden: Nämlich das kapitalistische System, das uns ständig auf Trab hält und uns bis zur Selbstausschöpfung keine Pause gönnt. Da muss man doch (psychisch) krank werden, so zumindest ein gängiges Klischee. Aber stimmt das überhaupt? Der Soziologe und Psychologe Martin Dornes ist in seinem Buch „Macht der Kapitalismus depressiv?“ dieser Frage auf den Grund gegangen (wobei man Kapitalismus an dieser Stelle eigentlich besser durch den Begriff des „Modernen Lebens“ oder der freien Marktwirtschaft ersetzen sollte). Dazu hat er zahlreiche Studien zu dem Thema ausgewertet und ist zu einem für viele doch überraschenden Ergebnis gekommen: Entgegen der vorherrschenden Meinung sind psychische Erkrankungen in den letzten Jahren nicht im Steigen begriffen. Uns kommt es nur so vor, dass Depressionen und andere psychische Erkrankungen auf dem Vormarsch sind, weil sich die Untersuchungsmethoden verfeinert haben und solche Diagnosen jetzt häufiger ausgestellt werden als in der Vergangenheit. Auch ist die gesellschaftliche Akzeptanz gewachsen. Es ist heute keine Schande mehr, zu sagen: Ich leide unter einer exogenen Erschöpfungsdepression (im Volksmund: Burn-out); in den zum Beispiel 50er Jahren wäre man dafür noch ziemlich schief angeschaut worden.



Der globale Green New Deal

Jeremy Rifkin. Verlag: campus. 319 Seiten.

ISBN: 978-3-59351135-1

Aus für Kohle & Co. Der Klimawandel hat nicht zuletzt durch brennend heiße Sommer und zunehmende Wetterextreme wie Stürme, aber auch Trockenheit einen festen Platz im kollektiven Bewusstsein der Menschen erobert. Rund um den Globus kippt angesichts der drohenden Klimakatastrophe die Stimmung und der Protest vor allem der Millennials gegen eine Politik, die ihre Zukunft zerstört, wird immer lauter. Der Zukunftsforscher Jeremy Rifkin geht in vorliegendem Buch dieser Tendenz nach und kommt zu einer radikalen Aussage: Er glaubt, dass „die fossil befeuerte Zivilisation um 2028 kollabiert“. Nun kann man natürlich über den genauen Zeitpunkt trefflich streiten, klar ist, dass fossile Brennstoffe wie Erdöl und vor allem Kohle bereits seit einigen Jahren „geächtet“ werden. Um das festzustellen, reicht ein Blick in die Portfolios internationaler Fondsgesellschaften und mächtiger Pensionsfonds, die Unternehmen aus der Kohleindustrie zunehmend von ihrer Anlagestrategie ausschließen. Der Autor sieht in dieser Konstellation eine gute Chance für einen globalen „Green New Deal“. Dieser umfasst massive und koordinierte Investitionen in Erneuerbare Energien wie Sonnen- und Windkraft, aber auch in Energieeffizienz, Forschung und weitere Bewusstseinsbildung zum Thema. Interessant ist dabei, dass in den USA der Klimawandel weit mehr beachtet wird, als uns das Trump manchmal glauben lässt. Präsidentschaftskandidaten wie Sanders, aber auch viele Millennials befürworten einen Green Deal.



Die Kunst des erfolgreichen Lebens

Rainer Zitelmann. Verlag: FBV. 347 Seiten.

ISBN: 978-3-95972-244-5

Schöngestig und bunt. Warum sollte man sich dem Themenkreis Geld und Erfolg nicht einmal von der literarischen und philosophischen Perspektive annähern? Der Historiker und Soziologe Rainer Zitelmann tut dies jedenfalls in „Die Kunst des erfolgreichen Lebens“. Das Buch ist so aufgebaut, dass zu einzelnen Schwerpunkten Aussagen bzw. Gedanken von historischen und zeitgenössischen Persönlichkeiten gesammelt und kommentiert werden. Hierbei reicht das Spektrum von Konfuzius und Buddha über Goethe und Michelangelo bis zu Steve Jobs, Warren Buffett, Jack Ma (Alibaba-Gründer) und dem ehemaligen deutschen Team-Goalkeeper Oliver Kahn. Eine sehr bunte Mischung also. Im Kapitel „Reich werden“ sagt etwa Dichterkönig Goethe: „Ein gesunder Mensch ohne Geld ist halb krank.“ Oder einer, der es ganz genau gewusst haben sollte, nämlich die US-Unternehmerlegende Henry Ford: „Reich wird man nicht durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt.“ Und der amerikanische Verleger Steve Forbes meinte: „Probleme mit Geld sind besser als Probleme ohne Geld.“ Autor Zitelmann kommentiert: „Geld macht zwar nicht glücklich, aber man wird besser mit Unglück fertig, wenn man nicht arm ist.“ Alles in allem ist das vorliegende Werk sehr kurzweilig und unterhaltsam zu lesen, wobei man einfach von Kapitel zu Kapitel oder Zitat zu Zitat springen kann. Vielleicht trifft man dabei nicht immer auf die ganz großen Lebensweisheiten, launiger Bonmots wird man aber jedenfalls fündig.



Die Wissensplattform zum Vergabewesen.

Regelmäßig Neues aus der Vergabewelt –
Tipps, Trends und vieles mehr.

www.vergabesevice.at

 **vergabesevice**

SEIT 1888 EINE STABILE ADRESSE.

RISIKOAVERS UND KAPITALSTARK

Auch in turbulenten Zeiten ist die HYPO NOE Landesbank eine stabile Adresse. Das beweist die größte und älteste Landes-Hypothekenbank Österreichs seit 1888. Sie zählt heute zu den risikoärmsten und kapitalstärksten Banken des Landes. Und war über den Zyklus hinweg nie tiefer als mit einem Single A von Standard & Poor's bewertet.

EARNINGS CALL
zum Jahresergebnis 2019
am 5. 3. 2020 um 14 Uhr.
Anmeldung unter
hyponoe.at/ir